

Bevölkerungsprognose 2036

in kleinräumiger Gliederung

Statistischer Bericht Mannheim N° 6/2016

Impressum

STADT MANNHEIM 

Kommunale Statistikstelle

Postfach 101832, 68018 Mannheim
Tel. 0621 293-7492
Fax 0621 293-7750
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de
www.mannheim.de/statistik
Mannheim, September 2016

Inhaltsverzeichnis

0	Zusammenfassung.....	4
1	Methodische Erläuterungen zur kleinräumigen Bevölkerungsprognose.....	6
1.1	Nutzen einer Prognose	6
1.2	Rechenmethode	6
2	Bevölkerungsstand und -entwicklung in Mannheim	8
2.1	Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2015	9
2.2	Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2015.....	9
3	Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2036	14
3.1	Prognose der Entwicklung in den 24 Stadtteilen	14
010	Innenstadt/Jungbusch.....	18
020	Neckarstadt-West	20
030	Neckarstadt-Ost.....	22
041	Oststadt	24
042	Schwetzingenstadt	26
050	Lindenhof.....	28
060	Sandhofen	30
070	Schönau	32
081	Waldhof	34
082	Gartenstadt.....	36
083	Luzenberg	38
091	Neuostheim	40
092	Neuhermsheim	42
101	Seckenheim.....	44
102	Hochstätt	46
110	Friedrichsfeld	48
120	Käfertal	50
130	Vogelstang	52
140	Wallstadt.....	54
150	Feudenheim	56
161	Neckarau	58
162	Niederfeld	60
163	Almenhof	62
170	Rheinau	64
3.2	Trendfortschreibung für die Gesamtstadt.....	66
4	Prognosevarianten.....	69
4.1	Zielprognose für die Gesamtstadt.....	69
4.2	Vergleich verschiedener Varianten	70
5	Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim und Voraussrechnung des Statistischen Landesamtes	72
	Abbildungsverzeichnis.....	74
	Tabellenverzeichnis.....	76
	Literaturverzeichnis.....	77
	Anhang	78

0 Zusammenfassung

Eine kleinräumige Bevölkerungsprognose wird hauptsächlich als Grundlage für solche kommunalen Planungen benötigt, die nicht nur das Stadtgebiet als Ganzes, sondern auch seine verschiedenen innerstädtischen Teilräume in den Blick nehmen. Basis kleinräumiger Bevölkerungsprognosen ist die mittels Auswertung des Melderegisters der Stadt Mannheim gewonnene Einwohnerzahl, welche kontinuierlich auf gesamtstädtischer Ebene und in kleinräumiger Gliederung vorliegt. Die auf Basis des Zensus 2011 fortgeschriebene amtliche Einwohnerzahl des Statistischen Landesamtes ist für die Berechnungen der Prognose nicht geeignet, da diese Einwohnerzahl nur auf gesamtstädtischer Ebene vorliegt. Die amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Landesamtes weist somit keine Unterteilung in die Gebietseinheiten der Stadt Mannheim auf, welche für eine kleinräumige Prognose zwingend erforderlich ist.

Wie die Vorläufer-Prognosen aus den Jahren 2007 bis 2013 wurde die aktuelle Bevölkerungsprognose in kleinräumiger Gliederung mit dem Statistik-Programm SIKURS der KOSIS-Gemeinschaft im Verband deutscher Städtestatistiker (VDSt) berechnet. Aus Eingabedaten der letzten sechs Jahre und Annahmen für die Zukunft wird in einem aufwändigen Berechnungsverfahren eine jahrgangsscharfe Trendfortschreibung der Bevölkerungszahlen in den städtischen Teilräumen entwickelt. Als Ergänzung dazu finden sich:

1. Eine Zielprognose auf gesamtstädtischer Ebene; hierbei geht es darum, herauszufinden, wie stark der Zuzug nach Mannheim sein müsste, um das Bevölkerungsniveau des Ausgangsjahres 2015 zu halten.
2. Zusätzliche Prognosevarianten auf Basis unterschiedlicher hypothetischer Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Außenzuwanderung auf gesamtstädtischer Ebene.
3. Ein Vergleich der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim mit der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes auf Basis des Zensus 2011. Dieser Vergleich ist nur auf gesamtstädtischer Ebene möglich, da die Zensusergebnisse keine Informationen zur kleinräumigen Gliederung enthalten.

Die letzten Bevölkerungsprognosen wurden jeweils auf Ebene der 17 Stadtbezirke Mannheims berechnet. Um der Heterogenität innerhalb des Mannheimer Stadtgebietes Rechnung zu tragen, wird die aktuelle Bevölkerungsprognose auf der Ebene der 24 Stadtteile Mannheims angesetzt.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe betreibt eine Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) mit bis zu 750 Plätzen in der Industriestraße/Pyramidenstraße. Da die Kapazitäten der Landeserstaufnahmeeinrichtungen im Herbst 2015 nicht ausgereicht haben, hat das Land in Abstimmung mit der Stadt Mannheim Bedarfsorientierte Erstaufnahmeeinrichtungen (BEAs) auf den ehemaligen US-Kasernen Benjamin Franklin, Spinelli und Hammonds eingerichtet. Für die Unterbringung von Flüchtlingen auf diesen Flächen wurde mit dem Land eine Zielmarke von 12.000 Plätzen vereinbart. Aufgrund der Einrichtung der Landeserstaufnahmeeinrichtung ist die Stadt Mannheim seit Dezember 2013 von der Zuweisung von Flüchtlingen in der Vorläufigen Unterbringung, die also dauerhaft in Mannheim leben würden, befreit. Dagegen beträgt die Verweildauer in den Aufnahmeeinrichtungen bis zum Asylantrag meist nur wenige Wochen. Trotz der kurzen Verweildauer in den Aufnahmeeinrichtungen sind die Flüchtlinge und Asylbewerber gemäß § 27 Abs. 3 des Bundesmeldegesetzes in diesen Einrichtungen meldepflichtig und fließen als Hauptwohnbevölkerung in die Einwohnerstatistik ein. Um Verzerrungen in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose zu vermeiden, werden die an den Erstaufnahmeeinrichtungen Gemeldeten herausgerechnet. Ansonsten könnten die Prognosedaten ihren Zweck als (kleinräumige) Planungsgrundlage nicht erfüllen. Weitere Wanderungsbewegungen von Flüchtlingen und Asylbewerbern werden durch verschiedene Prognosevarianten auf gesamtstädtischer Ebene berücksichtigt.

Im Gegensatz zu der zuletzt berechneten Bevölkerungsprognose von 2013 prognostiziert die vorliegende Prognose ein deutliches Bevölkerungswachstum. Damit setzt sich der Trend der Zunahme der Einwohnerzahl der vergangenen zwei Jahre 2014 und 2015 in leicht abgeschwächter Form fort. Es ist weiter von einem Bevölkerungswachstum auszugehen: Dieses Bevölkerungswachstum beträgt

bis zum Jahr 2036 8,09 Prozent, was +25.299 Personen entspricht. Die Entwicklung der einzelnen Stadtteile verläuft dabei nicht gleichgerichtet. Während 23 Stadtteile ein zumindest leichtes Einwohnerwachstum zu verzeichnen haben, erwartet der Stadtteil

Friedrichsfeld einen Rückgang der Bevölkerung.

Neben diesem Bericht können die Ergebnisse auch online im StatistikatlasMannheim² abgerufen werden über apps.mannheim.de/statistikatlas/.

1 Methodische Erläuterungen zur kleinräumigen Bevölkerungsprognose

1.1 Nutzen einer Prognose

Mit einer Bevölkerungsprognose wird versucht, die Zahl der Einwohner eines bestimmten Gebietes, in diesem Fall einer Stadt und ihrer Stadtteile, zu einem bestimmten, in der Zukunft liegenden Zeitpunkt vorzuschätzen. Für städtische Planungen sind nicht nur die absoluten Zahlen, sondern auch die Altersstruktur der Bevölkerung wichtig. Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Infrastruktur und dem Bedarf an bestimmten Einrichtungen werden Grundlagendaten benötigt, die eine Prognose liefern kann. Beispiele sind der Wohnungsbau, die Planung von Kindertagesstätten oder Senioreneinrichtungen, der Nahverkehr sowie Kultureinrichtungen.

Bevölkerungsprognosen zeigen die Richtung für die zukünftige Entwicklung an. Sie erheben jedoch nicht den Anspruch, dass die berechneten Werte mit absoluter Sicherheit auch eintreten. Dafür gibt es zu viele Unwägbarkeiten hinsichtlich nicht vorhersehbarer Anlässe für Bevölkerungsbewegungen, wie zuletzt die Flüchtlingskrise. Diese Unwägbarkeiten verstärken sich, je länger der Prognosezeitraum ist. Aus diesem Grund sollten Prognosen nach einigen Jahren erneut durchgeführt werden. Annahmen, die getroffen wurden, können so später mit neuen Erkenntnissen angepasst werden. Beispielsweise kann sich das Umzugsverhalten zwischen den Stadtteilen ändern oder es gibt mehr Fort- bzw. Zuzüge als vorhersehbar.

1.2 Rechenmethode

Die vorliegende Bevölkerungsprognose wurde, wie bereits die vorangegangenen Prognosen, mit Hilfe des Computerprogramms SIKURS, einem Produkt des KOSIS-Verbundes (Kommunales Statistisches Informationssystem) im Verband deutscher Städtestatistiker, berechnet. Eine Berechnungsmöglichkeit dieses Programms ist die Trendfortschreibung der Bevölkerung, wobei grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass sich die Bevölkerungsbewegungen aus der Vergangenheit in strukturell ähnlicher Weise zukünftig fortsetzen werden.

Bevölkerungsbewegungen sind Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge sowie Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Während die Geburten- und Sterberaten mit relativer Sicherheit für die nächsten Jahre vorhergesagt werden können, da sie keinen starken Schwankungen unterliegen, ist es schwieriger, konkrete Angaben zu den Wanderungszahlen zu machen. Hier können viele Ereignisse, besonders nicht prognostizierbare, Einfluss nehmen. Diese können sich auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene abspielen. Beispiele sind der Syrienkrieg, der zuletzt viele Flüchtlinge nach Deutschland gebracht hat, oder die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, welche die Zahl der Zuzüge steigen ließ.

Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist daher immer auch eine Bevölkerungsvorausschätzung, die in statistische Daten umsetzbare Hypothesen zur Bevölkerungsentwicklung (z.B. Zuzugsquoten infolge von Neubautätigkeit oder Konversion militärischer Flächen zu Wohnraum) einzubeziehen vermag.

Zu beachten ist, dass die Prognose an Aussagekraft verliert, wenn die Bevölkerungszahl der einzelnen Aussageeinheiten zu gering ist, um zuverlässige statistische Berechnungen durchzuführen. In Teilräumen mit weniger als 5.000 Einwohnern sind die Prognosen mit besonderer Vorsicht zu betrachten. In dieser Prognose sind davon vier Stadtteile betroffen: Luzenberg, Neuostheim, Neuhermsheim und Hochstätt.

Damit sogenannte Ausreißer, also Extremwerte, nicht zu stark ins Gewicht fallen und bei der Berechnung der Entwicklungsraten und -quoten nicht zu einer Über- oder Unterschätzung führen, sollten mindestens die Daten der vergangenen vier Jahre in die Berechnung einfließen. In der vorliegenden Prognose wurden die Raten anhand der Daten von 2010 bis 2015 bestimmt. Folgende Eingabedaten, bezogen auf die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in den 24 Stadt-

teilen, wurden für die Bevölkerungsprognose 2036 verwendet:¹

- Ausgangsbevölkerung 31.12.2015
- Bestandszahlen 2009 bis 2015
- Geburten 2010 bis 2015
- Sterbefälle 2010 bis 2015
- Binnenumzüge 2010 bis 2015
- Außenfort- und -zuzüge 2010 bis 2015

Trotz der Einbeziehung der Daten aus sechs Jahren sowie Stadtteilen mit mehr als 5.000 Einwohnern können Extremwerte zu Über- oder Unterschätzungen der Raten führen. Damit außergewöhnliche und einmalige Bewegungseffekte zwischen einzelnen Kalenderjahren nicht zu einer Überschätzung der längerfristigen Bevölkerungsentwicklung führen, können die errechneten Eingaberaten und -quoten geglättet werden. Dabei werden die ausschlagenden hohen/niedrigen Raten an die umliegenden Altersgruppen angeglichen.

Die Geburten unterliegen nur geringfügigen Schwankungen. Bezüglich der Sterbefälle muss allerdings die sich entwickelnde Lebenserwartung berücksichtigt werden. Die Lebenserwartung der Menschen steigt kontinuierlich an (Statistisches Bundesamt, 2011). Der medizinische Fortschritt hat sowohl die Sterblichkeit in den ersten Lebensjahren nach der Geburt, als auch die Gefahr von z.B. Infektionskrankheiten drastisch reduziert. Viele Krankheiten, welche früher zum Tod führen konnten, stellen heute dank moderner Medizin keine Gefahr mehr dar. Hygiene ist dabei ein wesentlicher Faktor. Daneben spielen Ernährung und allgemein gestiegener Wohlstand eine Rolle. In Anlehnung an die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Bundesamtes wird daher insgesamt ein moderater Anstieg der Lebenserwartung angenommen. Da in den letzten Jahren die Lebenserwartung bei Männern etwas rascher anstieg als bei Frauen, werden unterschiedliche Annahmen für Männer und Frauen getroffen. Es wird erwartet, dass die Lebenserwartung bei Männern

bis 2036 um 3,0 Jahre auf 80,4 ansteigt, bei Frauen dagegen um 2,5 Jahre auf 84,9.

Entwicklungen in den einzelnen Stadtteilen müssen mit dem vorhandenen Wohnraum abgeglichen werden. In SIKURS können entsprechende Einstellungen vorgenommen werden, damit in einem Stadtteil das Wachstum der Bevölkerung den vorhandenen Wohnraum nicht übersteigt bzw. keine unrealistischen Leerzüge innerhalb eines Gebietes prognostiziert werden. Größere Bauvorhaben – wie etwa im Zuge der Konversion ehemals militärisch genutzter Flächen zu Wohnraum – werden dabei berücksichtigt.

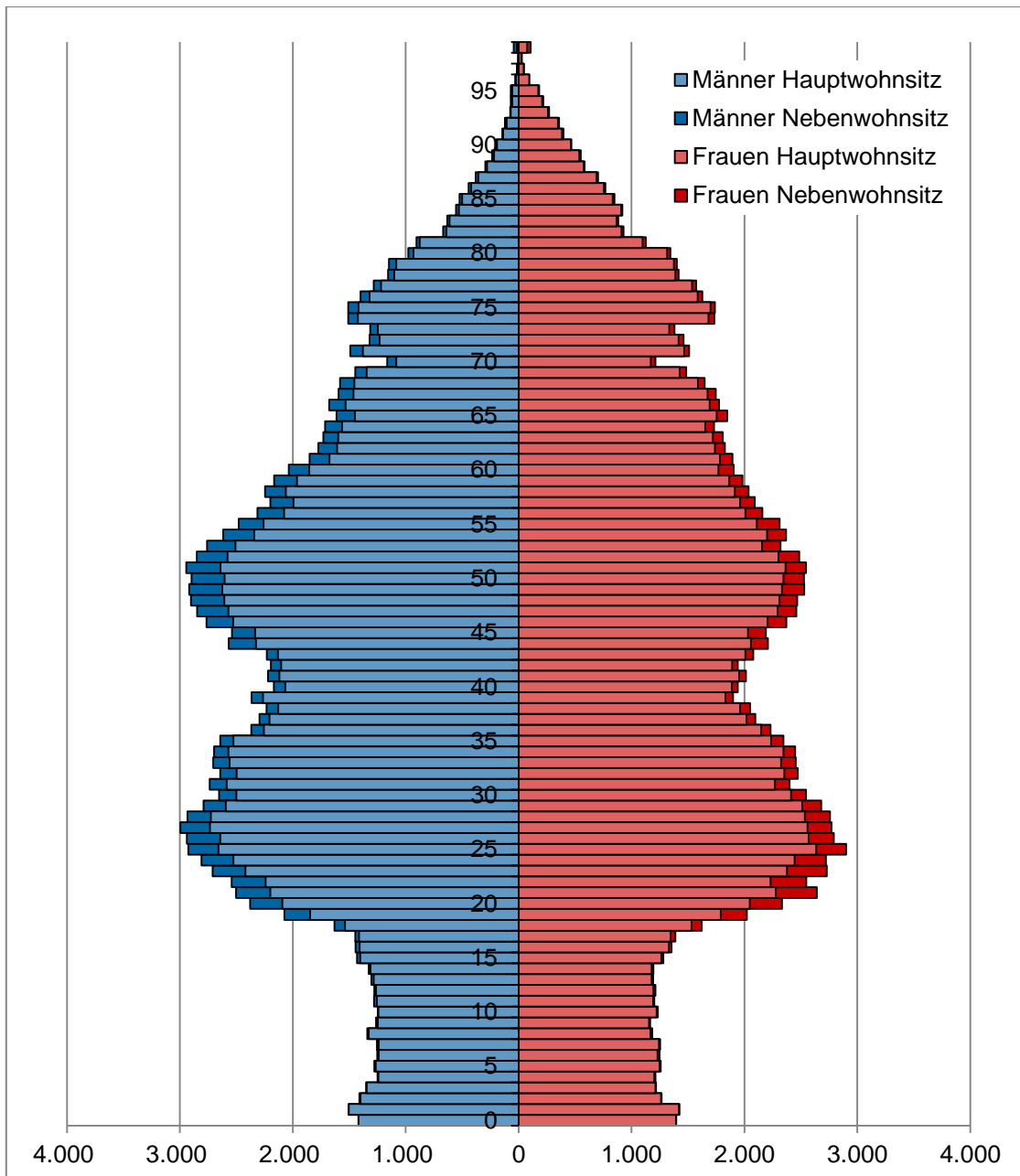
¹ Jeweils ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

2 Bevölkerungsstand und -entwicklung in Mannheim

In der kommunalen Einwohnerstatistik wird zwischen zwei Wohnsitzarten unterschieden: Zum einen Einwohner, welche in Mannheim mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, auf der anderen Seite diejenigen, welche nur ihren Nebenwohnsitz in Mannheim haben, deren Hauptwohnsitz aber woanders liegt. Für eine Bevölkerungsprognose kann sowohl die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

als auch die wohnberechtigte Bevölkerung (die sich aus beiden Personengruppen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz zusammensetzt) zugrunde gelegt werden. In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass Personen mit Nebenwohnsitz überwiegend in den Altersgruppen der 20- bis 30-Jährigen und der 45- bis 55-Jährigen zu finden sind.

Abbildung 1: Bevölkerungsbaum der Wohnberechtigten der Stadt Mannheim zum 31.12.2015



Anmerkung: Ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge. In diesem wie auch in allen weiteren Bevölkerungsbaum enthält das Alter 99 Jahre auch alle über 99-Jährigen.

Die vorliegende Prognose schließt an die letzten beiden Prognosen an und berechnet die Bevölkerungsentwicklung für die Einwohner am Hauptwohnsitz voraus. Der Prognosehorizont umfasst ab Erscheinungsjahr einen Zeitraum von 20 Jahren und kalkuliert die Bevölkerung zum Ende des Jahres 2036.

Bevor im dritten und vierten Kapitel die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose vorgestellt werden, wird im Folgenden zunächst die

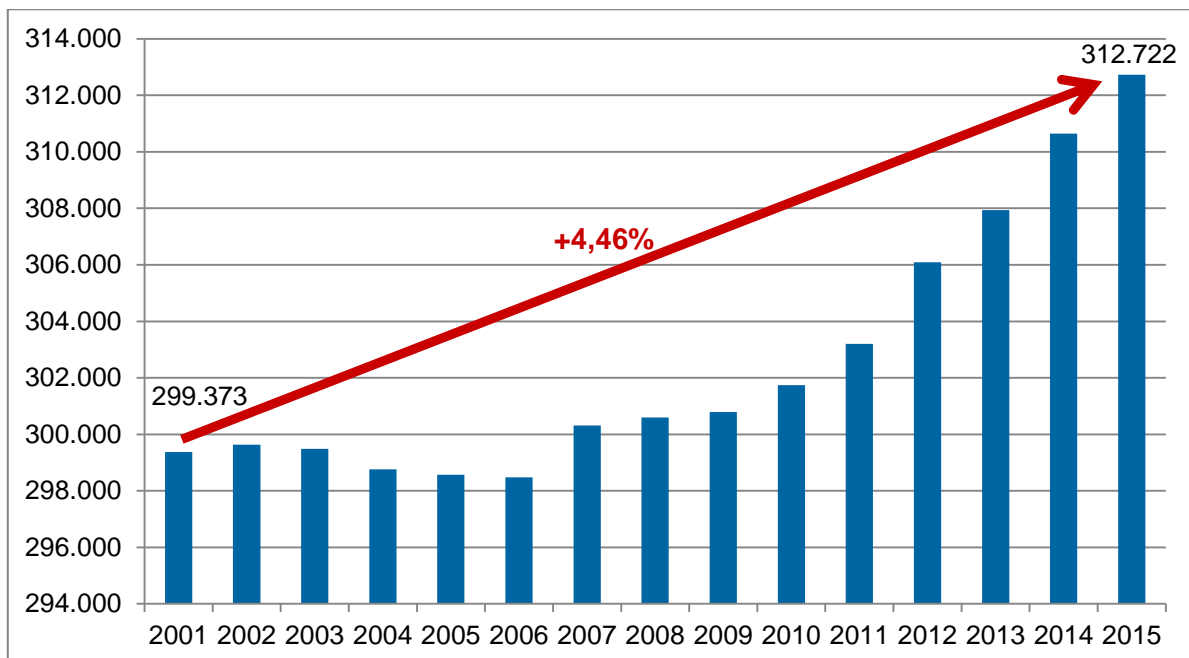
Entwicklung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Mannheim von 2001 bis 2015 dargestellt. In den letzten Jahren und Jahrzehnten nahm die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim trotz einiger Schwankungen insgesamt gesehen einen positiven Verlauf, wie in Abschnitt 2.1 deutlich wird. Entscheidend für die Entwicklung sind dabei die in Abschnitt 2.2 aufgeführten Saldi der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und der Außenwanderung.

2.1 Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2015

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ist im Zeitraum 2001 bis 2015 um 13.349 Personen oder 4,46 % gestiegen. Die Bevölkerungsentwicklung verlief seit 2001 jedoch nicht gleichmäßig: Zwischen 2002 und 2006 nahm die Bevölkerung um knapp 1.200 Personen auf 298.476 ab. In den folgenden Jahren konnten diese Verluste aber

mehr als kompensiert werden und die Bevölkerungszahl erreichte im Jahr 2015 mit 312.722 Personen einen Höhepunkt. Nicht berücksichtigt sind in dieser Zahl die rund 5.000 Flüchtlinge, die zum Stichtag 31.12.2015 in Mannheimer Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldet waren.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2015



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

2.2 Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2015

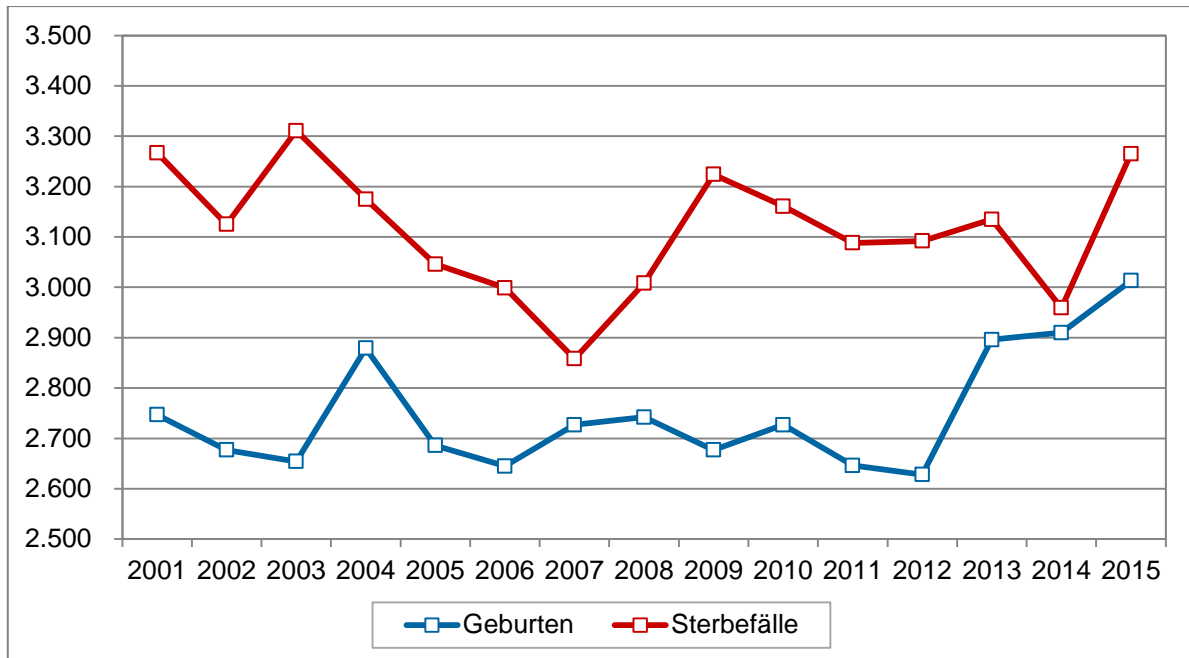
Unter Bevölkerungsbewegungen versteht man zum einen die sogenannten natürlichen Bevölkerungsbewegungen, zum anderen Wanderungsbewegungen.

Natürliche Bewegungen sind Geburten und Sterbefälle. Wanderungsbewegungen beinhalten Zu- und Fortzüge in bzw. aus dem Stadtgebiet sowie Umzüge innerhalb der Stadt.

Über den kompletten Zeitraum der Betrachtung lag die Zahl der Sterbefälle stets über der der Geburten (vgl. Abbildung 3). Daraus folgt ein ausnahmslos negatives Geburten-/Sterbesaldo für alle 15 Jahre. Bis zum Jahr 2012 unterlag die Zahl der Sterbefälle einer größeren Schwankung als die Zahl der Geburten. Letztere sind seit dem Tiefstand im Jahr 2012 mit 2.628 Geburten zuletzt wieder kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2015 er-

reichte sie mit etwas mehr als 3.000 Geburten den Höchststand im hier betrachteten Zeitraum. Auch bei den Geburten- und Sterbefälle wurden in den Jahren 2014 und 2015 die an den Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldeten Flüchtlinge nicht berücksichtigt, diese machen allerdings auch nur einen minimalen Anteil der natürlichen Bevölkerungsbewegungen aus.

Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015

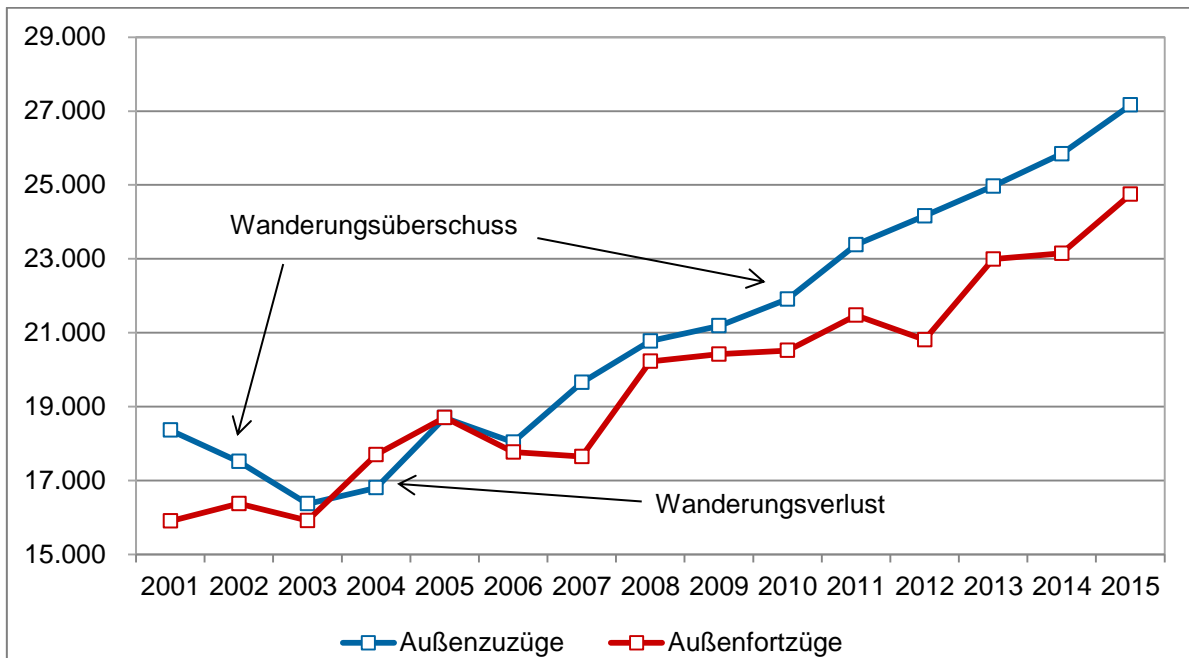


Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Für die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt sind lediglich die Zuzüge von außerhalb in das Stadtgebiet und die Fortzüge aus dem Stadtgebiet heraus von Bedeutung (Außenwanderung). Umzüge innerhalb der Stadt (Binnenumzüge) haben zwar Auswirkungen für die Entwicklungen der einzelnen Stadtteile, aber nicht für die Stadt als solche.

Während der vergangenen 15 Jahre konnte Mannheim im Gegensatz zum Geburtendefizit fast durchgehend einen positiven Außenwanderungssaldo verzeichnen (vgl. Abbild-

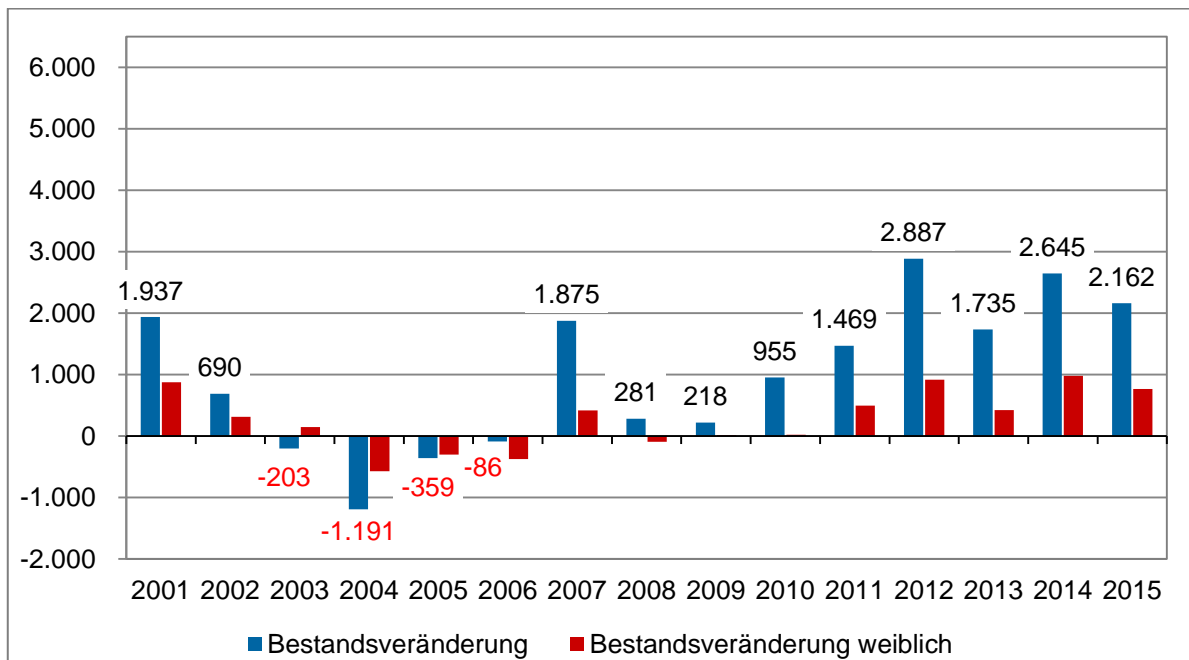
ung 4). Das Jahr 2004 bildet mit -895 einen Ausreißer, das Jahr 2005 hat mit -1 einen nahezu ausgeglichenen Saldo. Den mit Abstand höchsten positiven Saldo findet man im Jahr 2012 mit +3.351 Personen. In den Jahren 2014 und 2015 war der Außenwanderungssaldo auch vergleichsweise hoch (+2.694 bzw. +2.414), und zwar obwohl die an Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldeten Flüchtlinge, die insbesondere die Zahl der Außenzu-, aber auch der Außenfortzüge deutlich ansteigen lassen, in dieser Darstellung nicht enthalten sind.

Abbildung 4: Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015


Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Aus der Verschneidung der natürlichen und der wanderungsbedingten Entwicklung ergibt sich die gesamtstädtische Bestandsveränderung (vgl. Abbildung 5). Von 2003 bis 2006 gab es einen negativen Saldo. Gerade das Jahr 2004, in dem sowohl der Geburten-/

Sterbesaldo als auch der Wanderungssaldo negativ ist, zeigt einen starken negativen Ausschlag. Ab dem Jahr 2007 gab es immer einen positiven Saldo, welcher im Jahr 2012 am höchsten ausfiel.

Abbildung 5: Saldo der Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015


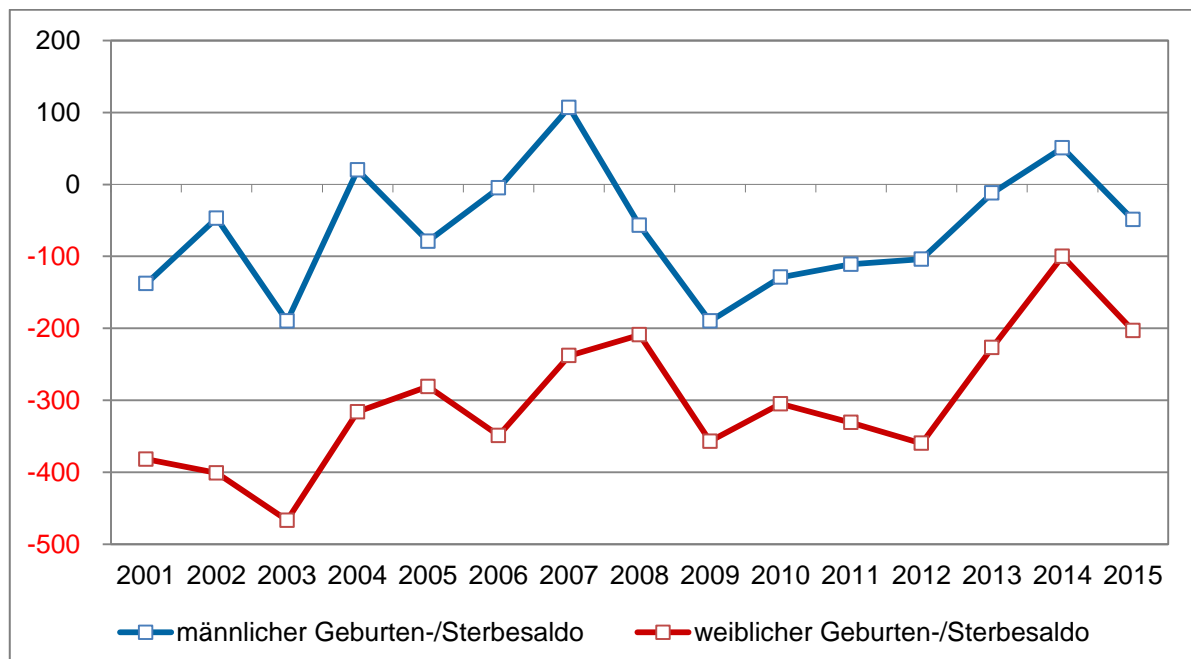
Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In Abbildung 5 ist die Gesamtentwicklung an den blauen Balken abzulesen. Die roten Balken repräsentieren den Anteil der weiblichen Bevölkerung. Zu erkennen ist zum einen, dass in den Jahren 2003 und 2008 der Saldo der weiblichen Bevölkerungsentwicklung dem Gesamtsaldo, und damit auch dem männlichen Saldo, entgegengerichtet war. Zum anderen wird deutlich, dass der Frauenanteil an der Bevölkerungsentwicklung zumeist nicht der Hälfte der Gesamtentwicklung entspricht.

Einen genaueren Blick auf die geschlechtsspezifischen Unterschiede werfen die Abbildung 6 und Abbildung 7.

Der Geburten-/Sterbesaldo der Männer lag für alle 15 Jahre deutlich über dem der Frauen. Das liegt zum einen daran, dass in jedem Jahr in Mannheim zumindest etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden – ein statistisches Phänomen, das bundesweit beobachtet werden kann. Zum anderen lag die Zahl der weiblichen Sterbefälle immer über der Zahl der männlichen Sterbefälle. Den „höchsten“ Geburten-/Sterbesaldo der Frauen gab es im Jahr 2014 mit -100. Der Saldo der Männer war dagegen in drei Jahren, 2004, 2014 und insbesondere 2007, klar positiv. Das heißt, es wurden mehr Jungen geboren als männliche Einwohner gestorben sind.

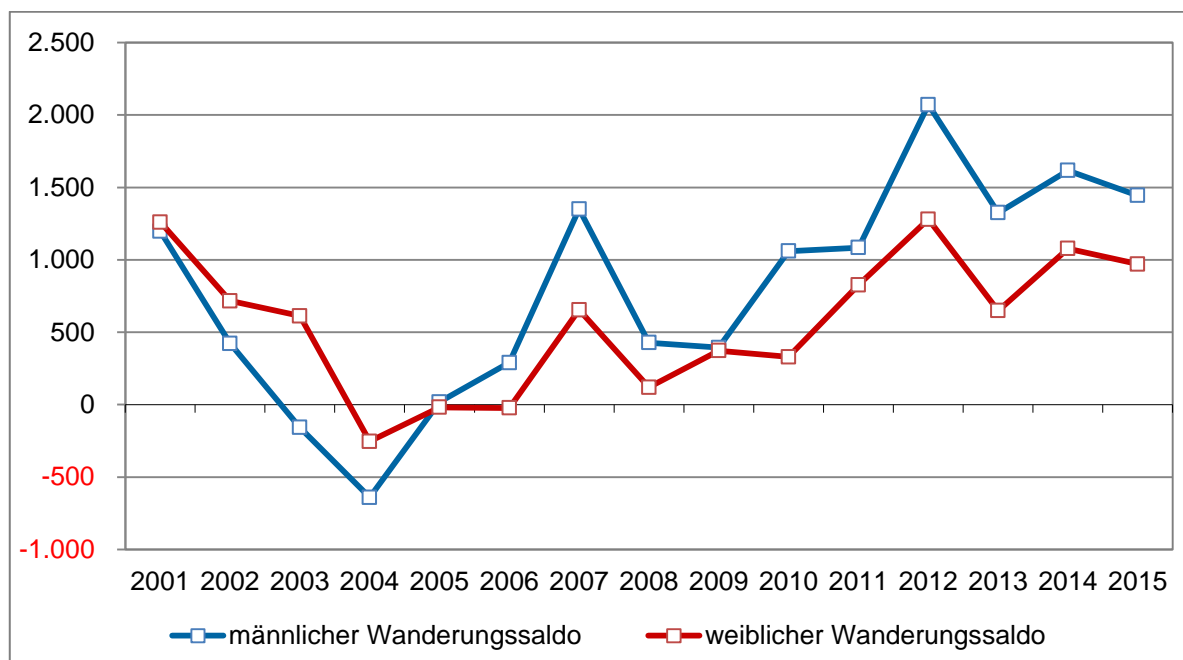
Abbildung 6: Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2015



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Etwas weniger konstant stellt sich der Vergleich der Wanderungssaldi zwischen Frauen und Männer dar. Bis zum Jahr 2004 lag der Saldo der Frauen zum Teil deutlich über dem der Männer, in den Jahren 2005 und 2009 war er sehr dicht beieinander. Ab 2010 lag

der Saldo der Männer über dem der Frauen, im Jahr 2012 war dieser Unterschied besonders stark ausgeprägt. Anhand dieser beiden Grafiken erschließt sich der in Abbildung 5 aufgezeigte Sachverhalt.

Abbildung 7: Wanderungssaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2015

Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

3 Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2036

Das Stadtgebiet von Mannheim besitzt eine kleinräumige Gliederung, so dass ein hierarchisches System kommunaler Teilräume entsteht. Die oberste Ebene bilden die 17 Stadtbezirke, deren Gliederung in der Hauptsatzung der Stadt Mannheim verankert ist. Darunter folgen die 24 Stadtteile sowie die

78 Statistischen Bezirke. Die aktuelle Prognose wurde auf der Ebene der 24 Stadtteile gerechnet und wird in Unterkapitel 3.1 dargestellt. Aus dieser kleinräumigen Berechnung setzt sich die Prognose für die Gesamtstadt Mannheim zusammen, welche im Unterkapitel 3.2 abgebildet wird.

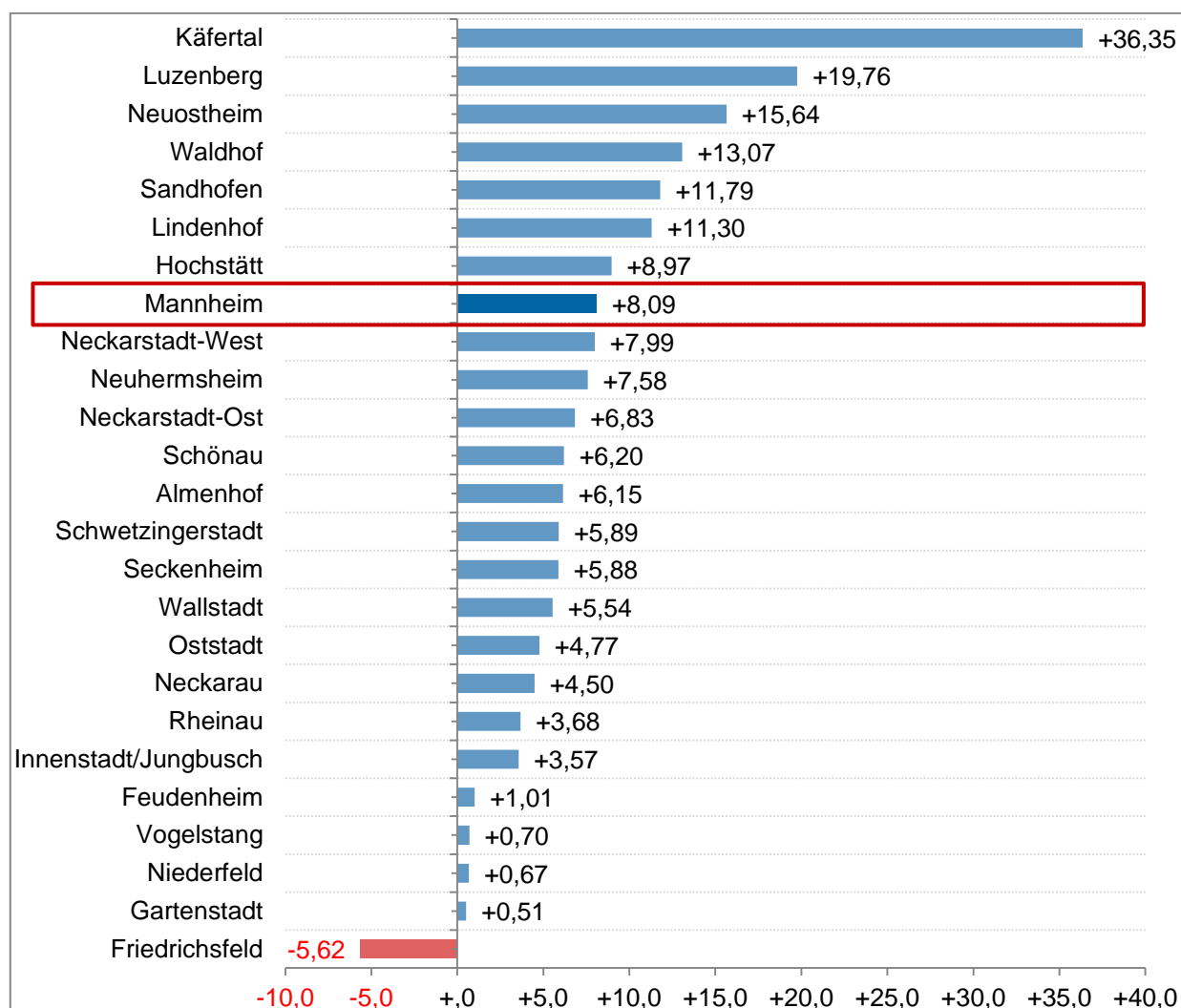
3.1 Prognose der Entwicklung in den 24 Stadtteilen

Entwicklungstrends der Gesamtstadt lassen sich nicht ohne weiteres auf die städtischen Teilräume übertragen, da sich auf Grund ihrer Heterogenität (beispielsweise Alters- und Sozialstruktur, Wohnqualität) große Unterschiede hinsichtlich Bevölkerungsgewinnen und -verlusten bzw. altersstruktureller Entwicklungen ausmachen lassen. Daher wird die Bevölkerungsprognose auf Ebene der Stadtteile berechnet – der tiefsten Ebene für

die dies aufgrund methodischer Vorgaben (insbesondere hinsichtlich der Bevölkerungsgröße in den städtischen Teilräumen) leistbar ist.

Dass die Stadtteile sich stark hinsichtlich ihrer erwarteten Bevölkerungsentwicklung unterscheiden, wird in den nachfolgenden Abbildungen sichtbar und macht die Wichtigkeit einer kleinräumigen Prognose deutlich.

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2015 bis 2036 in %



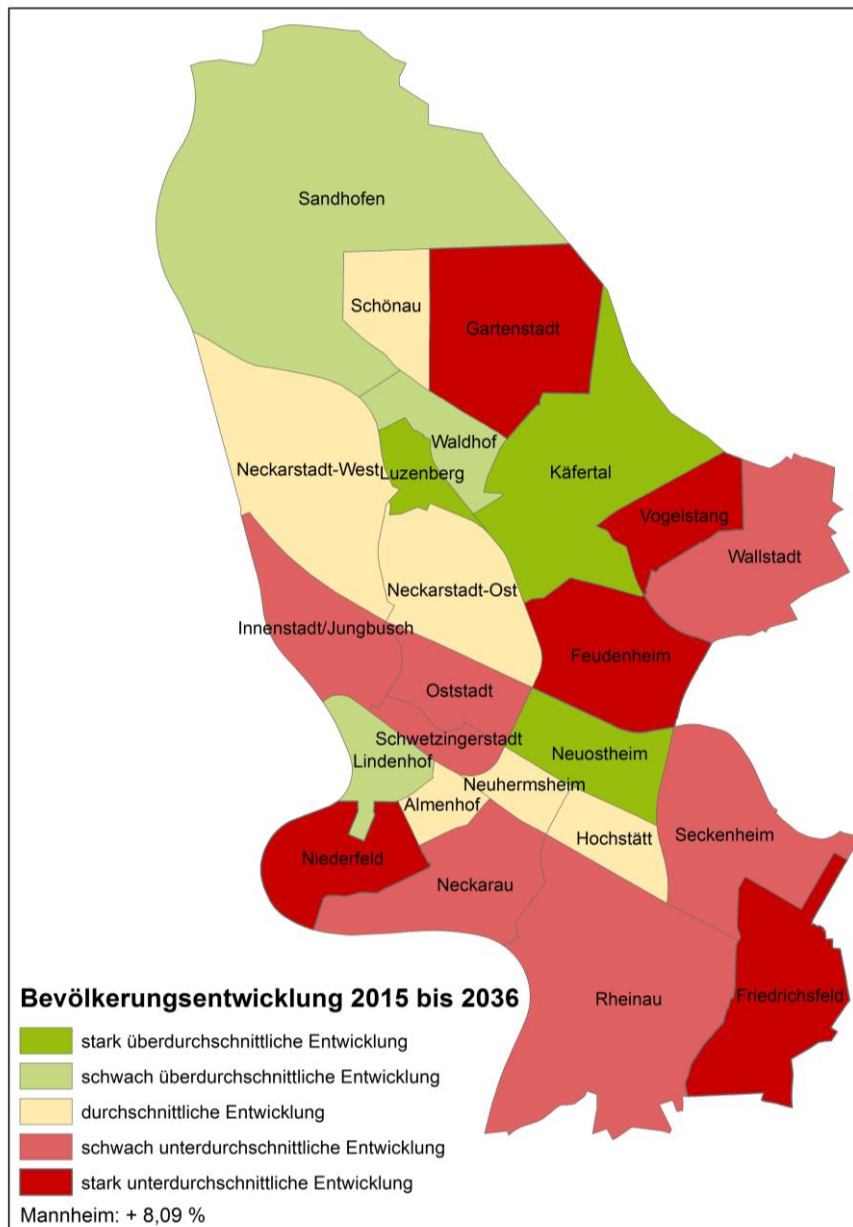
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Bis 2036 werden alle Stadtteile – mit Ausnahme Friedrichsfelds – zumindest geringfügig anwachsen. Das Bevölkerungswachstum der Stadt Mannheim wird dabei insbesondere durch den Einwohnergewinn in Käfertal (+36,35 %) getrieben. Dort ist die Einwohnerentwicklung klar am positivsten, dies liegt vor allem an der Entstehung neuen Wohnraums durch die Konversion großer Militärflächen.

Mit einem Abstand folgen die Stadtteile Luzenberg (+19,76 %) und Neuostheim (+15,64 %).

Auch in den Stadtteilen Waldhof (+13,07 %), Sandhofen (+11,79 %) und Lindenhof (+11,30 %) wird im Vergleich zur Gesamtstadt ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2015 bis 2036



In den Stadtteilen Hochstätt (+8,97 %), Neckarstadt-West (+7,99 %), Neuhermsheim (+7,58 %), Neckarstadt-Ost (+6,83 %), Schönau (+6,20 %) und Almenhof (+6,15 %) bewegt sich der Bevölkerungsanstieg in etwa im städtischen Durchschnitt.

Es folgen sieben Stadtteile, die sich durch ein deutliches – im Vergleich zur Gesamtstadt aber unterdurchschnittliches – Wachstum zwischen +3,57 Prozent (Innenstadt/Jungbusch) und +5,89 Prozent (Schwetzingenstadt) auszeichnen. In den Stadtteilen

Feudenheim (+1,01 %), Vogelstang (+0,70 %), Niederfeld (+0,67 %) und Gartenstadt (+0,51 %) kommt es nur zu einem geringfügigen Wachstum. In Friedrichsfeld nimmt die Einwohnerzahl schließlich um deutliche 5,62 Prozent ab.

In den verschiedenen Altersgruppen gibt es ähnliche Trends zwischen den Stadtteilen (vgl. Anhang 1). In der jüngsten Altersgruppe der unter 18-Jährigen gewinnen die meisten Stadtteile bis zum Jahr 2036 Einwohner hinzu. Lediglich sechs Stadtteile verlieren minderjährige Einwohner, wobei der Verlust in Neuhermsheim (-9,90 %) am deutlichsten ausfällt.

Bei den 18- bis unter 25-Jährigen Einwohnern gibt es genauso viele Stadtteile mit Bevölkerungszuwächsen wie mit Verlusten. Am positivsten entwickelt sich diese Altersgruppe bis 2036 in Käfertal (+21,03 %), am negativsten in Niederfeld (-10,75 %).

In der Altersklasse der 25- bis unter 35-Jährigen haben lediglich die beiden Stadtteile Niederfeld (-7,47 %) sowie Rheinau (-2,96 %) Einwohnerrückgänge hinzunehmen, in Friedrichsfeld gibt es praktisch keine Veränderung, in allen übrigen Stadtteilen dagegen ein zumindest geringfügiges Wachstum.

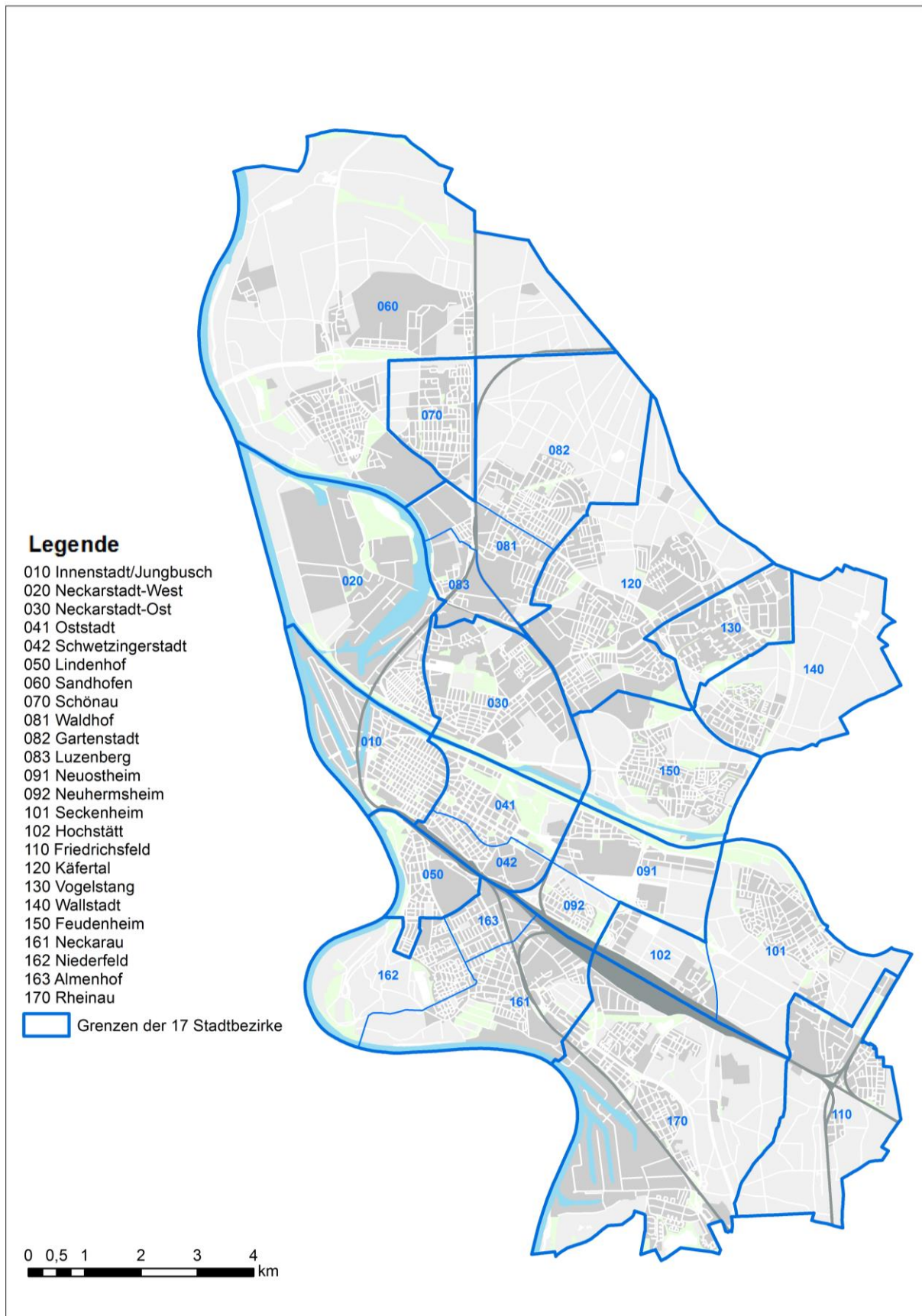
Die in allen Stadtteilen größte Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen entwickelt sich

je nach Stadtteilen unterschiedlich. In neun Stadtteilen sind in dieser Altersgruppe Verluste zu verzeichnen, in Friedrichsfeld (-12,53 %) fallen diese mit Abstand am deutlichsten aus. Auffällig ist, dass insbesondere zentrumsfernere Stadtteile Einwohner dieses Alters verlieren. In der Mehrheit der Stadtteile gewinnt die Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen jedoch hinzu, besonders stark ist der Zuwachs in Käfertal (+33,95 %).

Die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen sowie der 80-Jährigen und Älteren verzeichnet in allen Stadtteilen – mit Ausnahme der Vogelstang – Zuwächse. Bei den 65- bis unter 80-Jährigen fallen diese in Neuhermsheim (+65,89 %), bei den 80-Jährigen und Älteren insbesondere auf der Schönauf (+58,86 %) sehr deutlich aus. Auf der Vogelstang gibt es dagegen einen Rückgang um -6,52 Prozent (Altersklasse „65 bis unter 80 Jahre“) bzw. -3,21 Prozent (Altersklasse „80 Jahre und älter“).

Nachfolgend werden nun die Ergebnisse in den einzelnen Stadtteilen im Detail dargestellt. Die Sortierung erfolgt nach der Systematik der kleinräumigen Gliederung, um Stadtteile, die zu einem gemeinsamen Stadtbezirk gehören, vergleichen zu können (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Stadtbezirke- und Stadtteile in Mannheim

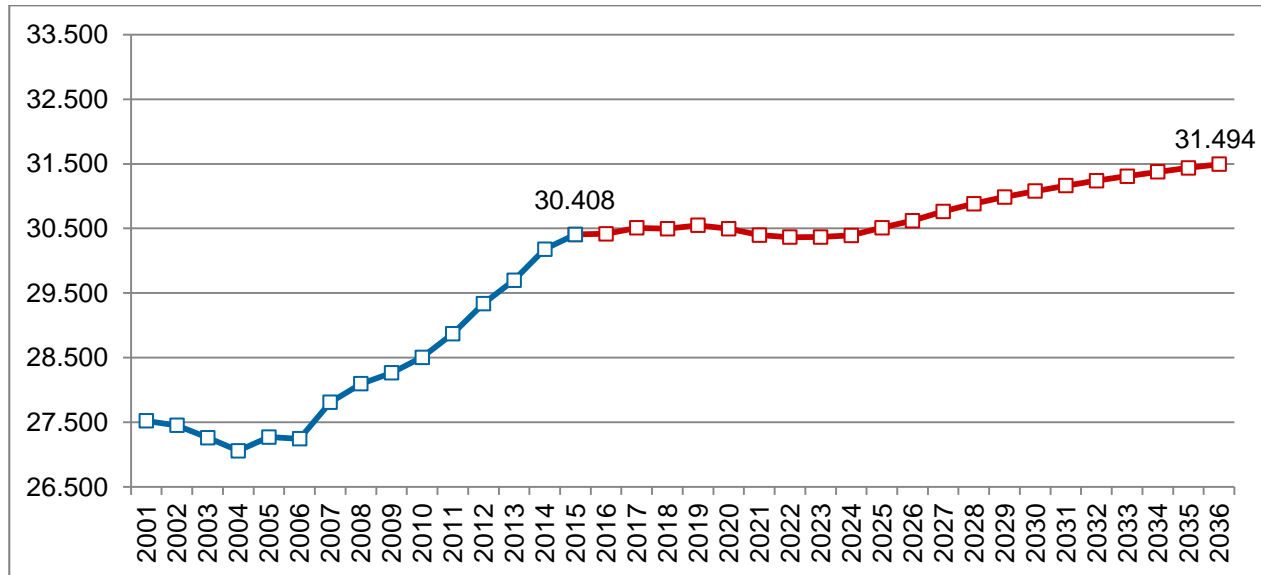


010 Innenstadt/Jungbusch

Nach einer Abnahme der Innenstadtbevölkerung bis zum Jahr 2004 gab es von 2006 (27.244 Personen) bis 2015 (30.408 Personen) eine kontinuierliche Steigerung. Der Stadtteil Innenstadt/Jungbusch wird bis zum Jahr 2036 weiter wachsen, allerdings nicht so stark und kontinuierlich wie in den vergangenen zehn Jahren. Die Einwohnerzahl bleibt

zunächst nahezu konstant, sinkt dann in den Jahren 2021 bis 2024 unter den Ausgangswert des Jahres 2015, um anschließend kontinuierlich leicht zu steigen. Im Jahr 2036 werden 1.086 Personen mehr (+3,57 %) in diesem Stadtteil wohnen als heute. Das Wachstum liegt damit unter dem Durchschnitt der Stadt.

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2036



Wie in der Stadt insgesamt wächst im Stadtteil Innenstadt/Jungbusch insbesondere die Zahl der über 80-jährigen Bürger (+19,51 %). Daneben steigt allerdings auch die Anzahl der 35- bis unter 65-Jährigen um fast 7 % und die der 65- bis unter 80-Jährigen um 6,22 % deutlich an.

In den Altersgruppen der Minderjährigen (+1,28 %) und der 25- bis unter 35-Jährigen (+1,73 %) fällt das Wachstum nur moderat aus, bei den 18- bis unter 25-Jährigen kommt es sogar zu einem vergleichsweise deutlichen Bevölkerungsrückgang (-4,05 %).

Tabelle 1: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.366	11,07	3.409	10,82	+43	+1,28
18 bis unter 25 Jahre	4.990	16,41	4.788	15,20	-202	-4,05
25 bis unter 35 Jahre	7.386	24,29	7.514	23,86	+128	+1,73
35 bis unter 65 Jahre	10.962	36,05	11.727	37,24	+765	+6,98
65 bis unter 80 Jahre	2.797	9,20	2.971	9,43	+174	+6,22
80 Jahre und älter	907	2,98	1.084	3,44	+177	+19,51
gesamt	30.408	100,00	31.494	100,00	+1.086	+3,57

Abbildung 12: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2015 bis 2036 in %

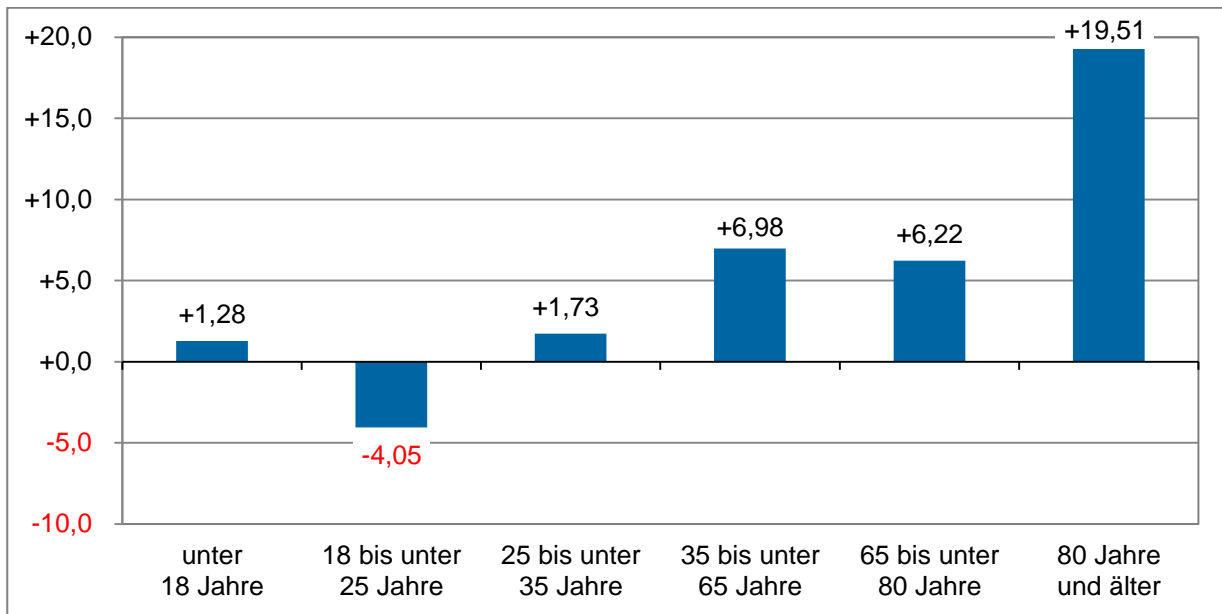
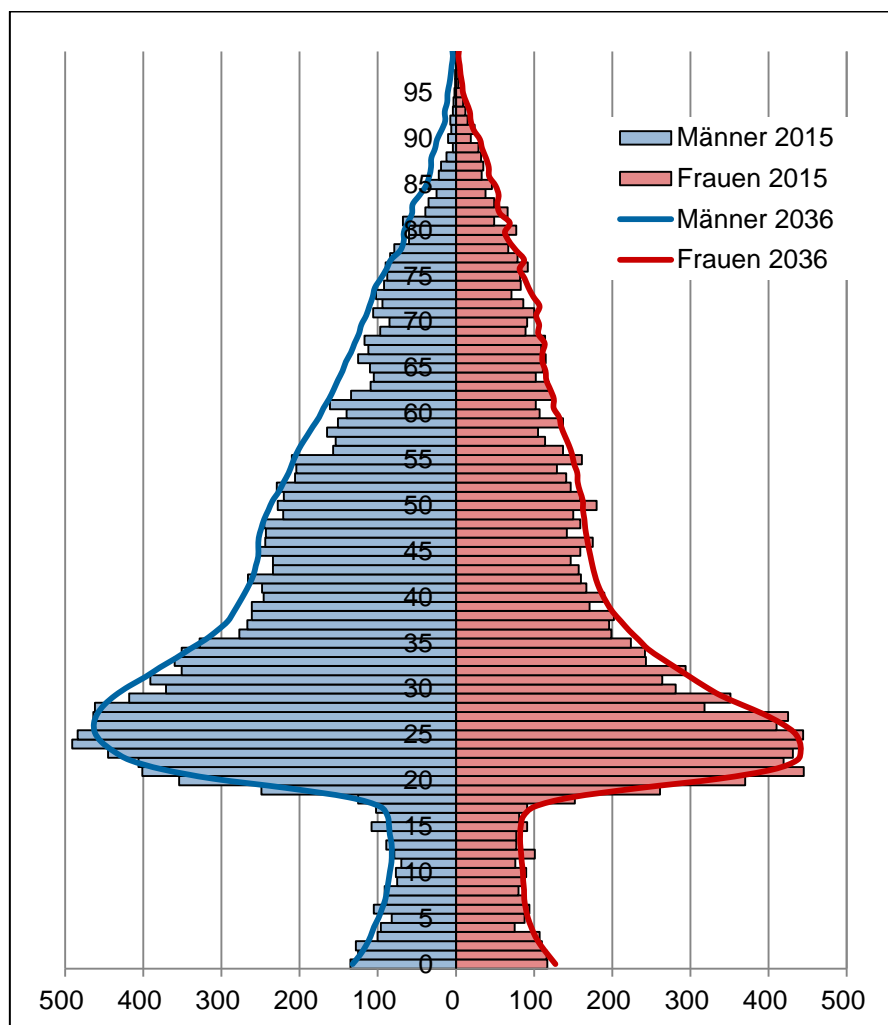


Abbildung 13: Bevölkerungsbaum Innenstadt/Jungbusch 2015 und 2036

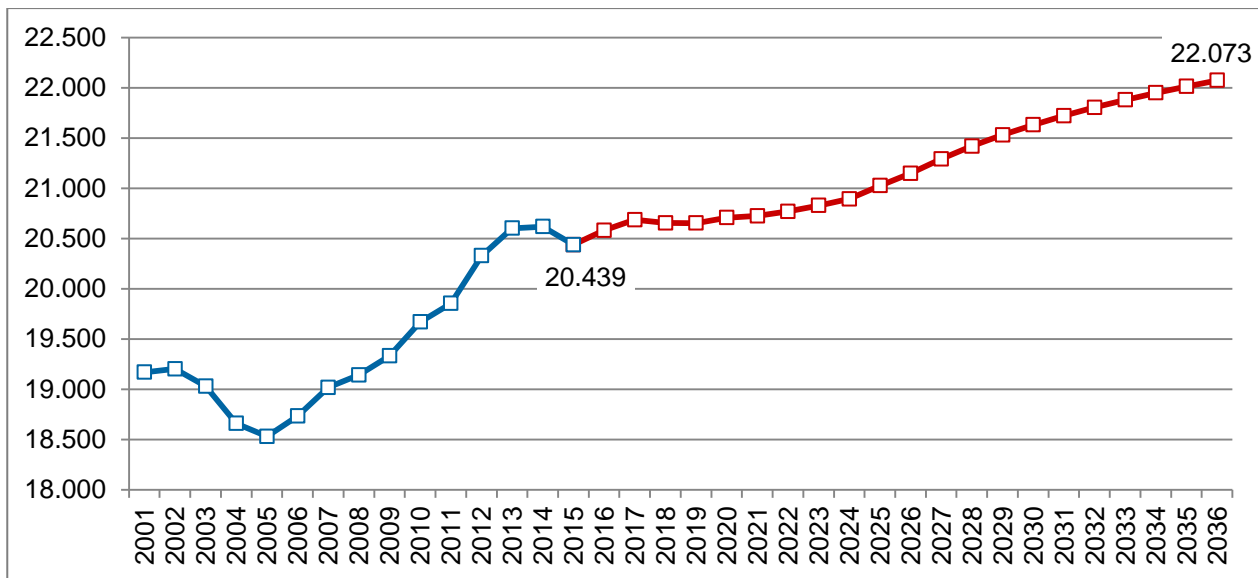


020 Neckarstadt-West

Nach einem Rückgang der Bevölkerung bis zum Tiefpunkt im Jahr 2005 stieg die Zahl der Einwohner in der Neckarstadt-West bis 2014 stetig an. Ohne Berücksichtigung der in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim Gemeldeten hatte die Neckarstadt-West zuletzt im Jahr 2015 wieder einen leichten Bevölkerungsrückgang auf 20.439 Einwohner zu vermelden. Bis zum Jahr 2036 wird es

voraussichtlich ein deutliches Bevölkerungswachstum auf 22.073 Einwohner geben. Dies entspricht einem Anstieg von 7,99 Prozent, was im städtischen Trend liegt. Der Bevölkerungsanstieg fällt dabei nicht vollständig kontinuierlich aus, nach einem Wachstum bis zum Jahr 2017 stagniert die Bevölkerungsentwicklung zunächst und steigt erst ab dem Jahr 2024 wieder deutlicher an.

Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-West bis 2036



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In der Neckarstadt-West steigt die Zahl der Einwohner aller Altersgruppen bis 2036 an. Auch hier ist das Bevölkerungswachstum insbesondere durch die Gruppe der Älteren geprägt. Die 65- bis unter 80-Jährigen legen um 14,55 % zu, die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren nimmt sogar um im Gesamtstädtischen Vergleich leicht überdurch-

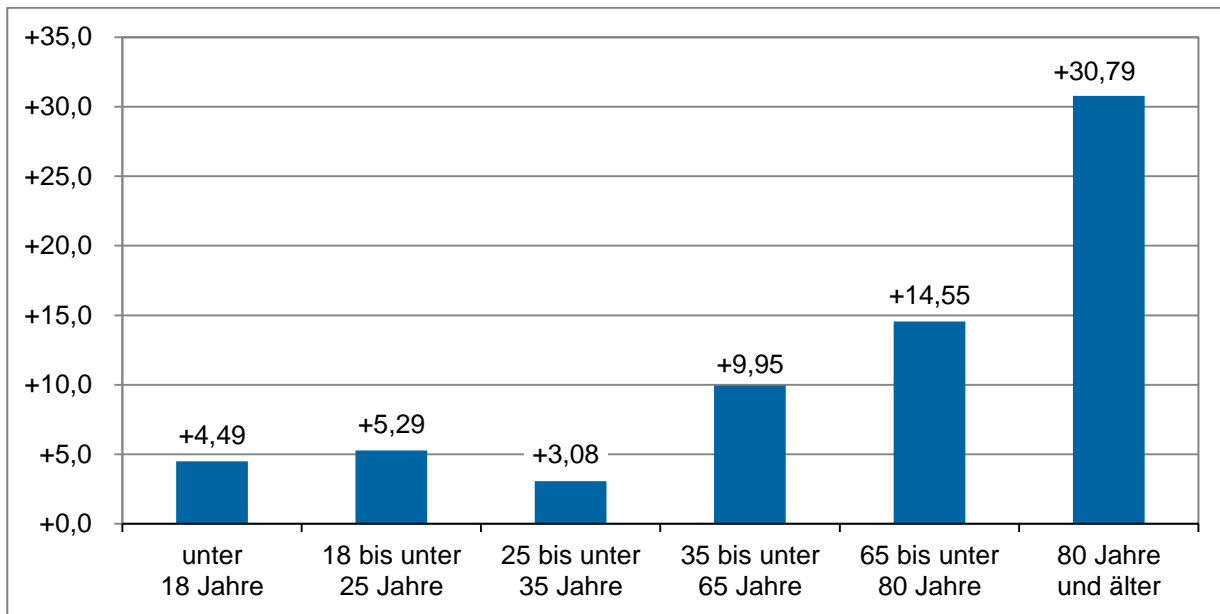
schnittliche 30,79 % zu. In der Altersgruppen der Minderjährigen liegt der Zuwachs mit +4,49 % unter dem städtischen Schnitt (+6,72 %), in allen weiteren Altersgruppen der 18- bis unter 65-Jährigen fällt das Wachstum im Vergleich zur Gesamtstadt zumindest leicht überdurchschnittlich aus.

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.318	16,23	3.467	15,71	+149	+4,49
18 bis unter 25 Jahre	2.364	11,57	2.489	11,28	+125	+5,29
25 bis unter 35 Jahre	4.289	20,98	4.421	20,03	+132	+3,08
35 bis unter 65 Jahre	8.059	39,43	8.861	40,14	+802	+9,95
65 bis unter 80 Jahre	1.938	9,48	2.220	10,06	+282	+14,55
80 Jahre und älter	471	2,30	616	2,79	+145	+30,79
gesamt	20.439	100,00	22.073	100,00	+1.634	+7,99

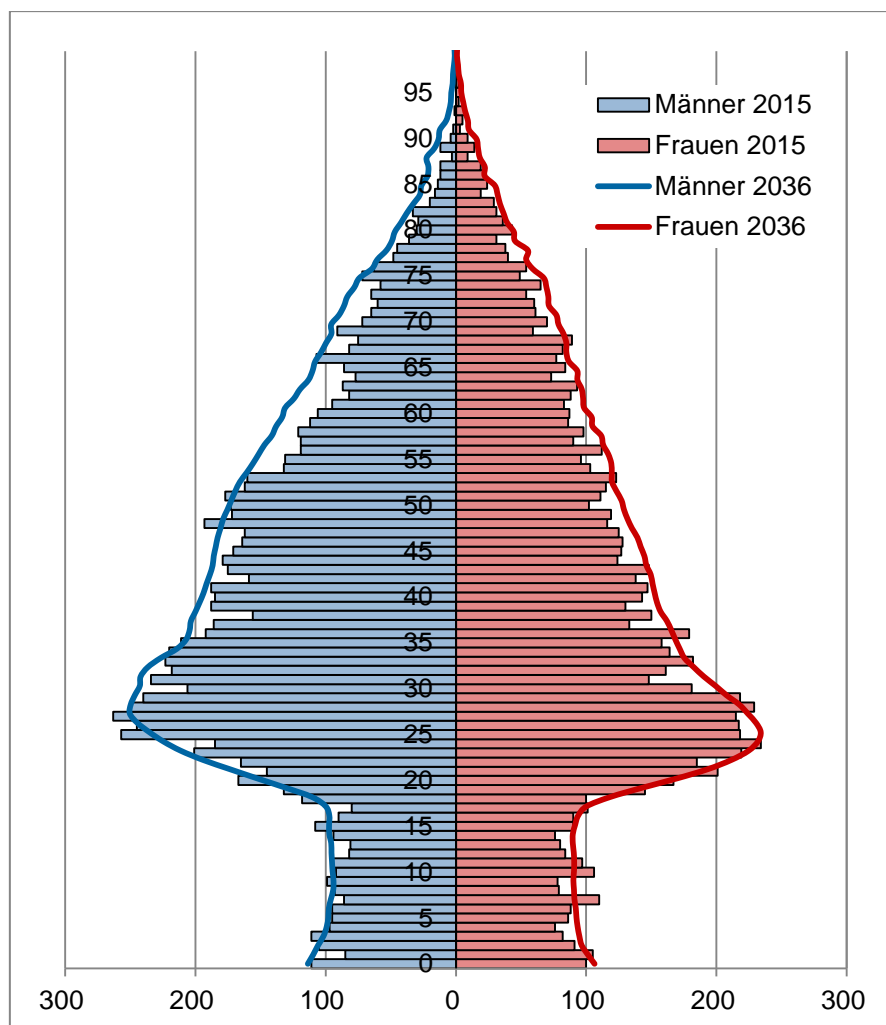
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 15: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2015 bis 2036 in %



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 16: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-West 2015 und 2036



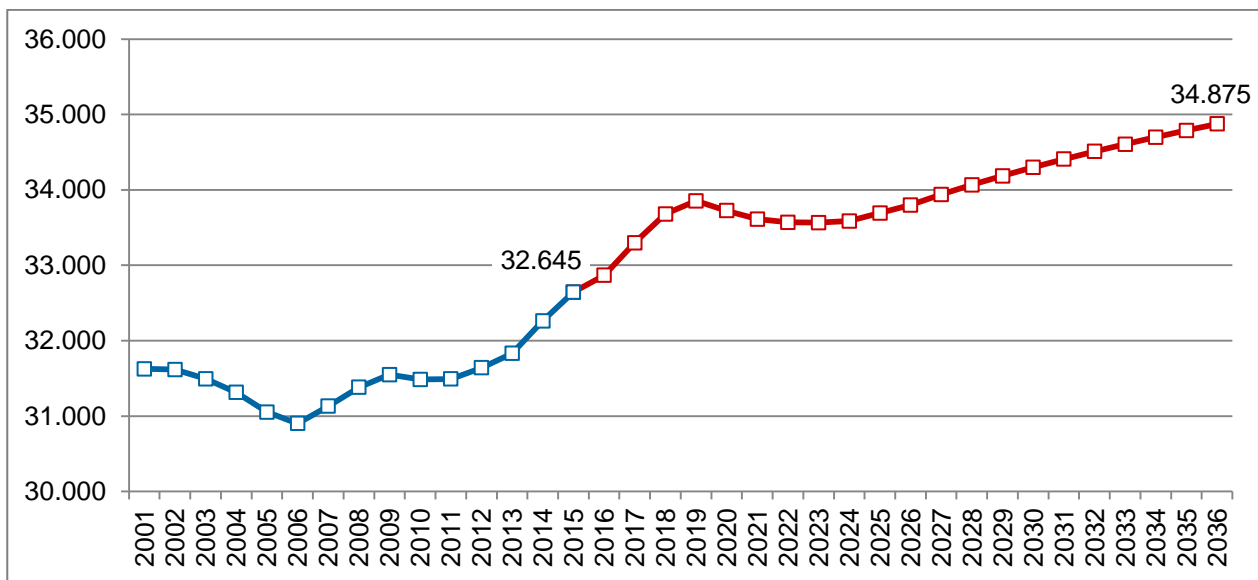
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

030 Neckarstadt-Ost

Die Bevölkerungsentwicklung der Neckarstadt-Ost war in der Vergangenheit von Schwankungen geprägt. Im betrachteten Zeitraum sank die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2006 auf einen Tiefstand von 30.901 Einwohnern. Anschließend setzte in der Tendenz ein Wachstumstrend ein, der jedoch von leichten Rückgängen in den Jahren 2010 und 2011 unterbrochen wurde. Für die nächsten Jahrzehnte ist ein weiteres

Bevölkerungswachstum von – im Vergleich zur Gesamtstadt – leicht unterdurchschnittlichen 6,83 Prozent prognostiziert. In absoluten Zahlen bedeutet dies ein Plus von 2.230 Einwohnern. Durch die vielen Wohnbauprojekte sowie die Umwandlung von Konversionsgebieten steht der Neckarstadt-Ost genug neuer Wohnraum für das Mehr an Einwohnern zur Verfügung.

Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-Ost bis 2036



In der Neckarstadt-Ost entfällt mehr als 60 Prozent des Einwohnerwachstums auf die Altersgruppen der Älteren: Die 65- bis unter 80-Jährigen legen um 639 Personen bzw. 15,14 Prozent zu, die 80-Jährigen und Älteren sogar um 762 Personen bzw. nahezu

50 Prozent. In allen anderen Altersgruppen fällt der Bevölkerungsanstieg im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich aus, in der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen gibt es sogar einen leichten Rückgang um 42 Einwohner bzw. 1,23 Prozent.

Tabelle 3: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.667	14,30	4.931	14,14	+264	+5,66
18 bis unter 25 Jahre	3.416	10,46	3.374	9,67	-42	-1,23
25 bis unter 35 Jahre	5.930	18,17	5.994	17,19	+64	+1,08
35 bis unter 65 Jahre	12.853	39,37	13.396	38,41	+543	+4,22
65 bis unter 80 Jahre	4.220	12,93	4.859	13,93	+639	+15,14
80 Jahre und älter	1.559	4,78	2.321	6,66	+762	+48,88
gesamt	32.645	100,00	34.875	100,00	+2.230	+6,83

Abbildung 18: Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2015 bis 2036 in %

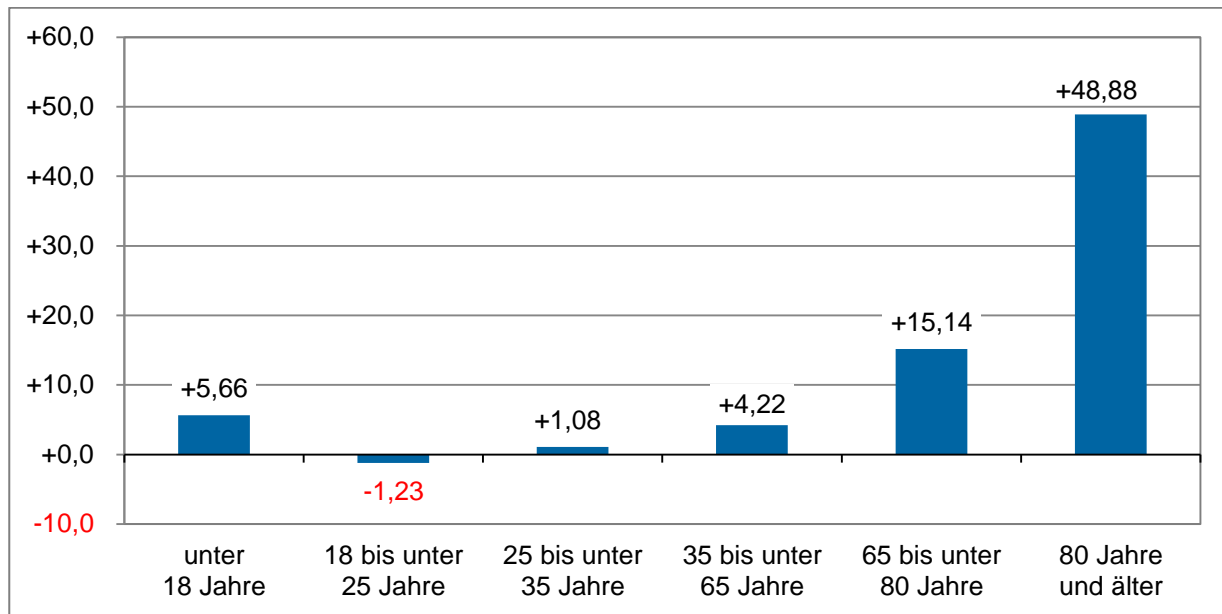
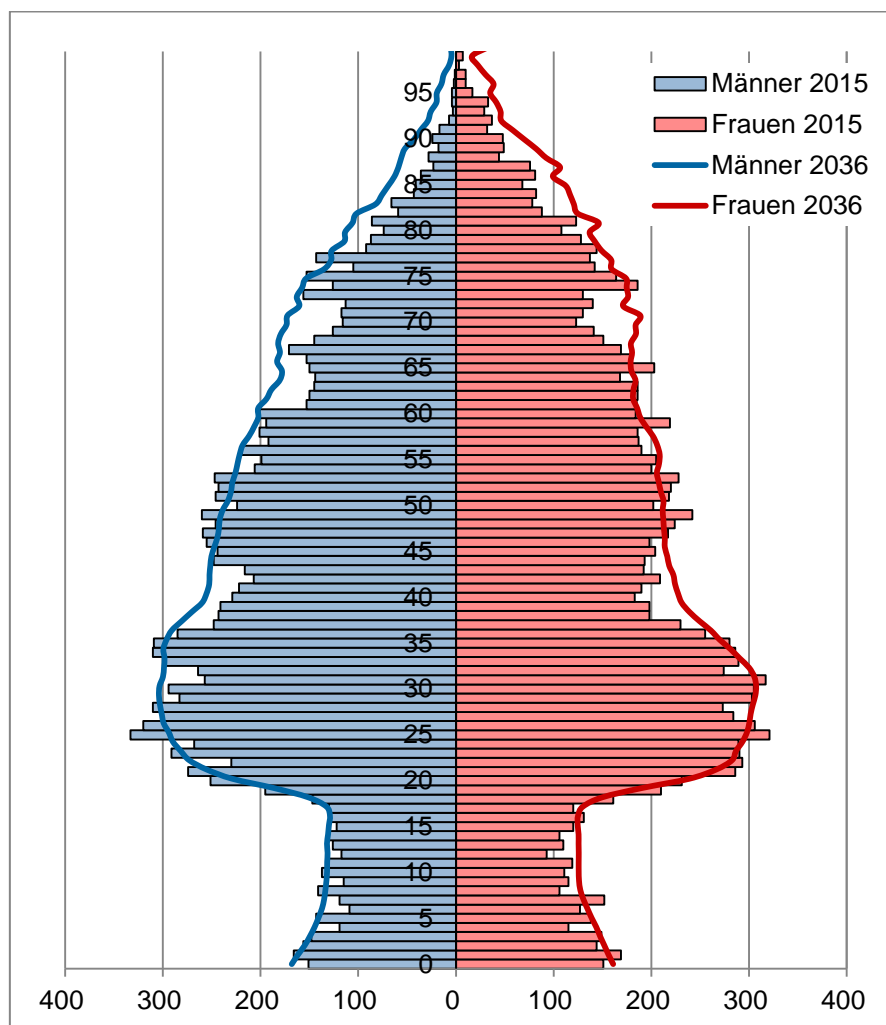


Abbildung 19: Bevölkerungsbaum Neckarstadt-Ost 2015 und 2036

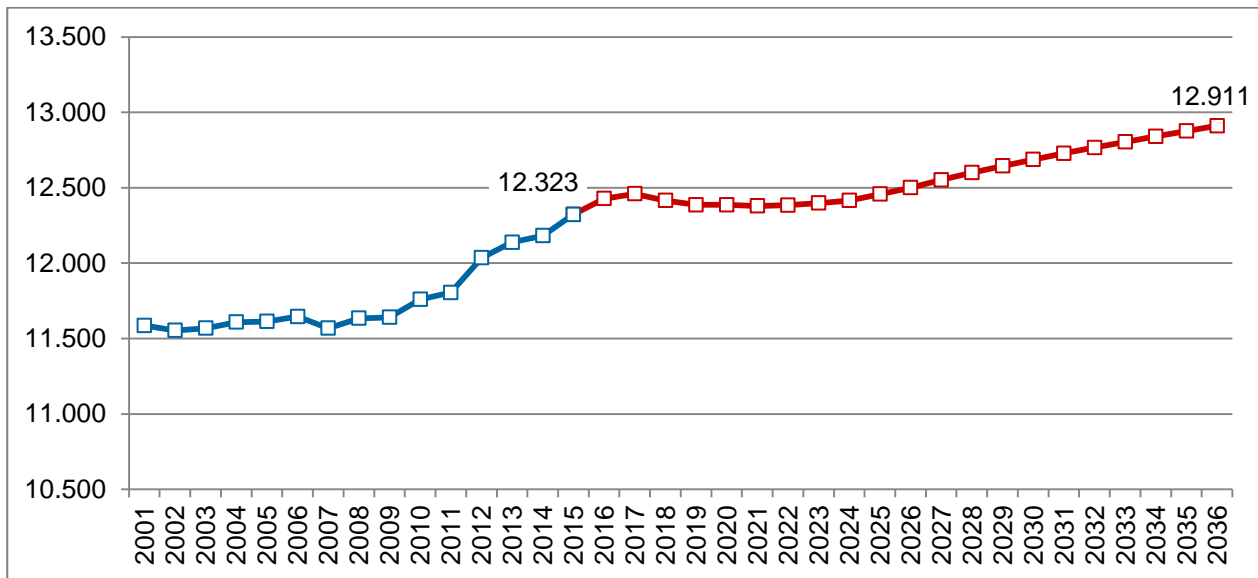


041 Oststadt

Die Einwohnerzahl der Oststadt bewegte sich von 2001 bis 2009 auf konstantem Niveau, stieg in den Folgejahren dann aber kontinuierlich an. Auch in den nächsten Jahren wird die Einwohnerzahl der Oststadt zunächst weiter zunehmen. Nach einem ersten Höchststand im Jahr 2017 kommt es aller-

dings zunächst zu einem leichten Rückgang mit anschließender Stagnation. Erst ab dem Jahr 2021 wird ein durchgängiges leichtes Wachstum erwartet, bis 2036 wird die Oststadt gemäß Prognose gegenüber dem Ausgangsjahr 2015 588 Personen (+4,77 %) hinzugewinnen.

Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Oststadt bis 2036



Die Altersstruktur entwickelt sich in der Oststadt deutlich gleichmäßiger als in der Gesamtstadt. Auch in der Oststadt fällt der Zuwachs in der Altersgruppe „80 Jahre und älter“ mit +8,89 % am größten aus, allerdings ist der Anstieg deutlich moderater als im städtischen Durchschnitt (+28,67 %). Die angrenzenden Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen (+2,55 %), der 25- bis unter

35-Jährigen (+2,71 %) sowie der 35- bis unter 65 Jahre alten Einwohner (+7,34 %) wachsen im Vergleich zur Gesamtstadt zumindest leicht überdurchschnittlich. Bei den 65 bis unter 80-Jährigen kommen gemäß Prognose lediglich acht Einwohner hinzu, was einem geringfügigen Anstieg von 0,43 % entspricht.

Tabelle 4: Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.460	11,85	1.518	11,76	+58	+3,97
18 bis unter 25 Jahre	901	7,31	924	7,16	+23	+2,55
25 bis unter 35 Jahre	2.291	18,59	2.353	18,22	+62	+2,71
35 bis unter 65 Jahre	5.043	40,92	5.413	41,93	+370	+7,34
65 bis unter 80 Jahre	1.874	15,21	1.882	14,58	+8	+0,43
80 Jahre und älter	754	6,12	821	6,36	+67	+8,89
gesamt	12.323	100,00	12.911	100,00	+588	+4,77

Abbildung 21: Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2015 bis 2036 in %

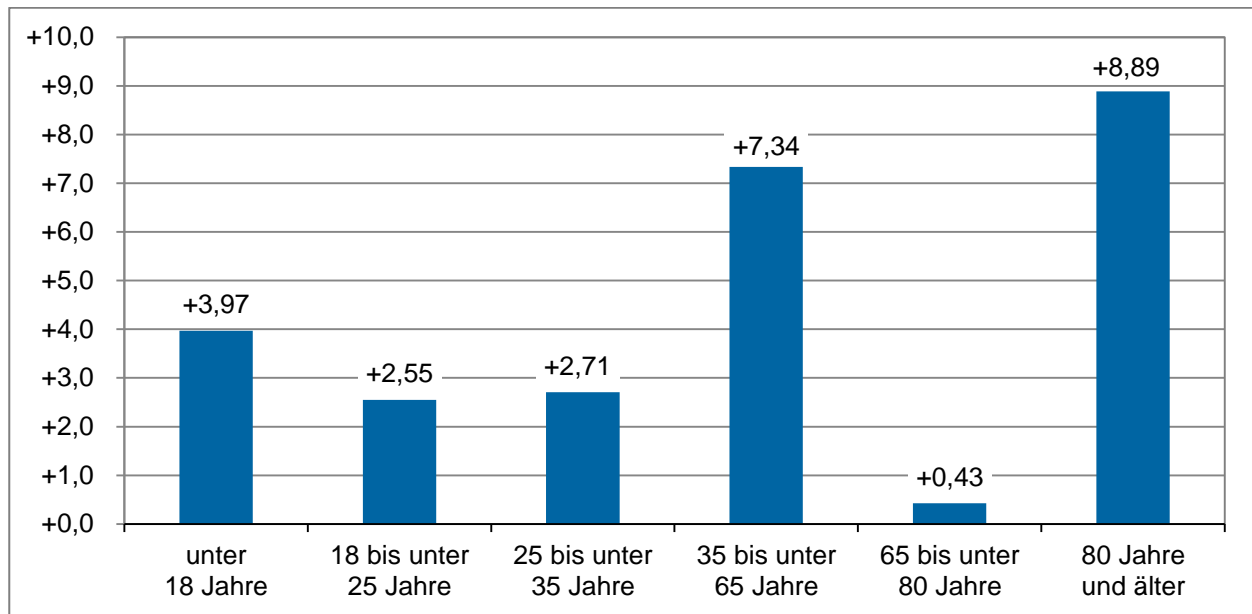
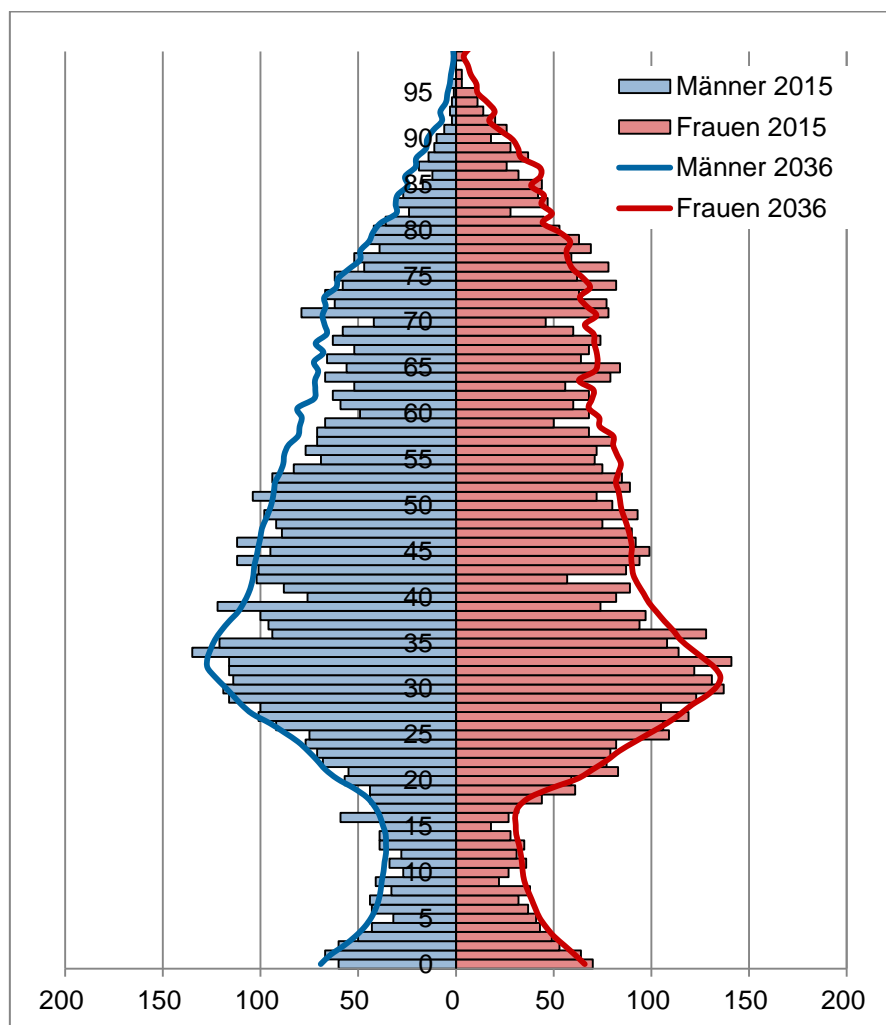


Abbildung 22: Bevölkerungsbaum Oststadt 2015 und 2036

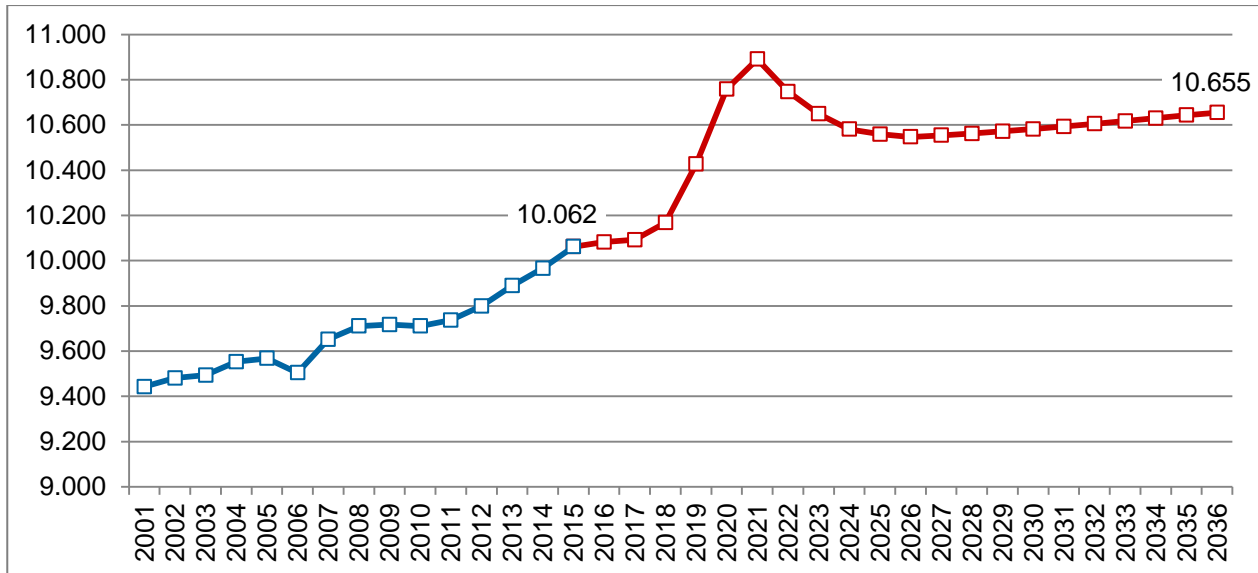


042 Schwetzingerstadt

Ähnlich wie in der Oststadt gab es zu Beginn des neuen Jahrtausends in der Schwetzingerstadt nur kleinere Schwankungen in der Bevölkerungsentwicklung. In den letzten Jahren ist die Zahl der Einwohner in diesem Stadtteil kontinuierlich leicht gestiegen. Dieser Trend setzt sich gemäß Prognose zunächst fort, durch das Großbauprojekt auf dem ehemaligen Postareal beschleunigt sich

das Wachstum bis zum Jahr 2021 allerdings stark auf nahezu 10.900 Einwohner. Da ab diesem Jahr zunächst ein leichter Bevölkerungsrückgang und anschließend annähernd stagnierende Bevölkerungszahlen prognostiziert werden, steigt die Zahl der Einwohner der Schwetzingerstadt voraussichtlich um insgesamt 593 Personen bzw. +5,89 %.

Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Schwetzingerstadt bis 2036



Im Jahr 2015 war in der Schwetzingerstadt die Hälfte der Einwohner jünger als 35 Jahre. Wie viele andere Stadtteile, gewinnt auch die Schwetzingerstadt in allen Altersgruppen – insbesondere aber bei den 65- bis unter 80-Jährigen (+17,28 %) sowie den 80-Jährigen und Älteren (+20,46 %) – Einwohner hinzu. Selbst mit diesem Wachstum bleibt der Anteil der 65-Jährigen und Älteren in der Schwet-

zingerstadt (14,62 %) im Jahr 2036 aber klar unter dem städtischen Durchschnitt (21,62 %). Im Vergleich zur Gesamtstadt fällt nur das Wachstum der 18- bis unter 25-Jährigen (+2,37 %) und der 35- bis unter 65-Jährigen (+6,39 %) leicht überdurchschnittlich aus. Auch im Jahr 2036 bleibt die Schwetzingerstadt somit ein vergleichsweise junger Stadtteil.

Tabelle 5: Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingerstadt 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	937	9,31	968	9,08	+31	+3,31
18 bis unter 25 Jahre	1.306	12,98	1.337	12,55	+31	+2,37
25 bis unter 35 Jahre	2.746	27,29	2.798	26,26	+52	+1,89
35 bis unter 65 Jahre	3.754	37,31	3.994	37,48	+240	+6,39
65 bis unter 80 Jahre	972	9,66	1.140	10,70	+168	+17,28
80 Jahre und älter	347	3,45	418	3,92	+71	+20,46
gesamt	10.062	100,00	10.655	100,00	+593	+5,89

Abbildung 24: Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2015 bis 2036 in %

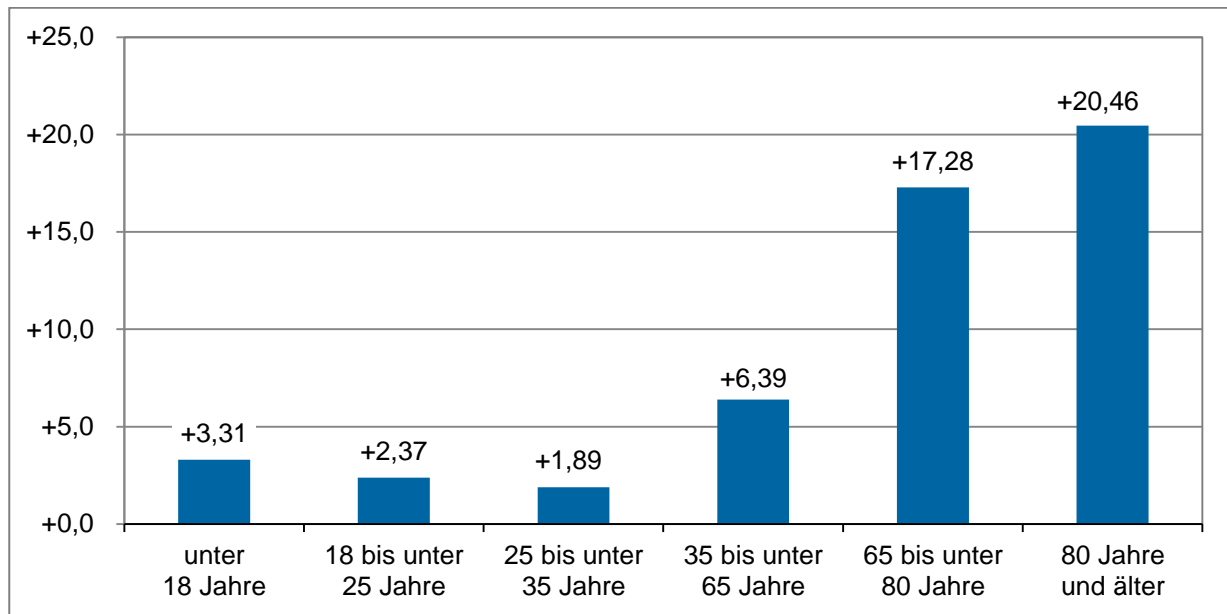
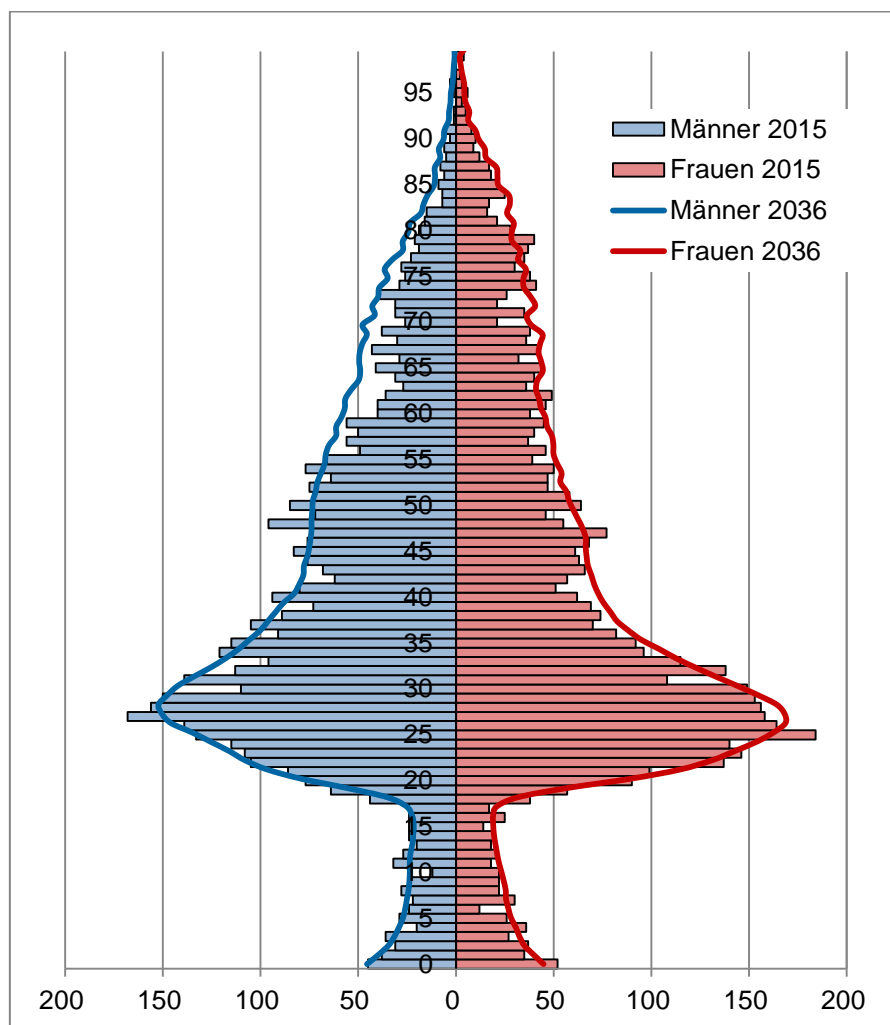


Abbildung 25: Bevölkerungsbaum Schwetzingenstadt 2015 und 2036

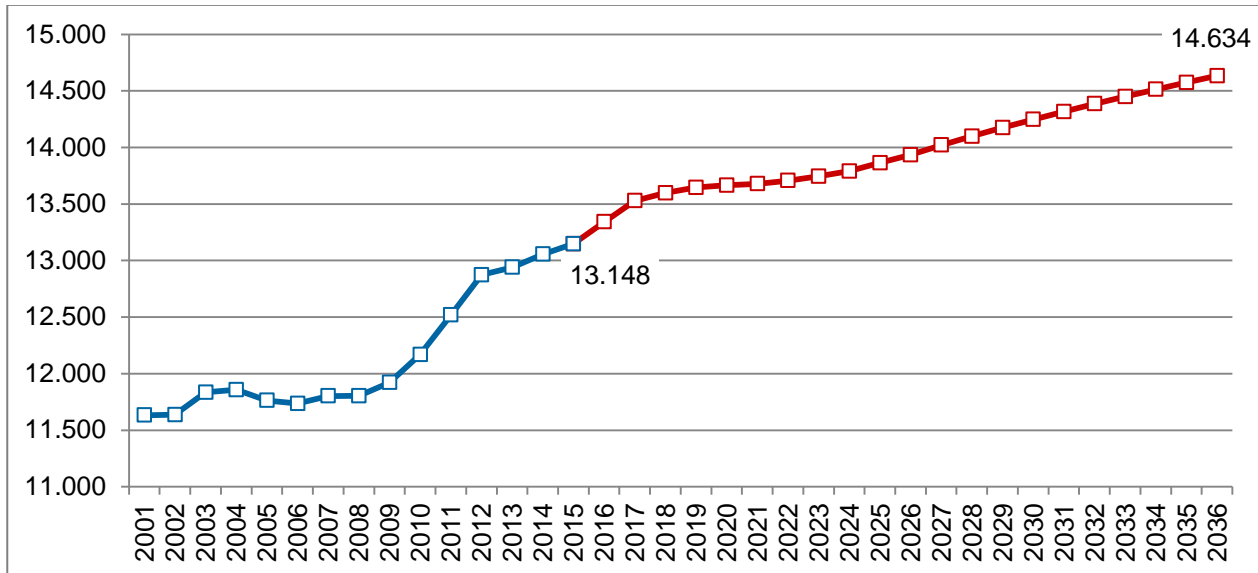


050 Lindenhof

Bei der Bevölkerungsentwicklung im Lindenhof lässt sich zunächst für die Jahre von 2001 bis 2008 kein durchgängiger Trend erkennen, seit dem Jahr 2008 gab es ein stetiges Wachstum. Durch den Bau des Glückstein-Quartiers entstand und entsteht weiter-

hin neuer Wohnraum, so dass auch zukünftig mit Zuzügen zu rechnen ist. Insgesamt wächst der Lindenhof gemäß Prognose kontinuierlich bis 2036 um im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittliche +11,30 % bzw. 1.486 Einwohner.

Abbildung 26: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Lindenhof bis 2036



Der Lindenhof wächst in allen Altersgruppen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Insgesamt ist der Bevölkerungsanstieg im Vergleich zu anderen Stadtteilen überdurchschnittlich stark auch von den beiden jüngsten Altersgruppen der Minderjährigen (+14,48 %) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+5,89 %) geprägt. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen bleibt gemäß

Prognose bis zum Jahr 2036 nahezu konstant (+0,42 %), die 35- bis unter 65-Jährigen (+12,15 %) sowie die 65- bis unter 80-Jährigen (+14,85 %) wachsen im niedrigen zweistelligen Bereich. Auch im Lindenhof erfährt die Altersklasse der 80-Jährigen und Älteren den größten Zuwachs, der Anstieg um 31,10 % ist im Vergleich zur Gesamtstadt leicht überdurchschnittlich.

Tabelle 6: Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.492	11,35	1.708	11,67	+216	+14,48
18 bis unter 25 Jahre	919	6,99	974	6,66	+55	+5,98
25 bis unter 35 Jahre	2.830	21,52	2.842	19,42	+12	+0,42
35 bis unter 65 Jahre	5.052	38,42	5.666	38,72	+614	+12,15
65 bis unter 80 Jahre	1.839	13,99	2.112	14,43	+273	+14,85
80 Jahre und älter	1.016	7,73	1.332	9,10	+316	+31,10
gesamt	13.148	100,00	14.634	100,00	+1.486	+11,30

Abbildung 27: Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2015 bis 2036 in %

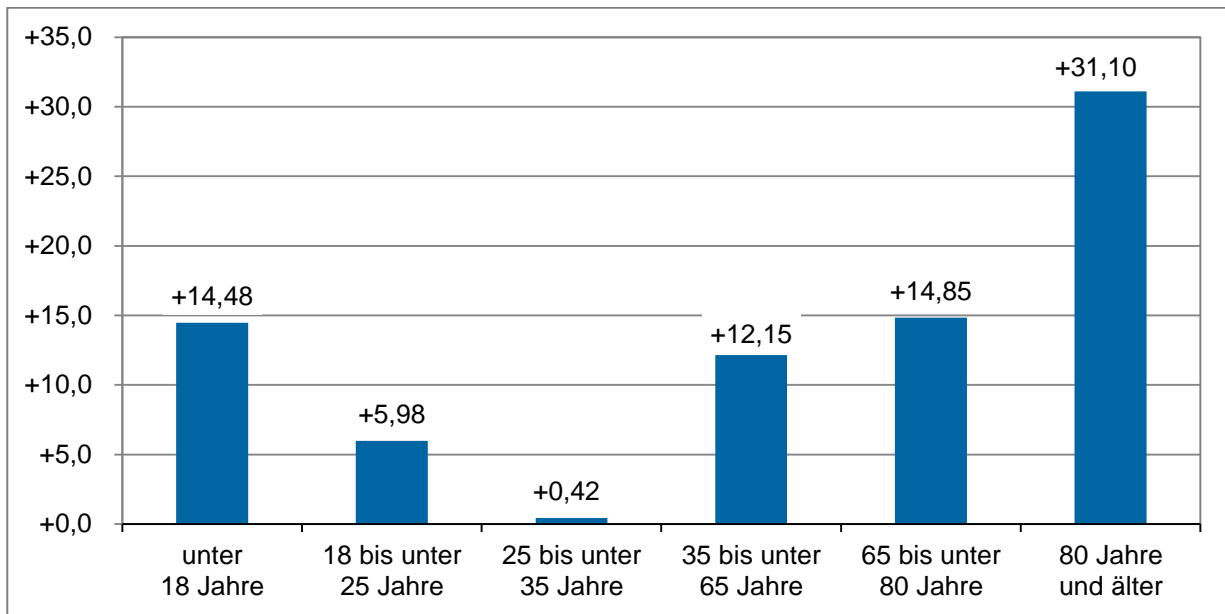
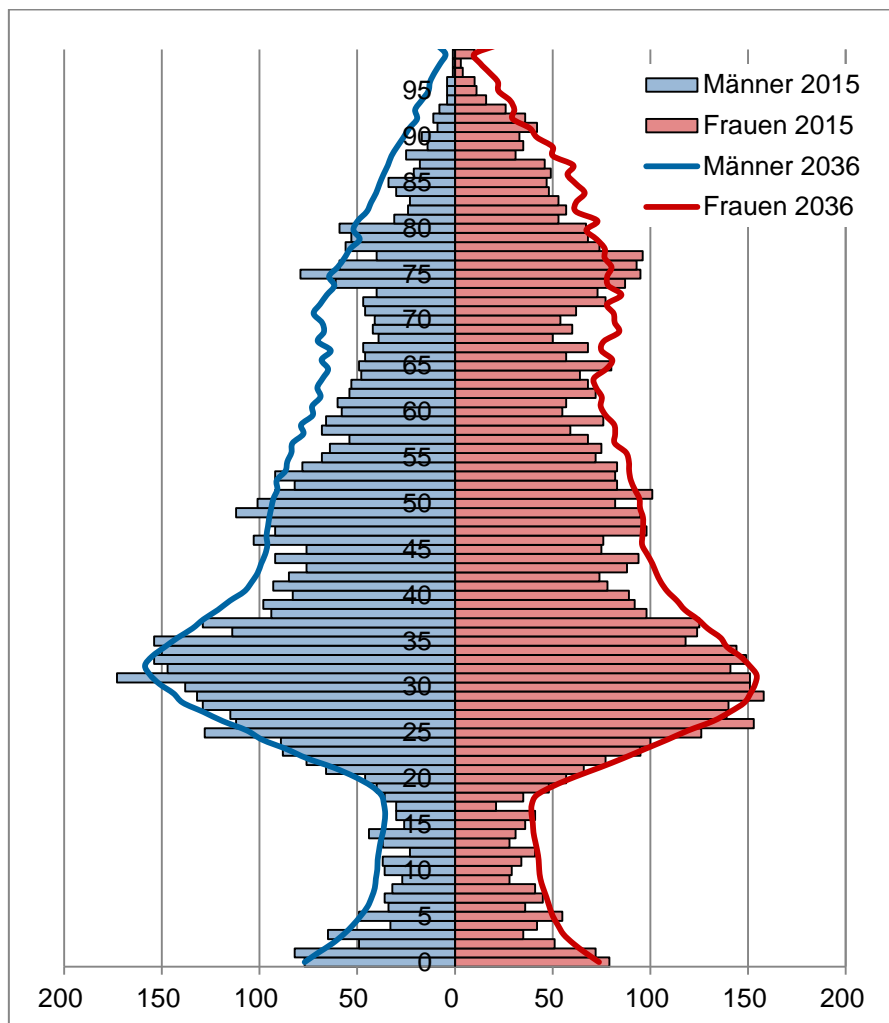


Abbildung 28: Bevölkerungsbaum Lindenhof 2015 und 2036

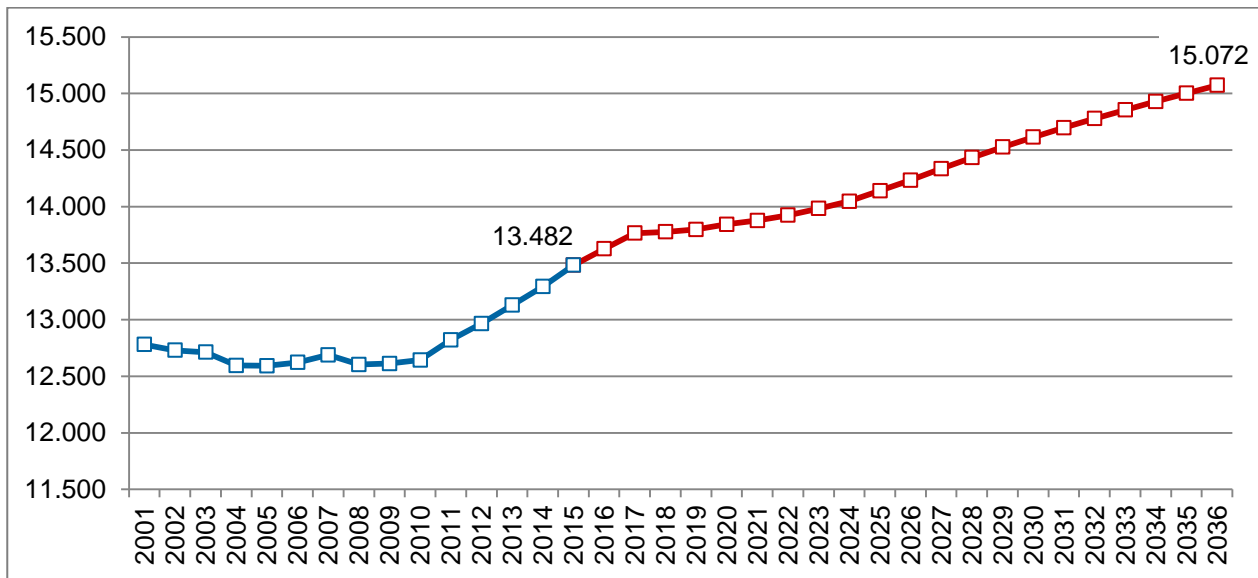


060 Sandhofen

Bis zum Jahr 2010 unterlag die Bevölkerungsentwicklung von Sandhofen geringfügigen Schwankungen. Seitdem ist die Einwohnerzahl kontinuierlich angestiegen auf zuletzt 13.482 Einwohner. Der zuletzt starke Anstieg setzt sich in den nächsten zwei Jahren auch aufgrund von Neubautätigkeiten fort und ver-

langsamt sich anschließend, um ab dem Jahr 2025 schließlich wieder etwas deutlicher auszufallen. Insgesamt kommt es so zu einem im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlichen Wachstum von +11,79 %. Dies entspricht einem Zuwachs um 1.590 auf mehr als 15.000 Einwohner.

Abbildung 29: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2036



Gemäß Prognose profitieren alle betrachteten Altersklassen in Sandhofen vom Bevölkerungsgewinn. Nahezu 60 Prozent des erwarteten Bevölkerungswachstums von Sandhofen entfällt allerdings auf die beiden ältesten Altersgruppen. Die 65- bis unter 80-Jährigen gewinnen 636 Einwohner hinzu, was einem Zuwachs von 30,36 Prozent in dieser Alters-

gruppe entspricht. Der Zugewinn von 290 Einwohnern bei den 80-Jährigen und Älteren entspricht sogar einem Anstieg um 34,90 Prozent. Auch das Wachstum bei den unter 18-Jährigen (+221 bzw. +11,17 %) sowie den 25- bis unter 35-Jährigen (+93 bzw. +5,39 %) fällt im Vergleich zur Gesamtstadt klar überdurchschnittlich aus.

Tabelle 7: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.979	14,68	2.200	14,60	+221	+11,17
18 bis unter 25 Jahre	1.038	7,70	1.061	7,04	+23	+2,22
25 bis unter 35 Jahre	1.725	12,79	1.818	12,06	+93	+5,39
35 bis unter 65 Jahre	5.814	43,12	6.141	40,74	+327	+5,62
65 bis unter 80 Jahre	2.095	15,54	2.731	18,12	+636	+30,36
80 Jahre und älter	831	6,16	1.121	7,44	+290	+34,90
gesamt	13.482	100,00	15.072	100,00	+1.590	+11,79

Abbildung 30: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2015 bis 2036 in %

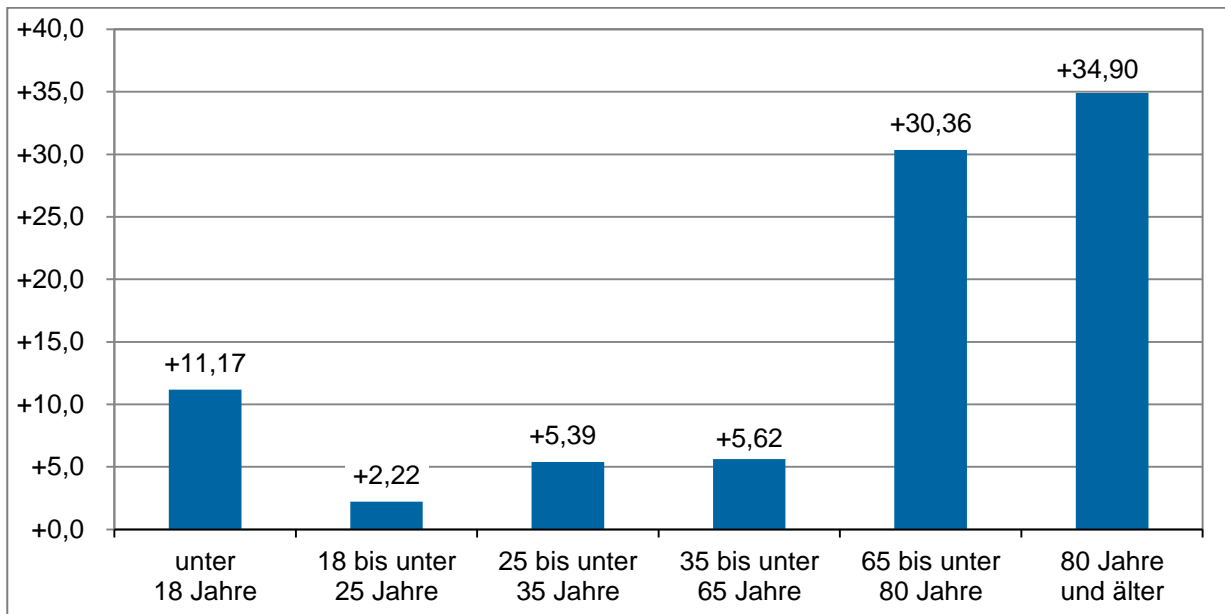
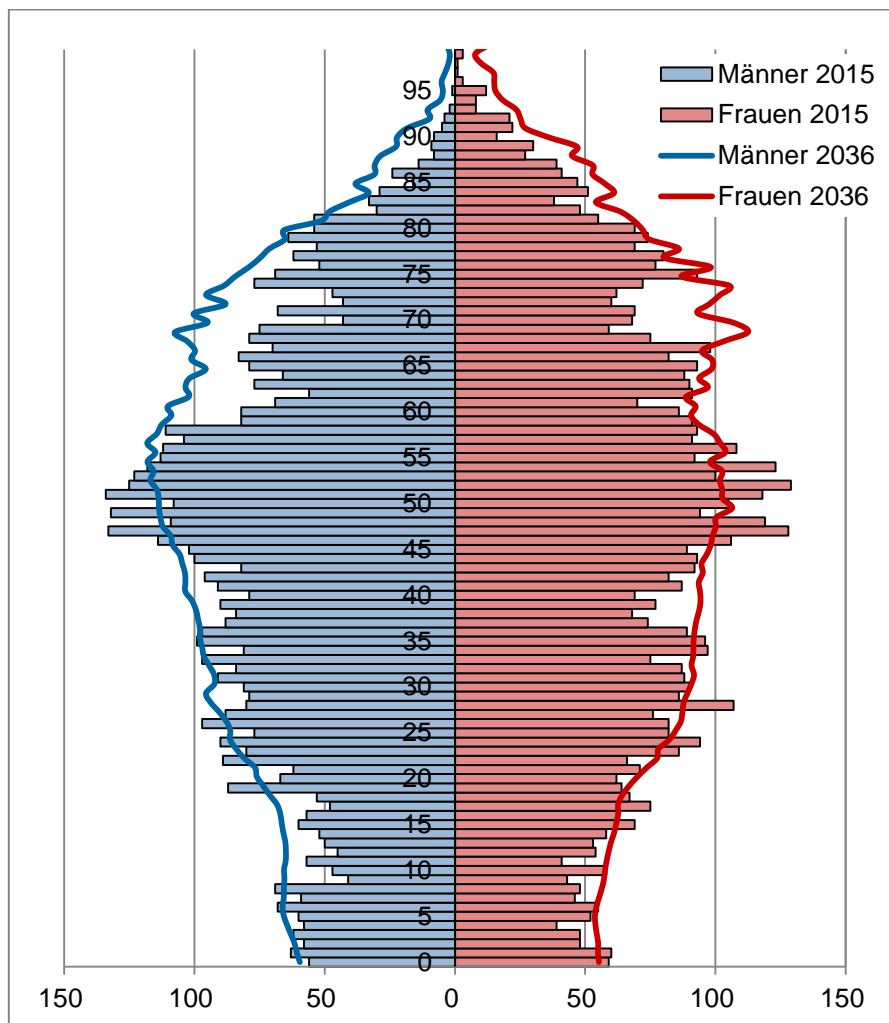


Abbildung 31: Bevölkerungsbaum Sandhofen 2015 und 2036

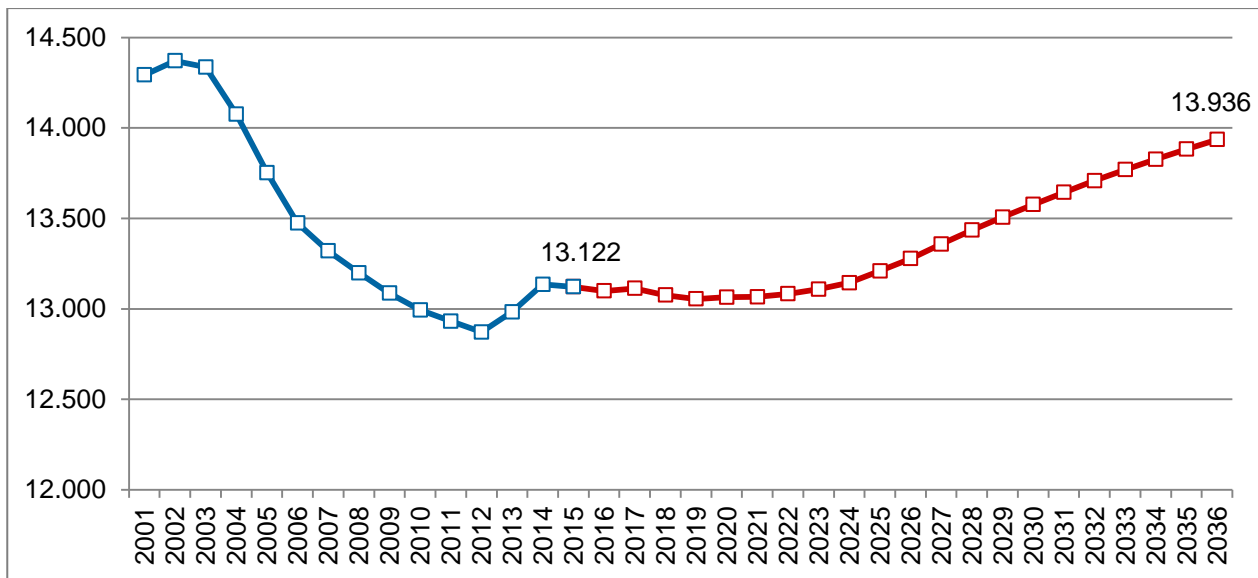


070 Schönau

Der Trend stark rückgängiger Einwohnerzahlen zu Beginn des neuen Jahrtausends, kehrte sich ab dem Jahr 2012 im Stadtteil Schönau um. Durch umfangreiche Modernisierungen und infrastrukturelle Maßnahmen wurde und wird weiterhin versucht, die Attraktivität des Stadtteils zu steigern. Für die nächsten Jahre ist zunächst eine konstante bis leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu erwarten. Ab dem Jahr 2021 kommt es dann wieder zu einem kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg. Bis 2036 wird die Schönau im Vergleich zu 2015 814 Personen gewinnen, was einem klaren Einwohnerwachstum von +6,2 Prozent entspricht. Mit den erwarteten 13.936 Einwohnern kann die Schönau allerdings nicht an die Werte zu Beginn des Jahrtausends heranreichen.

lung zu erwarten. Ab dem Jahr 2021 kommt es dann wieder zu einem kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg. Bis 2036 wird die Schönau im Vergleich zu 2015 814 Personen gewinnen, was einem klaren Einwohnerwachstum von +6,2 Prozent entspricht. Mit den erwarteten 13.936 Einwohnern kann die Schönau allerdings nicht an die Werte zu Beginn des Jahrtausends heranreichen.

Abbildung 32: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Schönau bis 2036



Die Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau verläuft wenig einheitlich. Das Einwohnerwachstum geht mehr als vollständig auf die beiden ältesten Altersgruppen zurück, ohne den Zuwachs bei den 65- bis unter 80-Jährigen (+626 bzw. +36,85 %) sowie den 80-Jährigen und Älteren (+352 bzw. +58,86 %) hätte die Schönau einen Bevölke-

rungsrückgang zu verzeichnen. Bei den unter 18-Jährigen (-38 bzw. -1,60 %) verliert die Schönau geringfügig Einwohner, bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-118 bzw. -9,62 %) fällt der Verlust deutlich aus. Die Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (+12 bzw. +0,74 %) sowie der 35- bis unter 65-Jährigen (-20 bzw. -0,36 %) bleiben nahezu konstant.

Tabelle 8: Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.381	18,15	2.343	16,81	-38	-1,60
18 bis unter 25 Jahre	1.227	9,35	1.109	7,96	-118	-9,62
25 bis unter 35 Jahre	1.617	12,32	1.629	11,69	+12	+0,74
35 bis unter 65 Jahre	5.600	42,68	5.580	40,04	-20	-0,36
65 bis unter 80 Jahre	1.699	12,95	2.325	16,68	+626	+36,85
80 Jahre und älter	598	4,56	950	6,82	+352	+58,86
gesamt	13.122	100,00	13.936	100,00	+814	+6,20

Abbildung 33: Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2015 bis 2036 in %

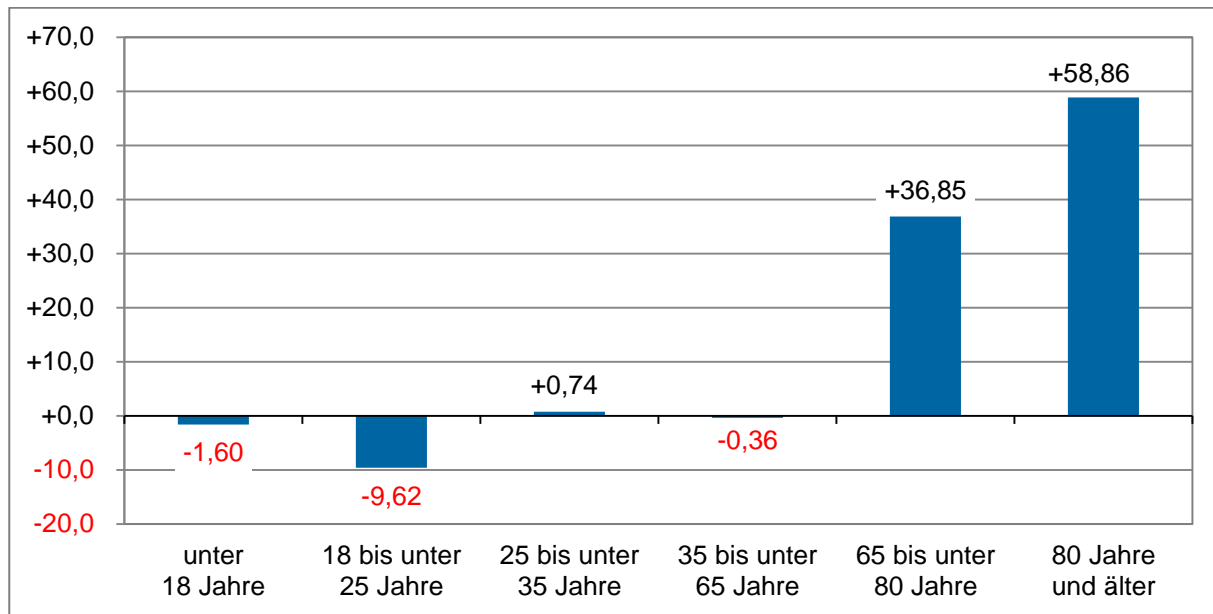
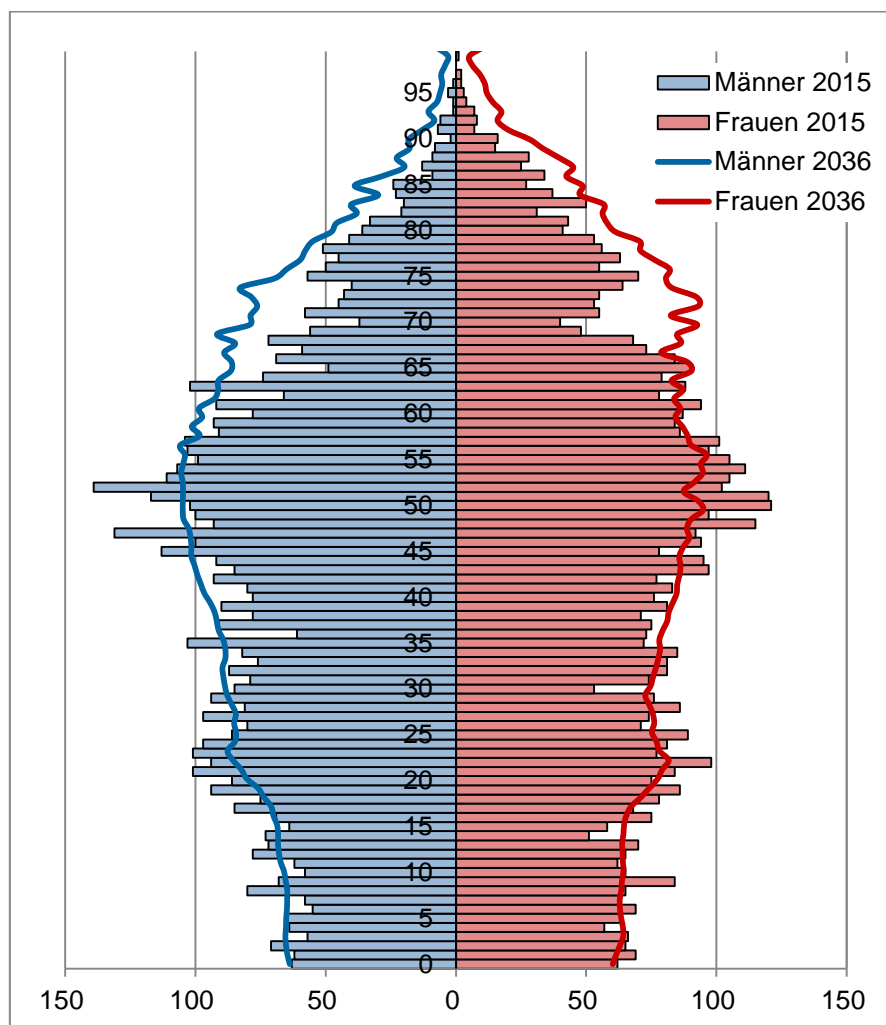


Abbildung 34: Bevölkerungsbaum Schönau 2015 und 2036

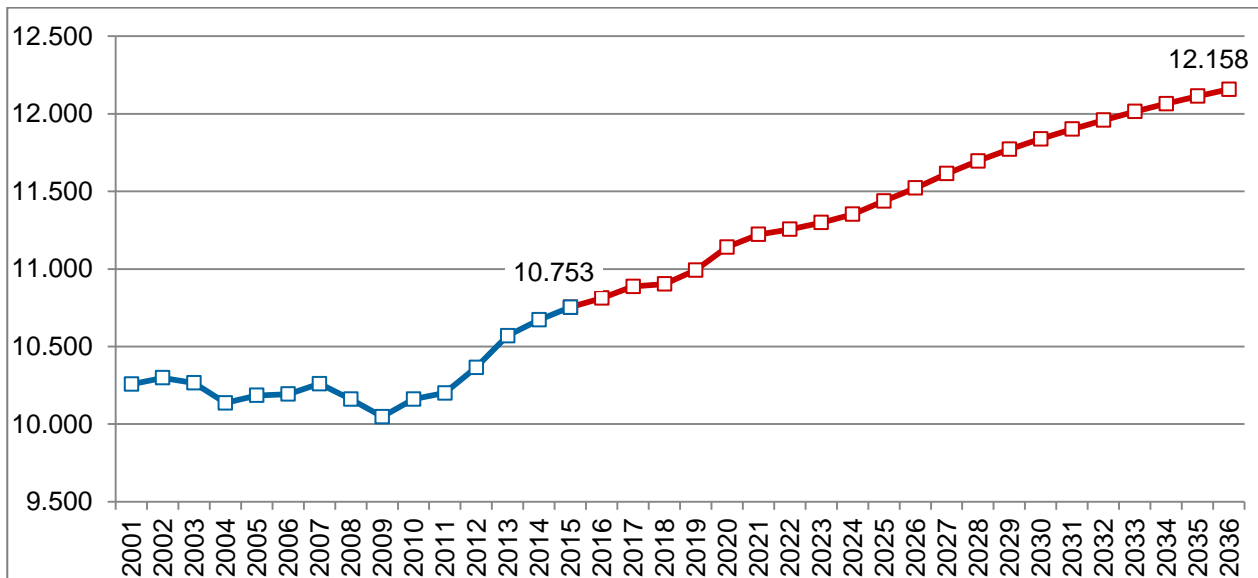


081 Waldhof

Von 2001 bis 2009 ist kein einheitlicher Trend bei der Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Waldhof zu erkennen. Seit dem Jahr 2009 kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Einwohnerzahl, dieser wird sich in der Zukunft voraussichtlich weiter fortsetzen. Der Waldhof wächst – auch durch erwartete Bau-

tätigkeiten – gemäß Prognose kontinuierlich bis zum Jahr 2036 auf 12.158 Einwohner. Dies entspricht einem Wachstum von +1.405 Einwohnern bzw. +13,07 Prozent, was im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich ist.

Abbildung 35: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf dem Waldhof bis 2036



Die Bevölkerungsentwicklung verläuft für alle Altersgruppen auf dem Waldhof positiv. Auch in diesem Stadtteil gewinnen insbesondere die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+319 bzw. +22,87 %) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+191 bzw. +31,94 %) hinzu. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist das

Wachstum allerdings zu einem geringeren Anteil durch die beiden ältesten Altersgruppen geprägt. Gerade auch die beiden jüngsten Altersgruppen der Minderjährigen (+221 bzw. +11,44 %) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+72 bzw. +7,89 %) erfahren klare Zuwächse.

Tabelle 9: Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.931	17,96	2.152	17,70	+221	+11,44
18 bis unter 25 Jahre	912	8,48	984	8,09	+72	+7,89
25 bis unter 35 Jahre	1.713	15,93	1.762	14,49	+49	+2,86
35 bis unter 65 Jahre	4.204	39,10	4.757	39,13	+553	+13,15
65 bis unter 80 Jahre	1.395	12,97	1.714	14,10	+319	+22,87
80 Jahre und älter	598	5,56	789	6,49	+191	+31,94
gesamt	10.753	100,00	12.158	100,00	+1.405	+13,07

Abbildung 36: Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2015 bis 2036 in %

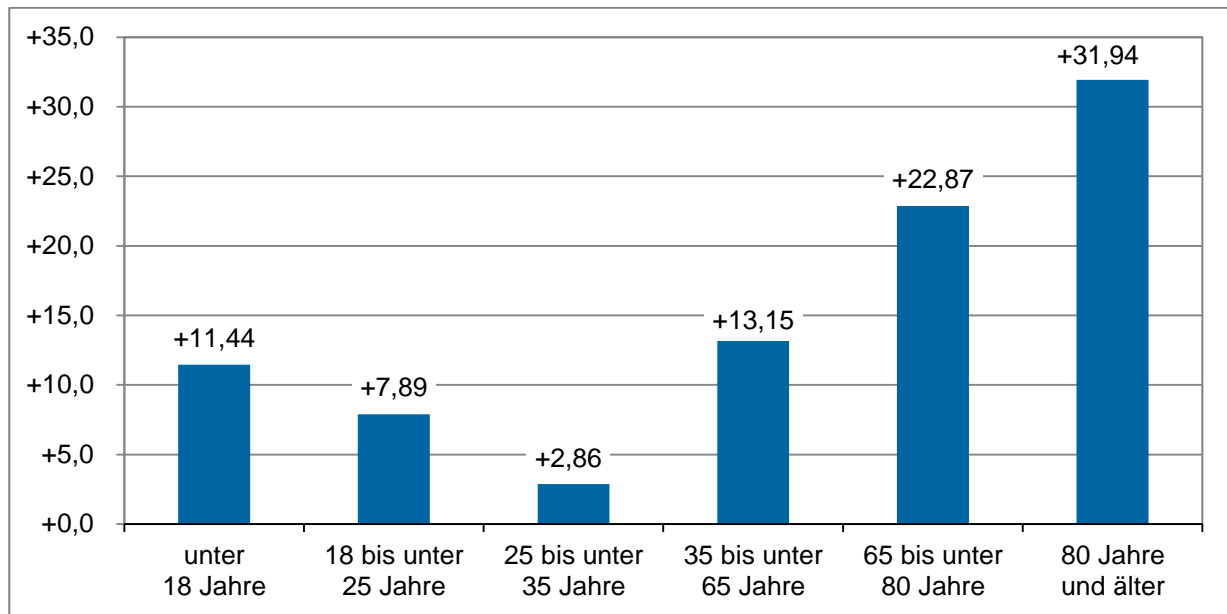
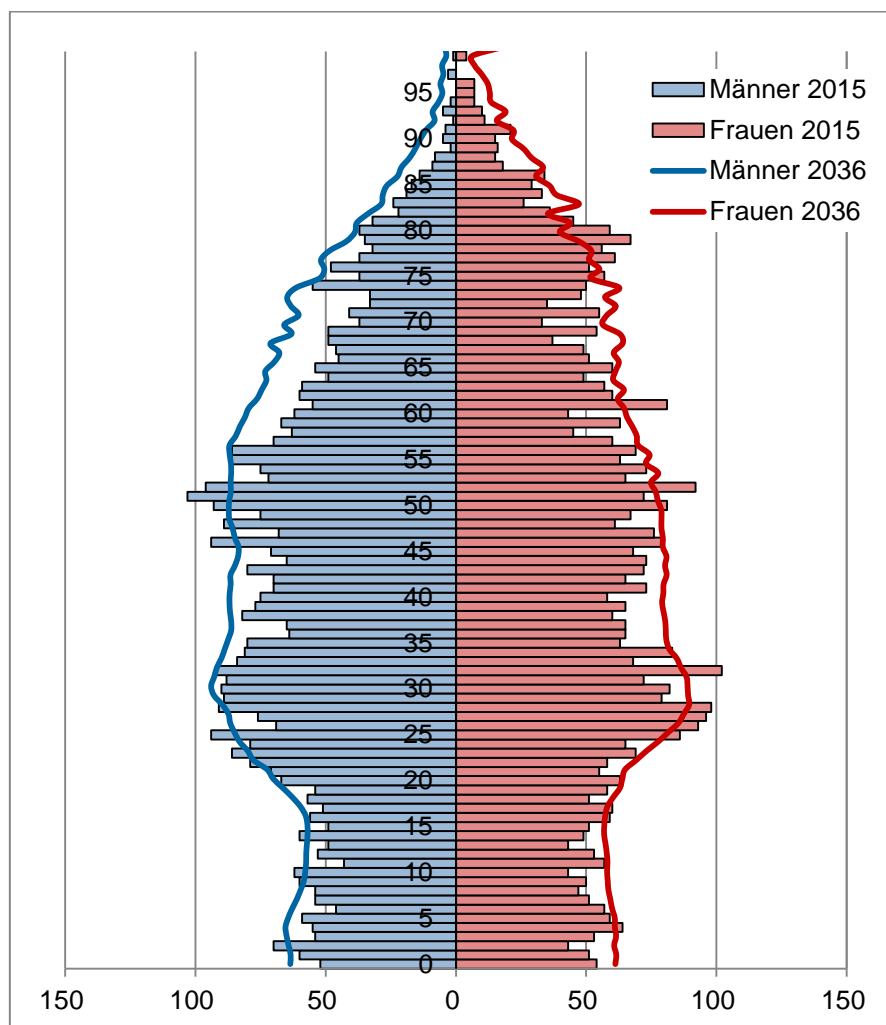


Abbildung 37: Bevölkerungsbaum Waldhof 2015 und 2036

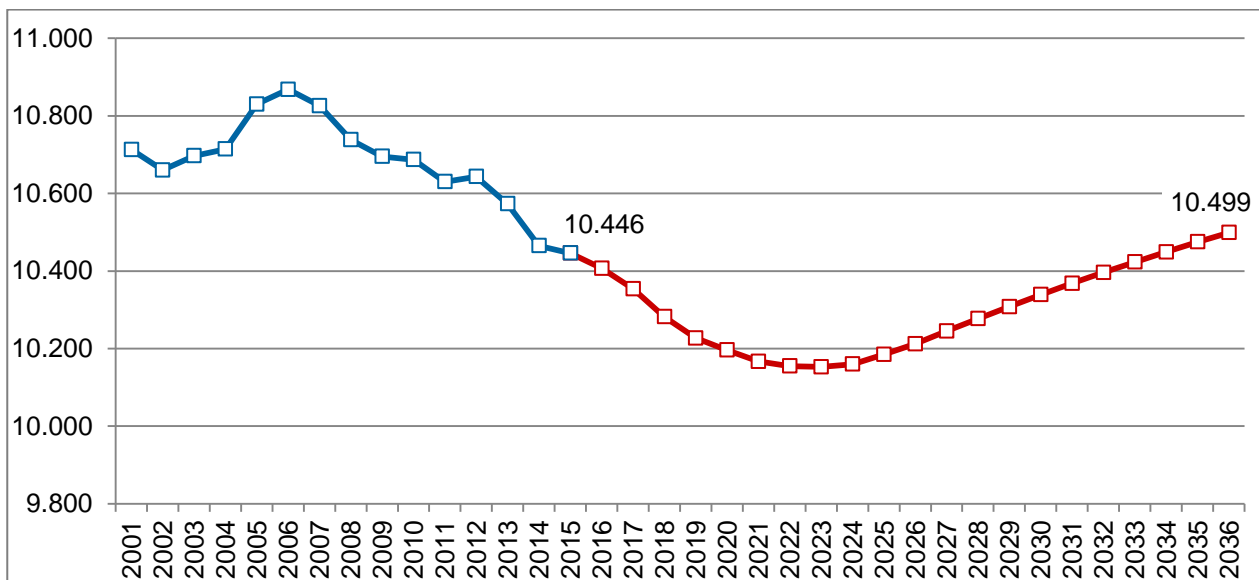


082 Gartenstadt

Nach einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2006, verlor die Gartenstadt seitdem nahezu kontinuierlich Einwohner, im Jahr 2015 waren noch 10.446 Einwohner in diesem Stadtteil gemeldet. Dieser Trend wird sich auch in den nächsten acht Jahren voraussichtlich fortsetzen. Ab dem Jahr 2023 kommt es dann allerdings zu einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum, so dass die erwartete Zahl von 10.499 Einwohnern im Jahr 2036 gering-

fällig (+53 Einwohner) über dem Ausgangswert von 2015 liegt. Die Gartenstadt wächst damit bis 2036 um +0,51 Prozent, was der zweitniedrigsten Wachstumsrate eines Stadtteils entspricht. Damit entwickelt sich die Gartenstadt gegensätzlich zu den stark wachsenden Stadtteilen Waldhof (+13,07 %) und Luzenberg (+19,76 %), die gemeinsam mit der Gartenstadt den Stadtbezirk Waldhof bilden.

Abbildung 38: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gartenstadt bis 2036



Die Altersgruppen in der Gartenstadt entwickeln sich bis 2036 gemäß Prognose sehr unterschiedlich. Lediglich die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen (+341 bzw. +19,08 %) wächst deutlich. Klare Verluste

werden in der Gartenstadt dagegen voraussichtlich bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-47 bzw. -5,93 %) sowie insbesondere den 35- bis unter 65-Jährigen (-324 bzw. -7,18 %) zu verzeichnen sein.

Tabelle 10: Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.699	16,26	1.752	16,69	+53	+3,12
18 bis unter 25 Jahre	792	7,58	745	7,10	-47	-5,93
25 bis unter 35 Jahre	949	9,08	964	9,18	+15	+1,58
35 bis unter 65 Jahre	4.513	43,20	4.189	39,90	-324	-7,18
65 bis unter 80 Jahre	1.787	17,11	2.128	20,27	+341	+19,08
80 Jahre und älter	706	6,76	720	6,86	+14	+1,98
gesamt	10.446	100,00	10.499	100,00	+53	+0,51

Abbildung 39: Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2015 bis 2036 in %

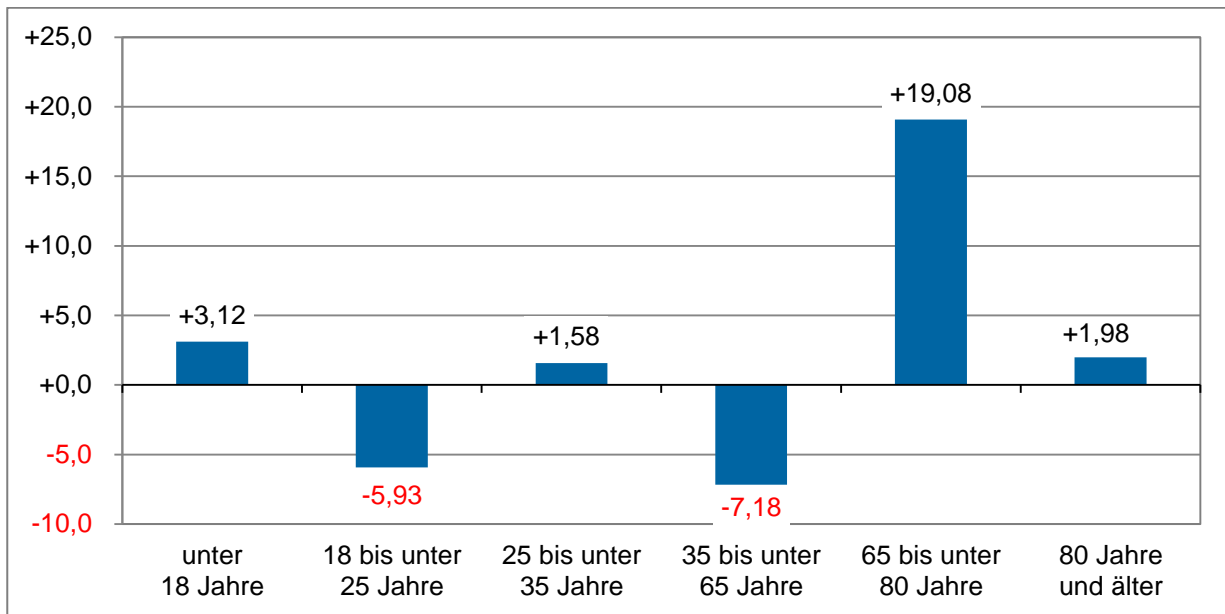
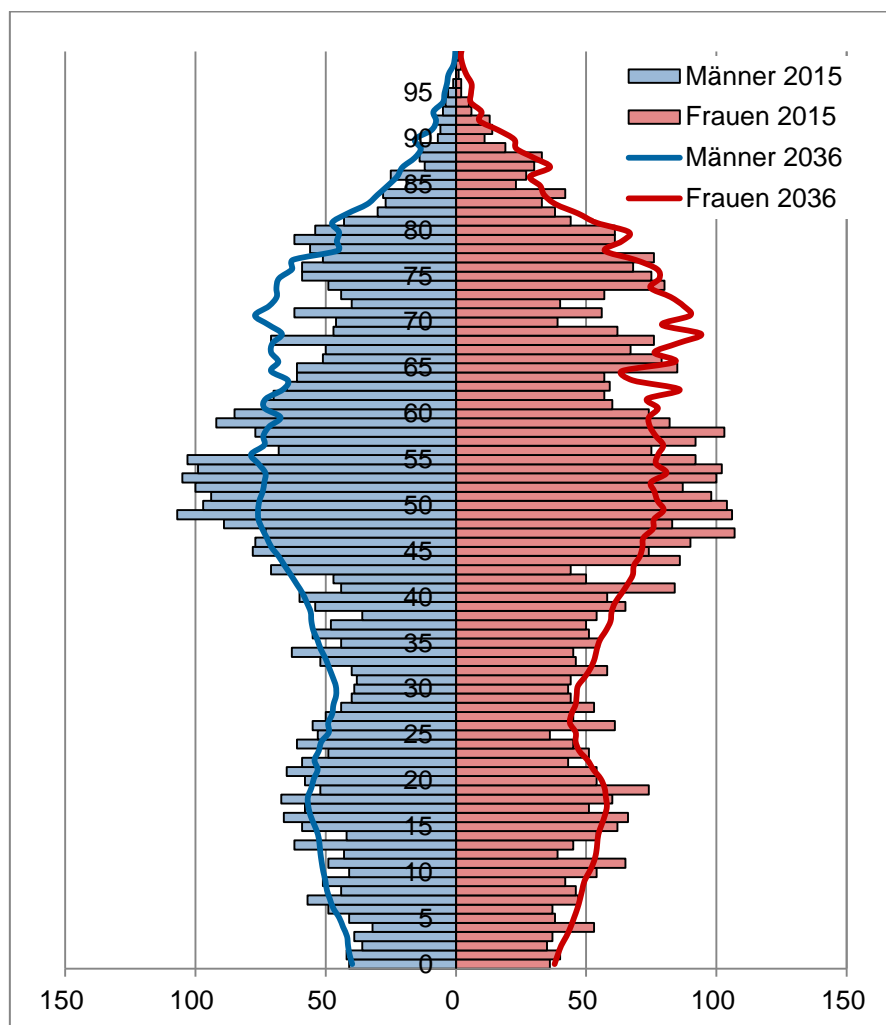


Abbildung 40: Bevölkerungsbaum Gartenstadt 2015 und 2036

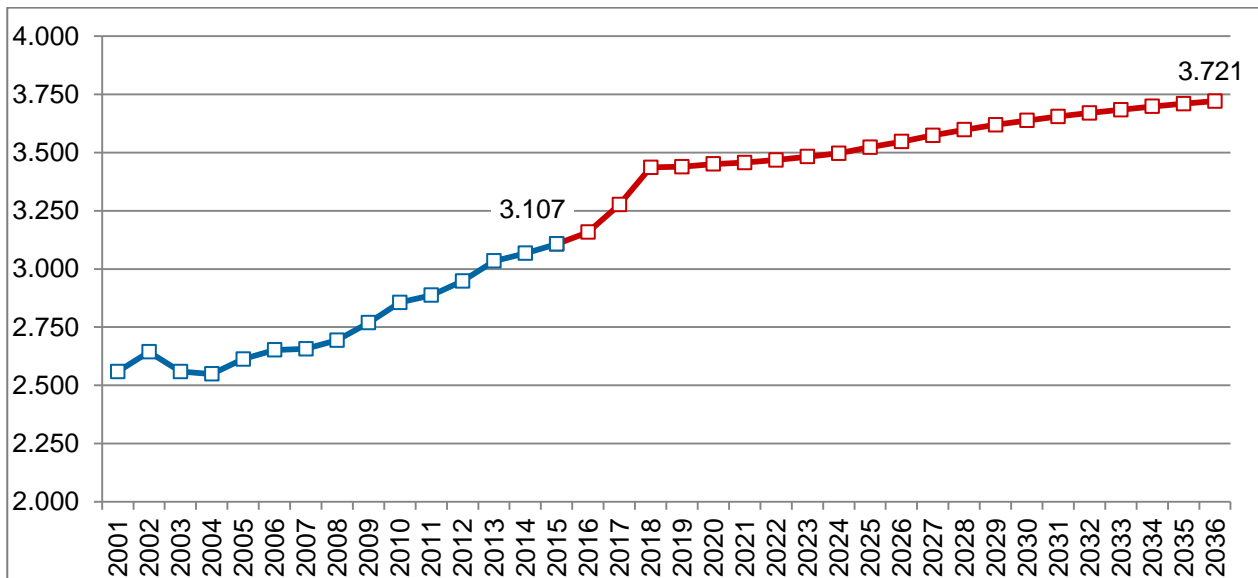


083 Luzenberg

Luzenberg ist in den vergangenen 15 Jahren nahezu kontinuierlich gewachsen. Insgesamt stieg die Einwohnerzahl von 2001 bis 2015 um deutliche 21,4 Prozent auf über 3.100 Personen. Auch für die nächsten Jahrzehnte wird ein weiteres Ansteigen der Bevölkerungszahl erwartet, und zwar bis 2036

um 614 Personen bzw. klar überdurchschnittliche +19,76 Prozent. Das Wachstum wird gemäß Prognose insbesondere in den nächsten Jahren deutlich ausfallen, durch neue Wohnbauprojekte in Luzenberg steht ausreichend Wohnraum für weitere Zuzüge zur Verfügung.

Abbildung 41: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Luzenberg bis 2036



Luzenberg kann aufgrund des starken Wachstums in allen Altersgruppen Einwohner hinzugewinnen. Auch hier gewinnen die Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+42,08 %) und der 80-Jährigen und Älteren (+55,74 %) sehr deutlich hinzu. Allerdings waren und sind diese beiden Altersgruppen

im Vergleich zur Altersstruktur in anderen Stadtteilen auch sehr klein, so dass das prozentuale Wachstum auch deshalb sehr deutlich ausfällt. Insgesamt gewinnt Luzenberg insbesondere auch bei den Minderjährigen (+207 bzw. +29,91 %) sowie den 35- bis unter 65-Jährigen (+242 bzw. +19,33 %) hinzu.

Tabelle 11: Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	692	22,27	899	24,16	+207	+29,91
18 bis unter 25 Jahre	335	10,78	364	9,78	+29	+8,66
25 bis unter 35 Jahre	546	17,57	555	14,92	+9	+1,65
35 bis unter 65 Jahre	1.252	40,30	1.494	40,15	+242	+19,33
65 bis unter 80 Jahre	221	7,11	314	8,44	+93	+42,08
80 Jahre und älter	61	1,96	95	2,55	+34	+55,74
gesamt	3.107	100,00	3.721	100,00	+614	+19,76

Abbildung 42: Entwicklung der Altersgruppen in Luzernberg 2015 bis 2036 in %

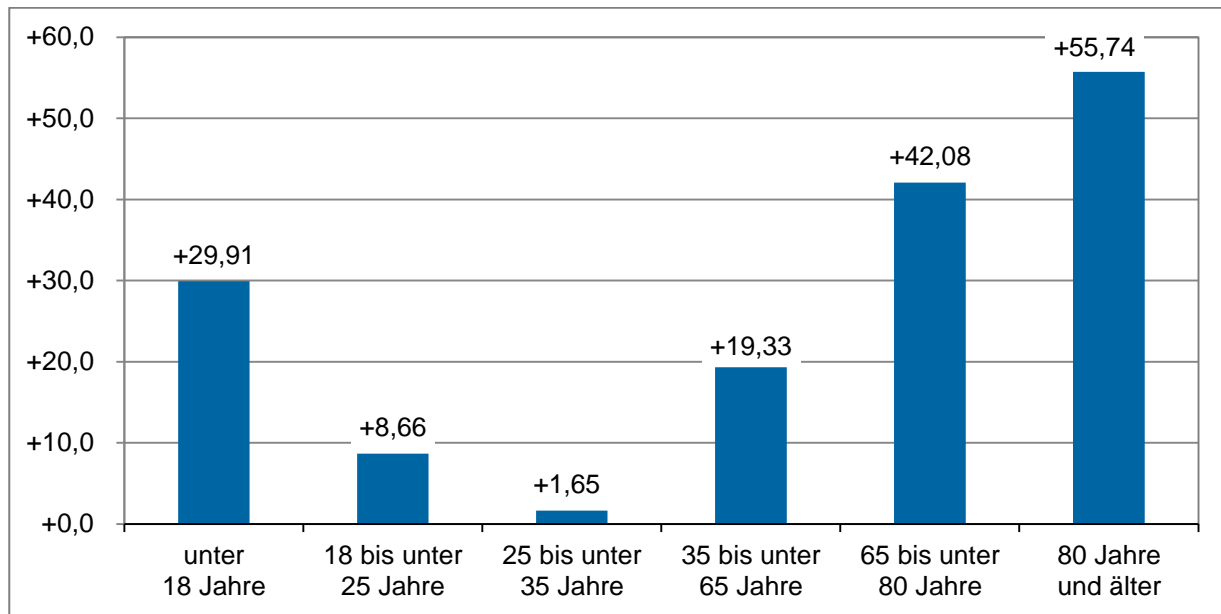
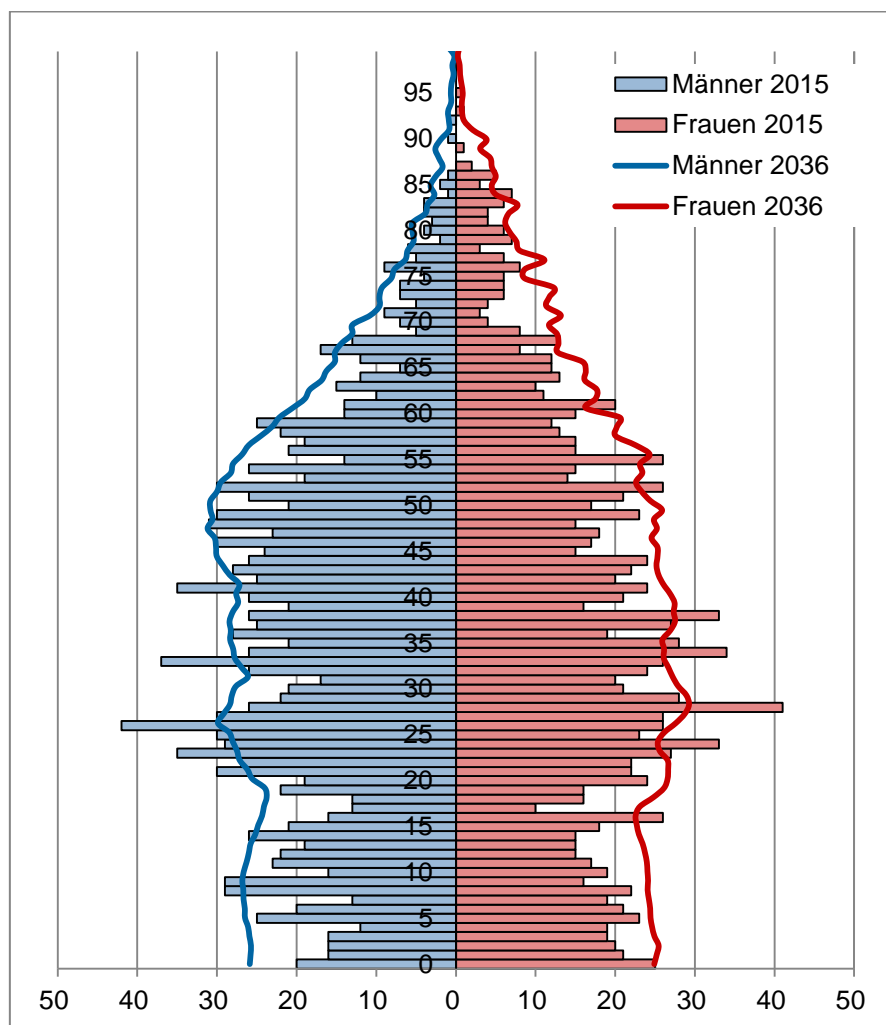


Abbildung 43: Bevölkerungsbaum Luzernberg 2015 und 2036

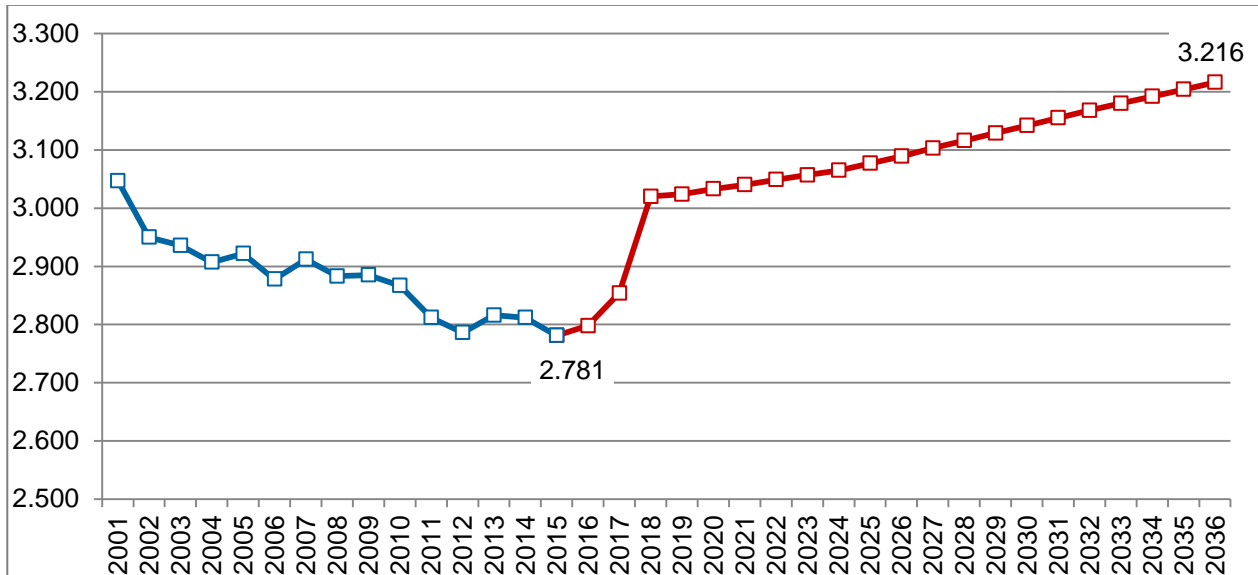


091 Neuostheim

Seit 2001 hat Neuostheim geringfügig, aber nahezu kontinuierlich Einwohner verloren und verzeichnete im Jahr 2015 2.781 mit Hauptwohnsitz Gemeldete. Zukünftig wird erwartet, dass sich dieser Trend wieder umgekehrt und Neuostheim bis 2036 um 435 Personen bzw.

15,64 Prozent wächst. Das Wachstum fällt durch Neubauprojekte insbesondere in den nächsten Jahren sehr deutlich aus, der alte Höchststand aus dem Jahr 2001 (3.047 Einwohner) wird voraussichtlich bereits im Jahr 2022 überschritten.

Abbildung 44: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim bis 2036



Das Wachstum in Neuostheim verteilt sich nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren wächst am stärksten (+56,10 %), allerdings können auch die unter 18-Jährigen (+24,11 %) deutliche Zuwächse erwarten. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen gibt es voraus-

sichtlich geringfügige Verluste (-8 Einwohner bzw. -3,42 %) bei den 25- bis unter 35-Jährigen geringfügige Gewinne (+7 bzw. +2,07 %). Die Altersgruppen der 25- bis unter 65-Jährigen (+152 bzw. +12,91 %) sowie der 65- bis unter 80-Jährigen (+85 bzw. +20,24 %) erfahren deutliche Zuwächse.

Tabelle 12: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	448	16,11	556	17,29	+108	+24,11
18 bis unter 25 Jahre	234	8,41	226	7,03	-8	-3,42
25 bis unter 35 Jahre	338	12,15	345	10,73	+7	+2,07
35 bis unter 65 Jahre	1.177	42,32	1.329	41,32	+152	+12,91
65 bis unter 80 Jahre	420	15,10	505	15,70	+85	+20,24
80 Jahre und älter	164	5,90	256	7,96	+92	+56,10
gesamt	2.781	100,00	3.216	100,00	+435	+15,64

Abbildung 45: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2015 bis 2036 in %

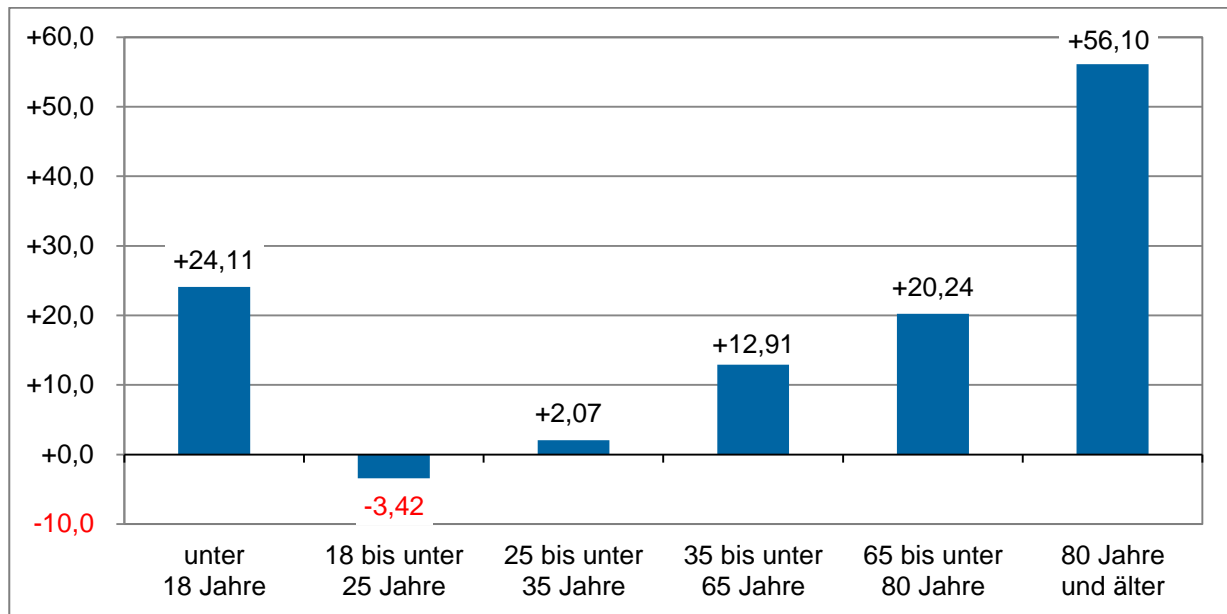
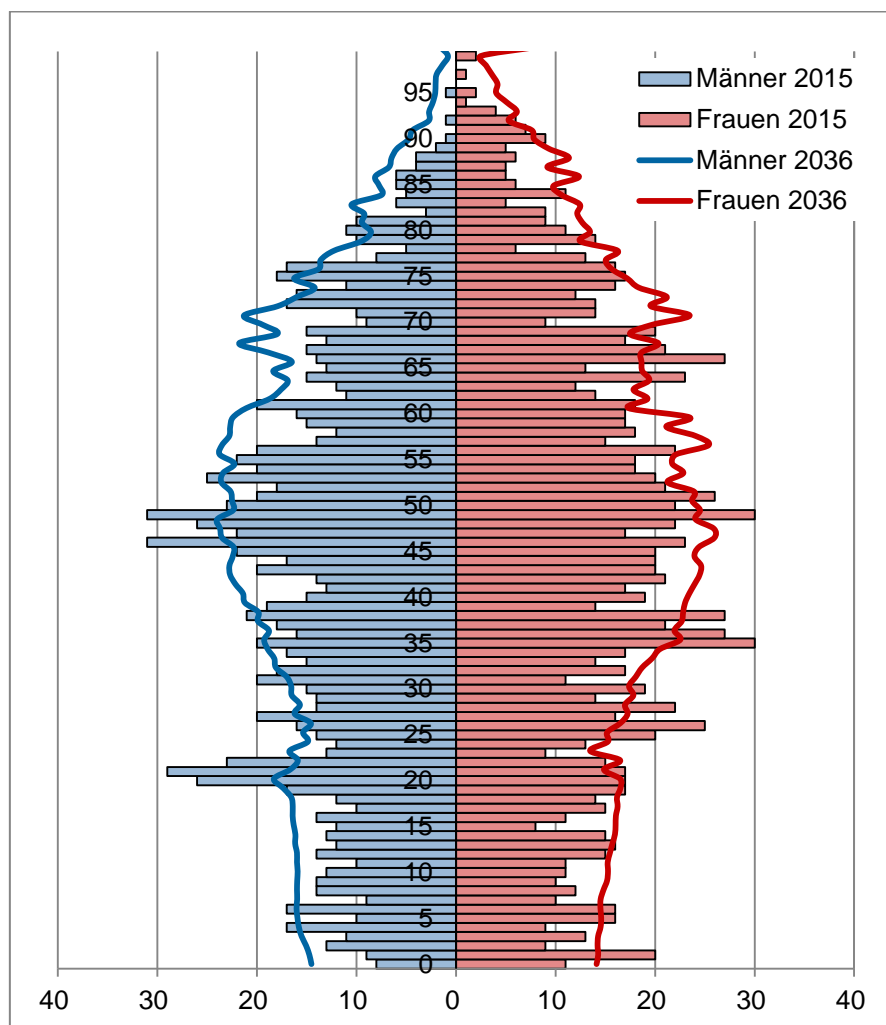


Abbildung 46: Bevölkerungsbaum Neuostheim 2015 und 2036

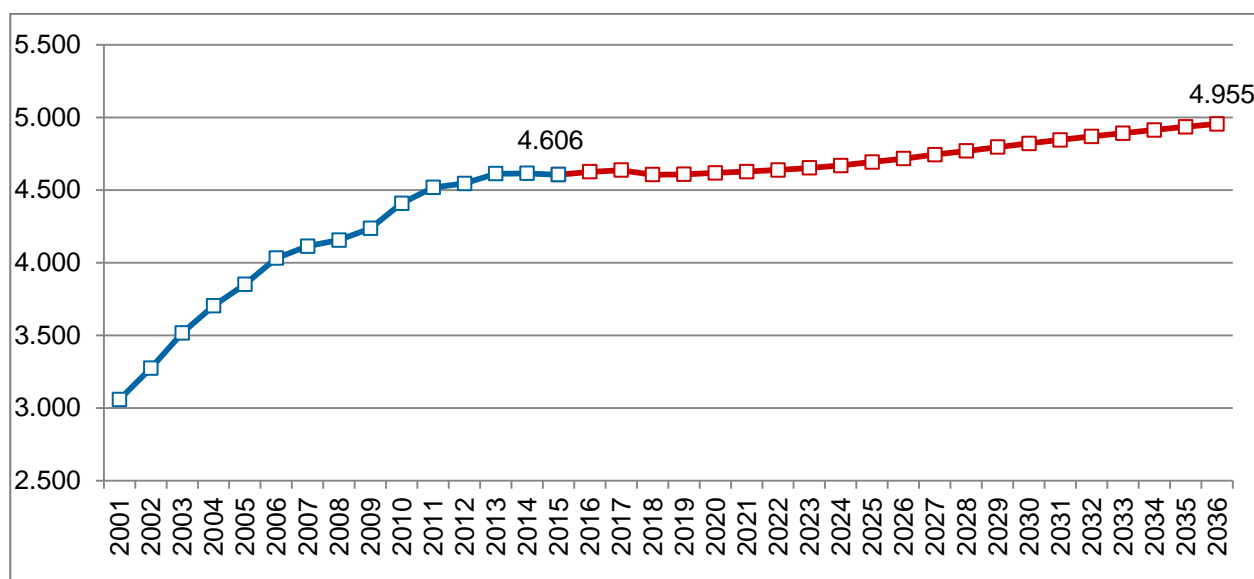


092 Neuhermsheim

Im Gegensatz zu Neuostheim war Neuhermsheim in der jüngeren Vergangenheit durch einen starken Bevölkerungsanstieg geprägt – bedingt natürlich auch durch die hohe Wohnbautätigkeit in diesem Stadtteil. Seit 2001 nahm die Einwohnerzahl von Neuhermsheim um 50,6 Prozent zu, seit 2013 ist die Bevölkerungszahl allerdings praktisch unverändert. Nach zuletzt stagnierenden Einwohnerzahlen wird für Neuhermsheim

zukünftig ein kontinuierlicher geringfügiger Bevölkerungsanstieg erwartet. Bis 2036 steigt damit die Einwohnerzahl Neuhermsheims voraussichtlich um 349 Einwohner, was einem im städtischen Trend liegenden Wachstum von +7,58 Prozent entspricht. Im Nachbarstadtteil Neuostheim (+15,64 %) fällt der Einwohnerzuwachs noch sehr viel deutlicher aus.

Abbildung 47: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuhermsheim bis 2036



Im Ausgangsjahr 2015 gibt es in Neuhermsheims im Vergleich zur Gesamtstadt einen hohen Anteil Minderjähriger sowie 35- bis unter 65-Jähriger. Die Alterung dieser Gruppen prägt die Altersstruktur Neuhermsheims bis zum Jahr 2036. Insbesondere ohne das

Wachstum der beiden ältesten Altersgruppen – die 65- bis unter 80-Jährigen gewinnen 340 Einwohner (+65,89 %), die 80-Jährigen und Älteren 117 Einwohner (+47,37 %) hinzu – hätte Neuhermsheim einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Tabelle 13: Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	939	20,39	846	17,07	-93	-9,90
18 bis unter 25 Jahre	347	7,53	341	6,88	-6	-1,73
25 bis unter 35 Jahre	487	10,57	549	11,08	+62	+12,73
35 bis unter 65 Jahre	2.070	44,94	1.997	40,30	-73	-3,53
65 bis unter 80 Jahre	516	11,20	856	17,28	+340	+65,89
80 Jahre und älter	247	5,36	364	7,35	+117	+47,37
gesamt	4.606	100,00	4.955	100,00	+349	+7,58

Abbildung 48: Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim 2015 bis 2036 in %

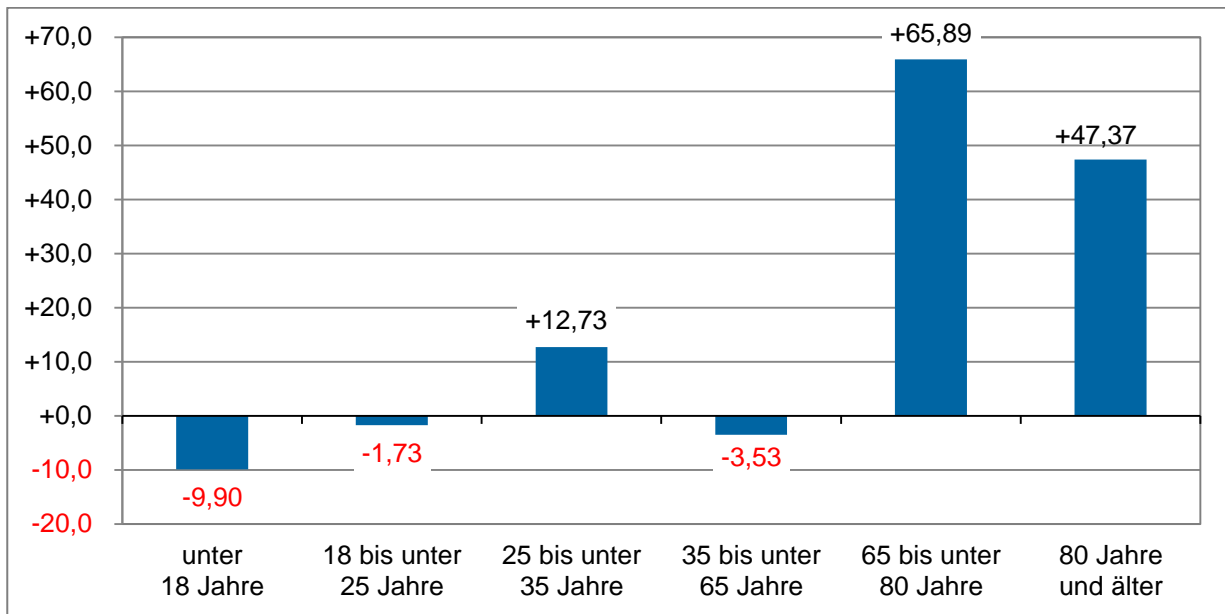
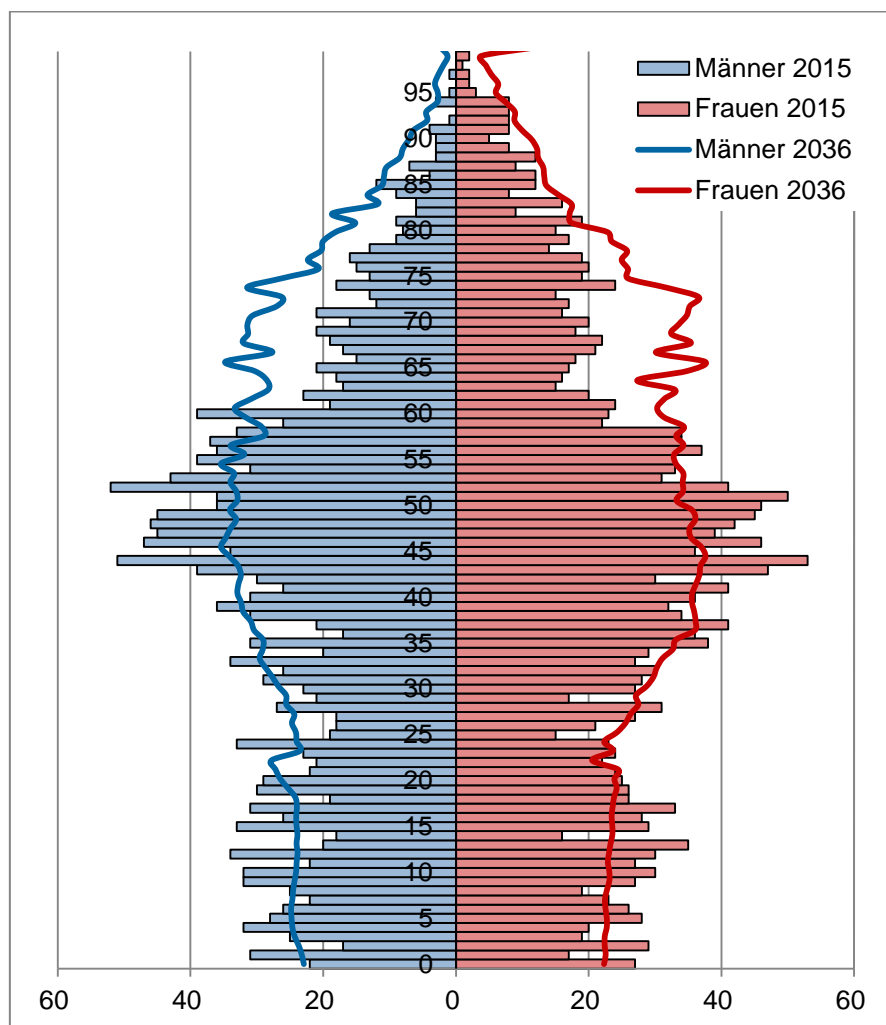


Abbildung 49: Bevölkerungsbaum Neuhermsheim 2015 und 2036

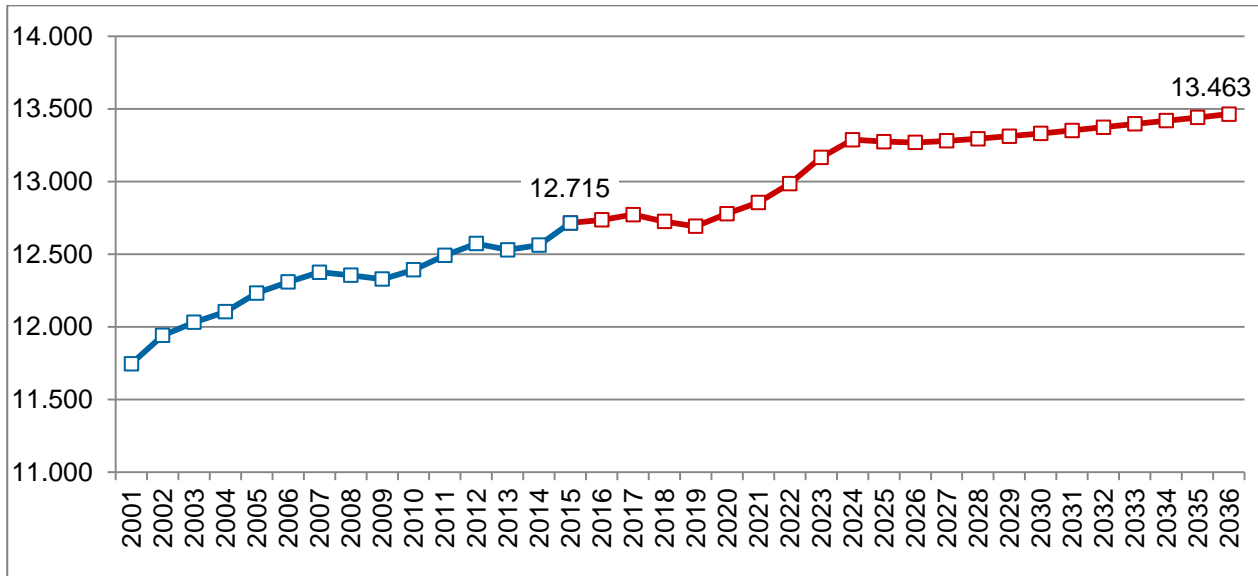


101 Seckenheim

In den letzten 15 Jahren ist Seckenheim deutlich um knapp 1.000 Einwohner gewachsen. In den nächsten Jahren wird zunächst eine stagnierende bzw. sogar leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Seckenheim erwartet. Durch die Konversion von Militär- in Wohnflächen, die mittelfristig den Zuzug neuer Einwohner ermöglicht, kommt es ab

2019 zu einem deutlichen Bevölkerungsanstieg. Ab dem Jahr 2025 geht das Einwohnerwachstum dann wieder zurück und die Einwohnerzahl steigt nur geringfügig weiter an. Insgesamt wird Seckenheim bis 2036 gemäß Prognose auf 13.463 Einwohner wachsen (+5,88 %).

Abbildung 50: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2036



Anmerkung: 2014 und 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Die Altersstruktur Seckenheims wird zukünftig deutlich stärker von den beiden ältesten Altersgruppen geprägt sein. Die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen gewinnt voraussichtlich 653 Einwohner hinzu, was einem sehr deutlichen Anstieg von +37,97 Prozent entspricht. Auch die Zahl der 80-Jährigen und Älteren steigt deutlich, und zwar um 173 Ein-

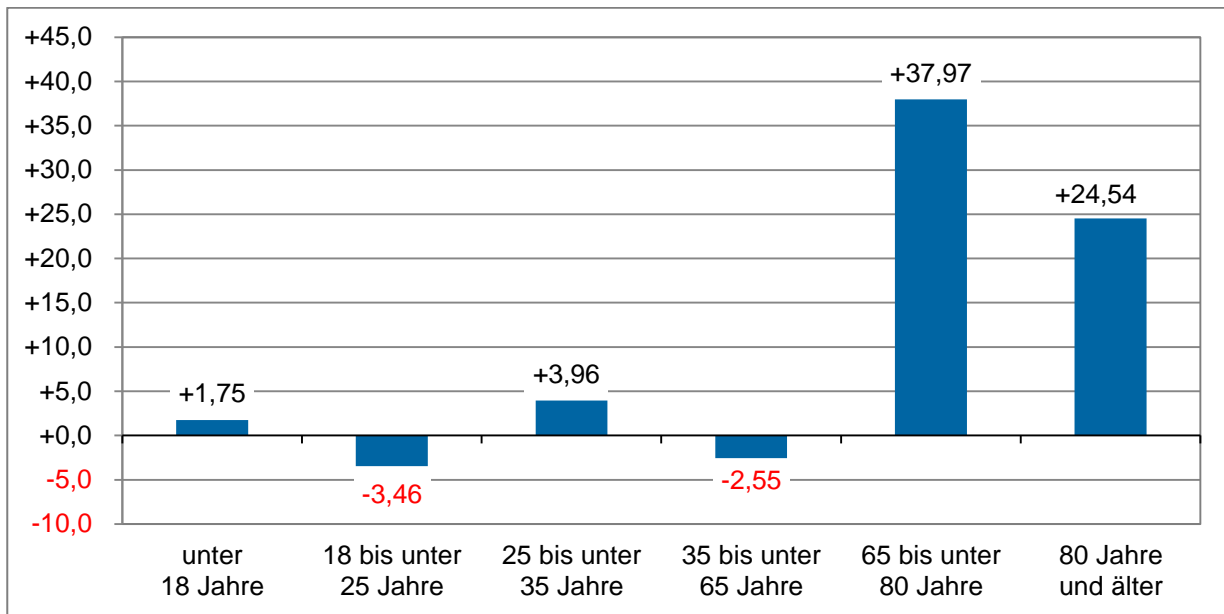
wohner bzw. +24,54 Prozent. Bei den Minderjährigen (+37 bzw. +1,75 %) sowie den 25- bis unter 35-Jährigen kommt es zu einem geringfügigen Wachstum, bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-34 bzw. -3,46 %) sowie der Gruppe der 35- bis unter 65-Jährigen (-143 bzw. -2,55 %) sind leichte Verluste zu erwarten.

Tabelle 14: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.118	16,66	2.155	16,01	+37	+1,75
18 bis unter 25 Jahre	984	7,74	950	7,06	-34	-3,46
25 bis unter 35 Jahre	1.591	12,51	1.654	12,29	+63	+3,96
35 bis unter 65 Jahre	5.597	44,02	5.454	40,51	-143	-2,55
65 bis unter 80 Jahre	1.720	13,53	2.373	17,63	+653	+37,97
80 Jahre und älter	705	5,54	878	6,52	+173	+24,54
gesamt	12.715	100,00	13.463	100,00	+748	+5,88

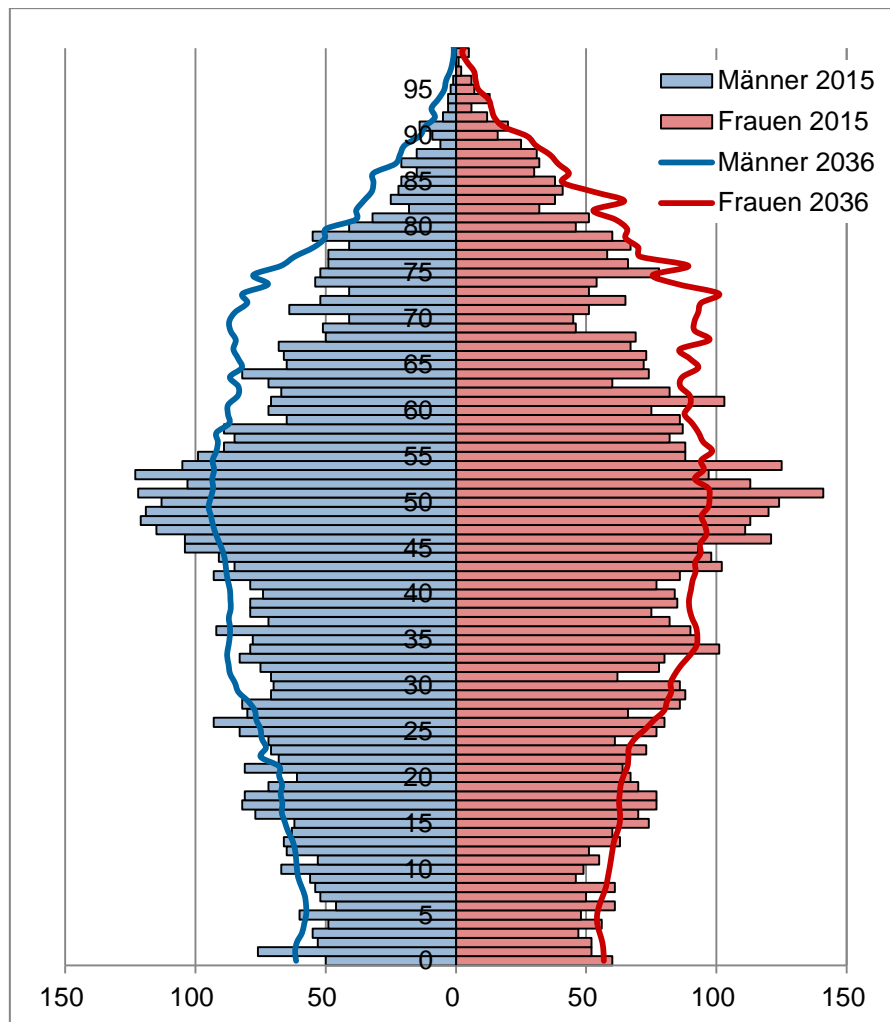
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 51: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2015 bis 2036 in %



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 52: Bevölkerungsbaum Seckenheim 2015 und 2036



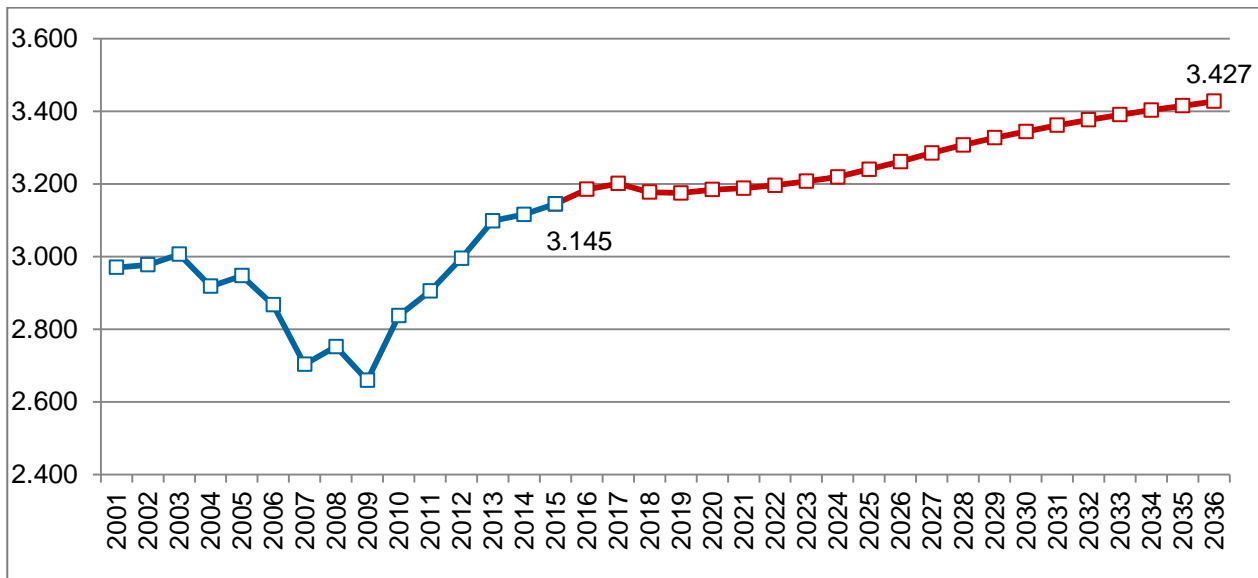
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

102 Hochstätt

Nach wellenförmigem und tendenziell negativem Verlauf der Einwohnerzahl der Hochstätt bis 2009 stieg sie seitdem kontinuierlich an und lag seit 2013 wieder deutlich über der 3.000 Einwohner-Marke. Auch zukünftig wird für die Hochstätt nach einer Phase der Stagnation von einem Bevölkerungswachstum

ausgegangen. Dieses liegt mit einem Anteil von 8,97 Prozent geringfügig über dem Mannheimer Durchschnitt. Im Gegensatz zu vielen anderen Stadtteilen gewinnt die Hochstätt ihre Einwohner über natürliche Bevölkerungsbewegungen, also einen Geburtenüberschuss.

Abbildung 53: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Hochstätt bis 2036



Gemäß Prognose verliert der Stadtteil bis 2036 Einwohner in der jüngsten Altersgruppe (-32 bzw. -3,69 %), dennoch stellen die Minderjährigen auch im Jahr 2036 auf der Hochstätt noch nahezu ein Viertel der Bevölkerung. Im Gegensatz dazu steigt der Anteil der 65- bis unter 80-Jährigen (+57 bzw. +24,57 %) und der 80-Jährigen und Älteren

(+9 bzw. +12,00 %) deutlich an. Insgesamt stellen diese beiden ältesten Altersgruppen aber auch zukünftig gerade einmal zehn Prozent der Bevölkerung in diesem Stadtteil, in der Gesamtstadt liegt der Anteil der 65-Jährigen und Älteren mit voraussichtlich knapp 22 Prozent im Jahr 2036 doppelt so hoch.

Tabelle 15: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	867	27,57	835	24,37	-32	-3,69
18 bis unter 25 Jahre	302	9,60	339	9,89	+37	+12,25
25 bis unter 35 Jahre	510	16,22	519	15,14	+9	+1,76
35 bis unter 65 Jahre	1.159	36,85	1.360	39,68	+201	+17,34
65 bis unter 80 Jahre	232	7,38	289	8,43	+57	+24,57
80 Jahre und älter	75	2,38	84	2,45	+9	+12,00
gesamt	3.145	100,00	3.427	100,00	+282	+8,97

Abbildung 54: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2015 bis 2036 in %

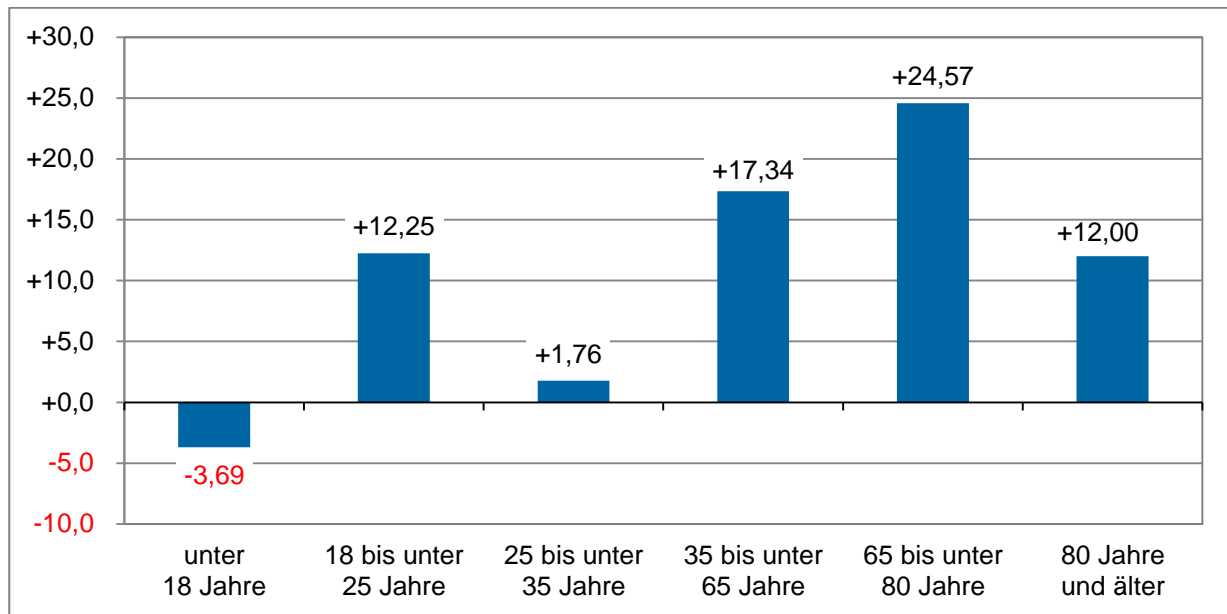
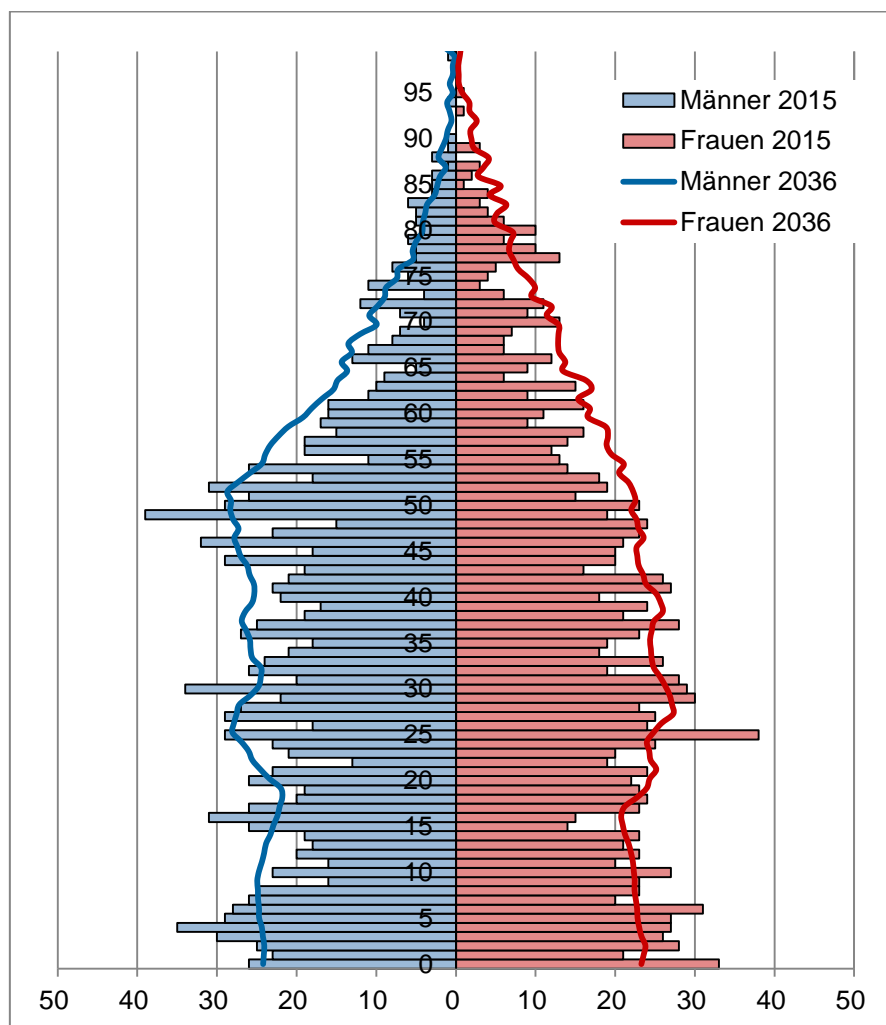


Abbildung 55: Bevölkerungsbaum Hochstätt 2015 und 2036

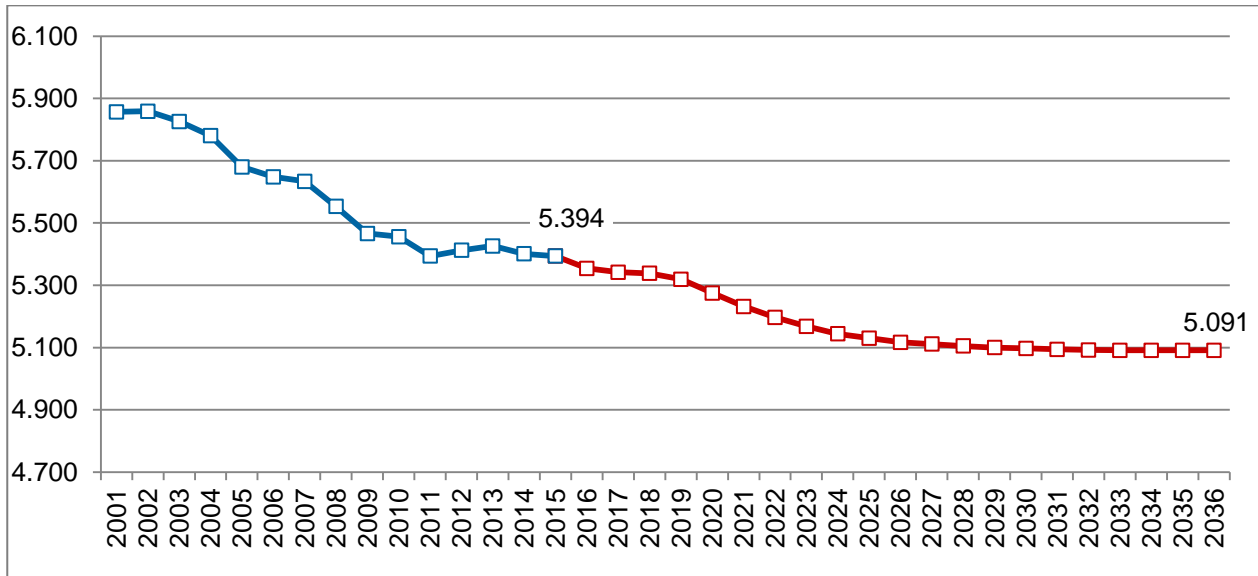


110 Friedrichsfeld

Der Bevölkerungsrückgang in Friedrichsfeld zu Beginn des neuen Jahrtausends hat sich seit dem Jahr 2009 deutlich abgeschwächt, seit 2011 ist die Einwohnerzahl nahezu konstant. Für die Zukunft wird in Friedrichsfeld zunächst ein Einwohnerrückgang erwartet, der sich ab dem Jahr 2024 deutlich verlangsamt und schließlich zu einer stagnierenden

Einwohnerzahl führt. Insgesamt sinkt die Einwohnerzahl in Friedrichsfeld voraussichtlich um -303 Personen auf 5.091 Einwohner. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von -5,62 Prozent. Friedrichsfeld ist der einzige Mannheimer Stadtteil, der bis 2036 voraussichtlich Einwohner verliert.

Abbildung 56: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2036



Friedrichsfeld kann lediglich in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren (+30 bzw. +9,80 %) Einwohner hinzugewinnen, in allen anderen Altersgruppen ist die Tendenz stagnierend oder rückläufig. In der größten

Altersgruppe der 35- bis 65-Jährigen (-290 bzw. -12,53 %) fällt der Verlust am stärksten aus, auch bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-40 bzw. -9,15 %) ist der Rückgang deutlich.

Tabelle 16: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	755	14,00	744	14,61	-11	-1,46
18 bis unter 25 Jahre	437	8,10	397	7,80	-40	-9,15
25 bis unter 35 Jahre	699	12,96	699	13,73	0	0,00
35 bis unter 65 Jahre	2.315	42,92	2.025	39,78	-290	-12,53
65 bis unter 80 Jahre	882	16,35	889	17,46	+7	+0,79
80 Jahre und älter	306	5,67	336	6,60	+30	+9,80
gesamt	5.394	100,00	5.091	100,00	-303	-5,62

Abbildung 57: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2015 bis 2036 in %

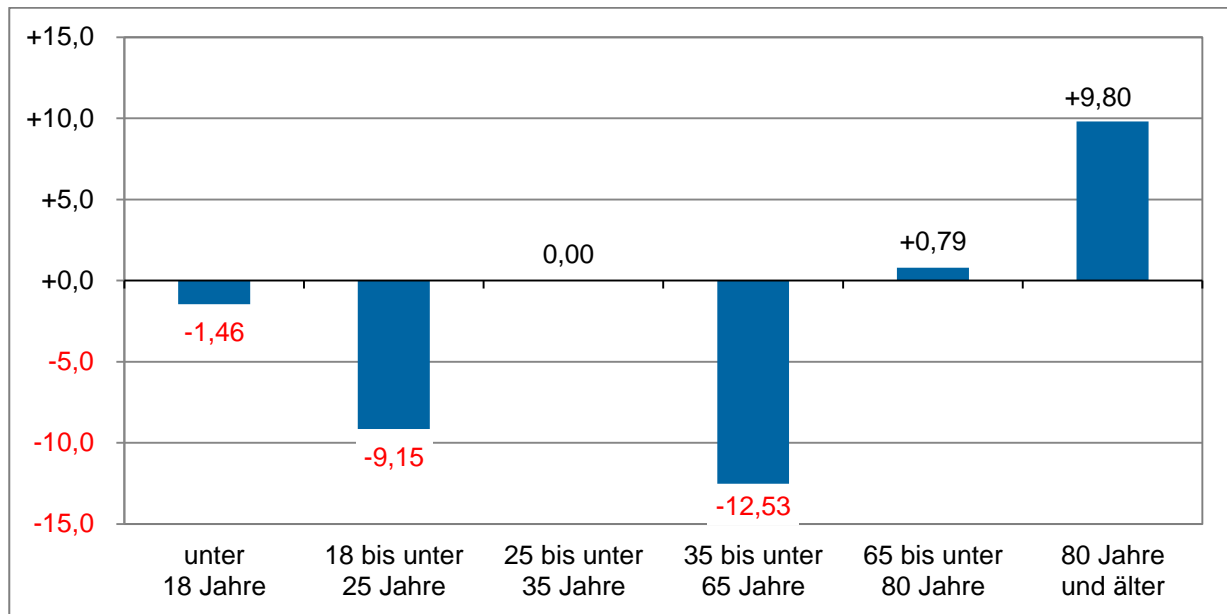
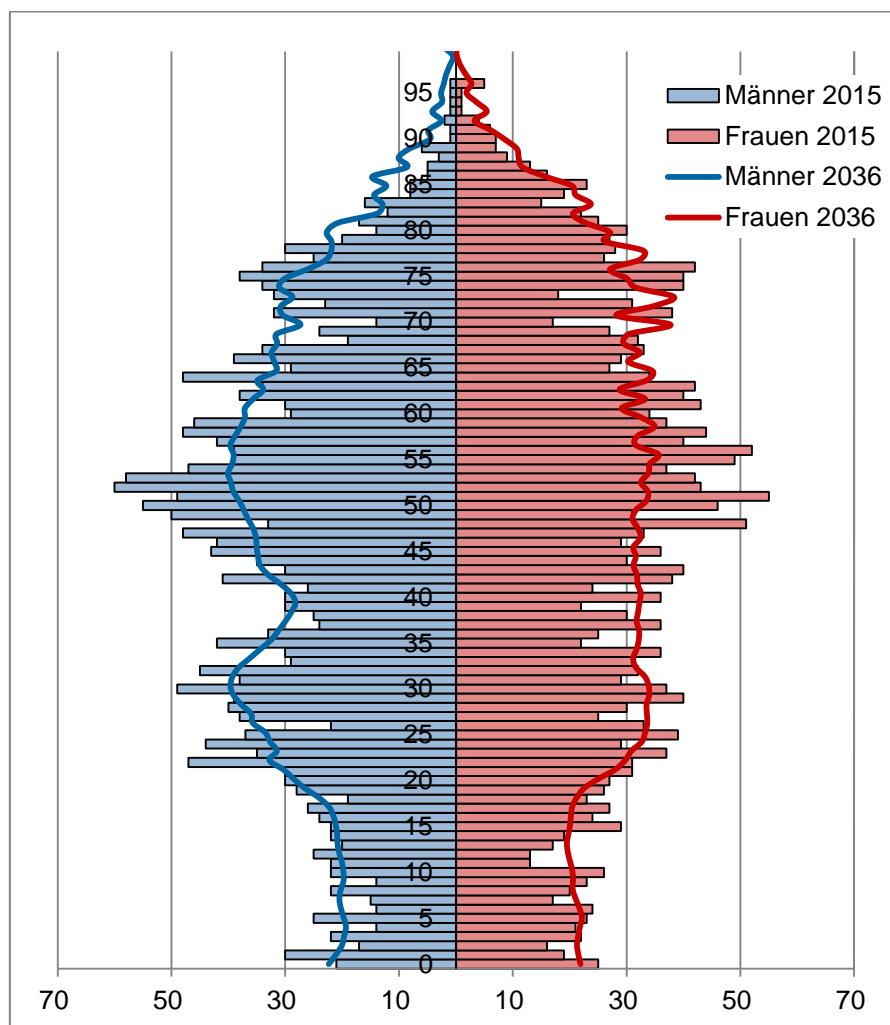


Abbildung 58: Bevölkerungsbaum Friedrichsfeld 2015 und 2036

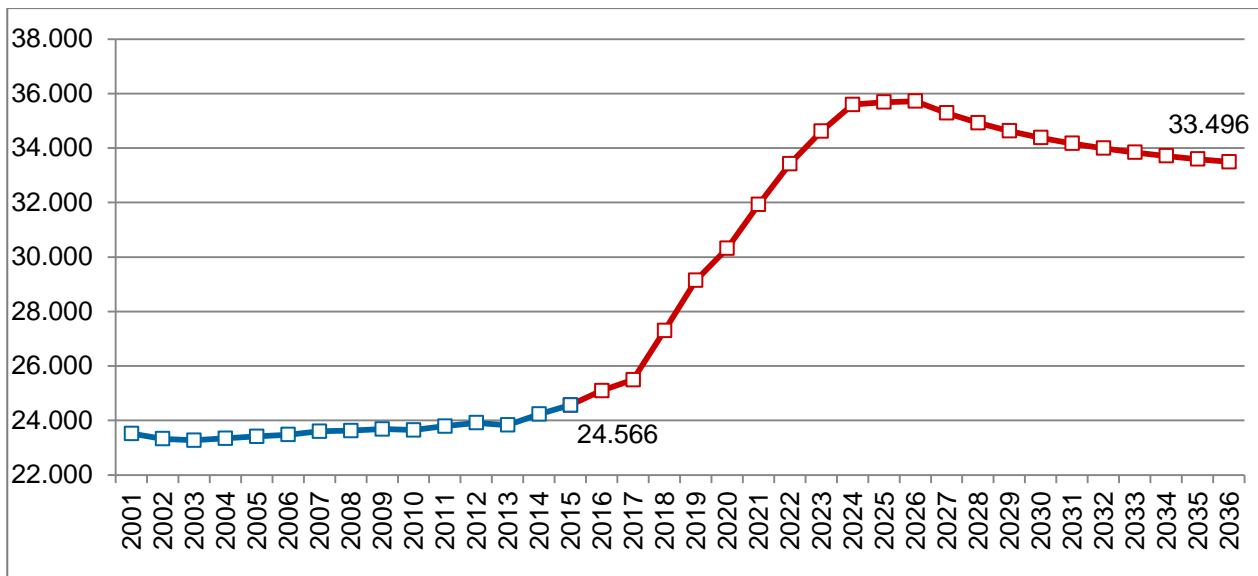


120 Käfertal

Nach einem leichten Absinken der Bevölkerungszahlen zu Beginn des Jahrtausends ist Käfertal bis auf wenige Ausnahmen geringfügig aber kontinuierlich gewachsen. Da Käfertal der Stadtteil Mannheims ist, in dem in näherer Zukunft der meiste neue Wohnraum durch Konversion militärischer Flächen entsteht, wird auch für die nächsten zwanzig Jahre von einem sehr deutlichen Bevölke-

rungswachstum ausgegangen. In den nächsten Jahren wird ein stetiges Wachstum erwartet, bevor die Zahl der Einwohner ab 2024 zunächst stagniert und dann wieder leicht rückläufig ist. Diese Entwicklung entspricht insgesamt einem deutlich überdurchschnittlichen Anstieg von +36,35 Prozent bis 2036. In keinem anderen Stadtteil wird ein stärkeres Bevölkerungswachstum erwartet.

Abbildung 59: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2036



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Wenig überraschend wächst Käfertal in allen Altersgruppen, und zwar zweistellig. Selbst im detaillierten Bevölkerungsbaum in Abbildung 61 gibt es fast keine Altersjahrgänge mit Verlusten. Auch in Käfertal gewinnen die beiden ältesten Altersgruppen am stärksten hinzu: Die 65- bis unter 80-Jährigen wachsen

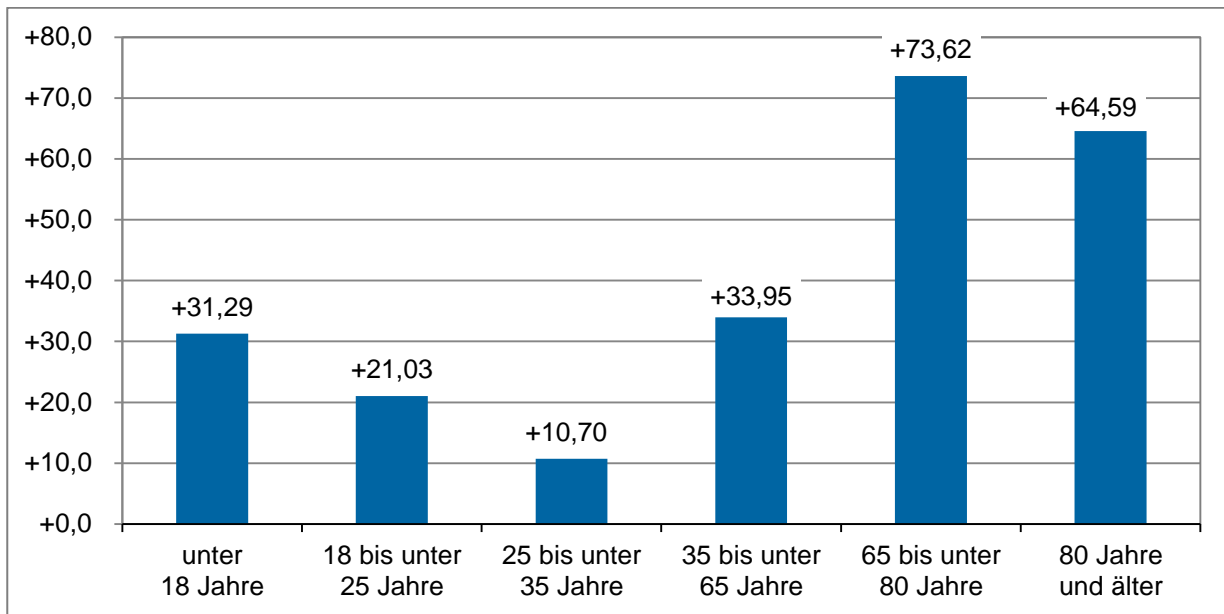
um 2.534 Einwohner (+73,62 %), die 80-Jährigen und Älteren um 870 (+64,59 %). Bei den unter 18-Jährigen (+1.227 bzw. +31,29 %) und den 35- bis unter 65-Jährigen (+3.483 bzw. +33,95 %) liegt das Wachstum noch über der 30 %-Marke.

Tabelle 17: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.921	15,96	5.148	15,37	+1.227	+31,29
18 bis unter 25 Jahre	2.102	8,56	2.544	7,59	+442	+21,03
25 bis unter 35 Jahre	3.495	14,23	3.869	11,55	+374	+10,70
35 bis unter 65 Jahre	10.259	41,76	13.742	41,03	+3.483	+33,95
65 bis unter 80 Jahre	3.442	14,01	5.976	17,84	+2.534	+73,62
80 Jahre und älter	1.347	5,48	2.217	6,62	+870	+64,59
gesamt	24.566	100,00	33.496	100,00	+8.930	+36,35

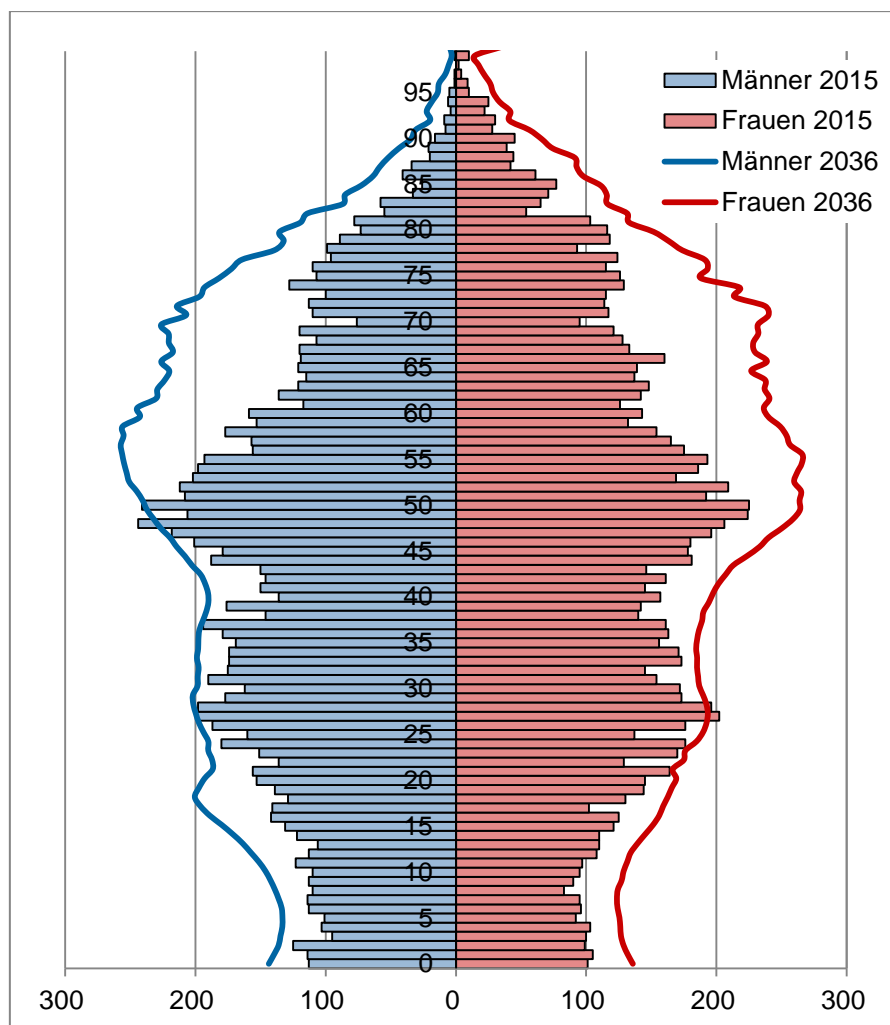
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 60: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2015 bis 2036 in %



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 61: Bevölkerungsbaum in Käfertal 2015 und 2036



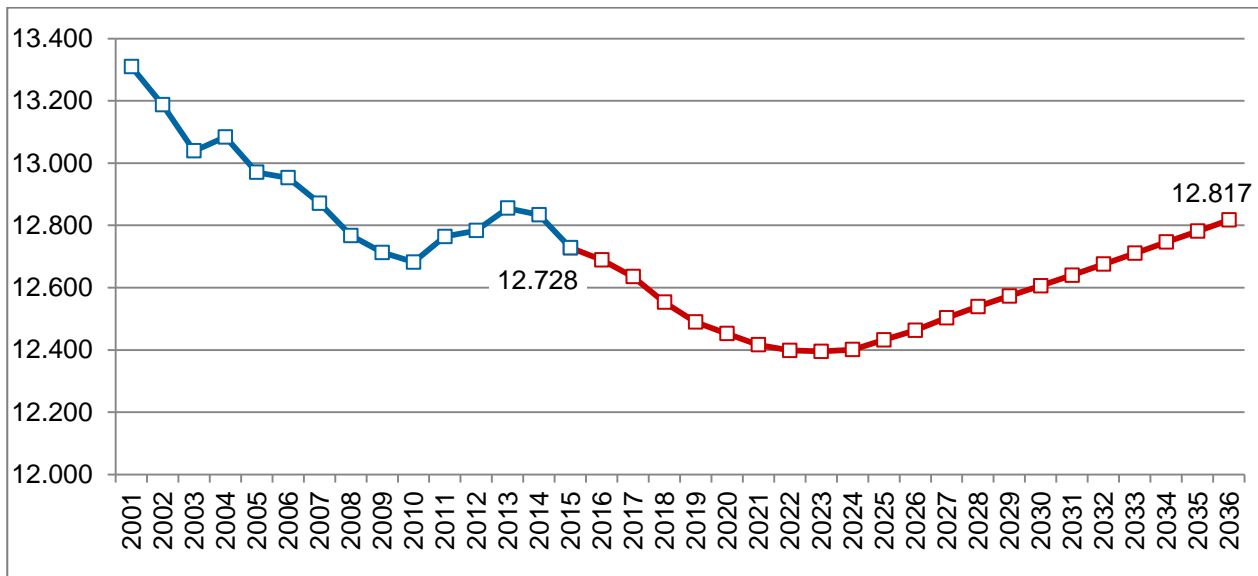
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

130 Vogelstang

Nach einem starken Absinken der Einwohnerzahlen bis 2010 erholte sich die Bevölkerungsentwicklung auf der Vogelstang zuletzt leicht, um im Jahr 2015 erneut zu sinken. In den nächsten Jahr(zehnt)en wird zunächst ein stetiger Rückgang der Einwohnerzahlen erwartet, der sich ab dem Jahr 2023 aber

voraussichtlich wieder umgekehrt. Insgesamt wird für die Vogelstang bis zum Jahr 2036 damit ein geringfügiges Bevölkerungswachstum um +89 Personen bzw. +0,70 Prozent auf 12.817 Einwohner prognostiziert. Lediglich in drei anderen Stadtteilen fällt das Wachstum niedriger aus.

Abbildung 62: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Vogelstang bis 2036



Im Jahr 2015 waren fast drei von zehn Einwohnern auf der Vogelstang 65 Jahre und älter, in Mannheim insgesamt traf dies lediglich auf zwei von zehn Einwohnern zu. Im Gegensatz zum städtischen Trend wird sich die Zahl der 65- bis unter 80-Jährigen (-169

bzw. -6,52 %) und der 80-Jährigen und Älteren (-37 bzw. -3,21 %) bis 2036 klar verringern. Der niedrige Einwohneranstieg im Stadtteil Vogelstang geht insbesondere auf das deutliche Wachstum bei den unter 18-Jährigen (+223 bzw. +11,25 %) zurück.

Tabelle 18: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.982	15,57	2.205	17,20	+223	+11,25
18 bis unter 25 Jahre	848	6,66	844	6,59	-4	-0,47
25 bis unter 35 Jahre	1.324	10,40	1.349	10,53	+25	+1,89
35 bis unter 65 Jahre	4.832	37,96	4.882	38,09	+50	+1,03
65 bis unter 80 Jahre	2.591	20,36	2.422	18,90	-169	-6,52
80 Jahre und älter	1.151	9,04	1.114	8,69	-37	-3,21
gesamt	12.728	100,00	12.817	100,00	+89	+0,70

Abbildung 63: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2015 bis 2036 in %

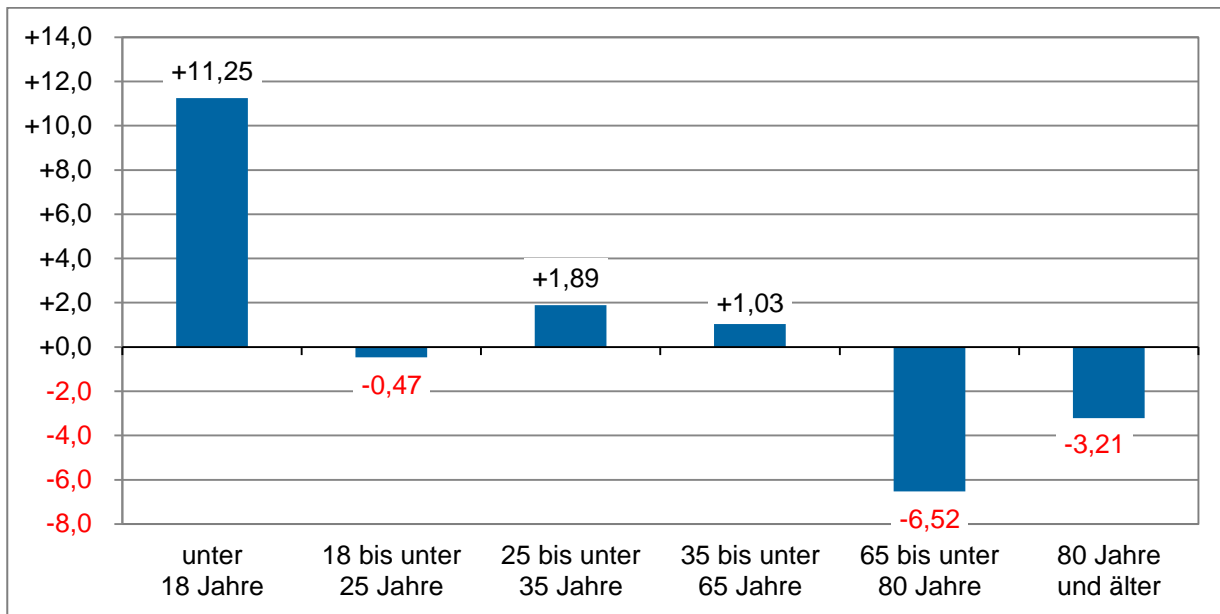
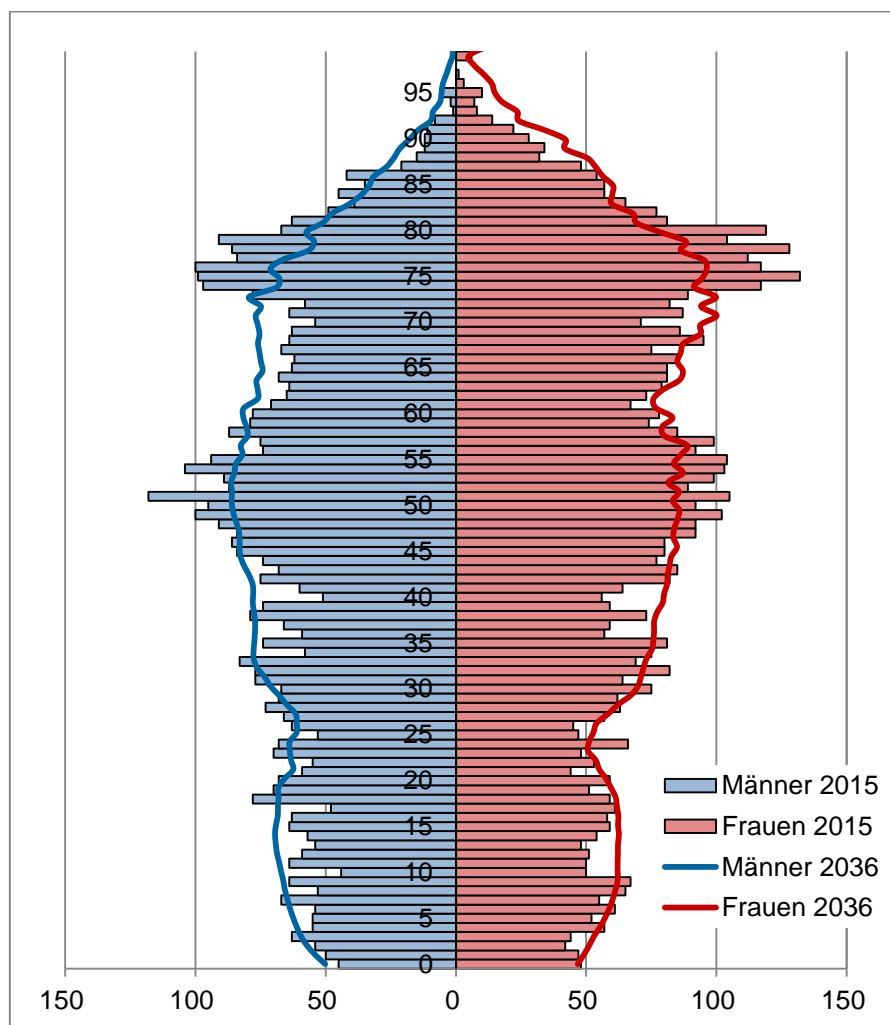


Abbildung 64: Bevölkerungsbaum Vogelstang 2015 und 2036

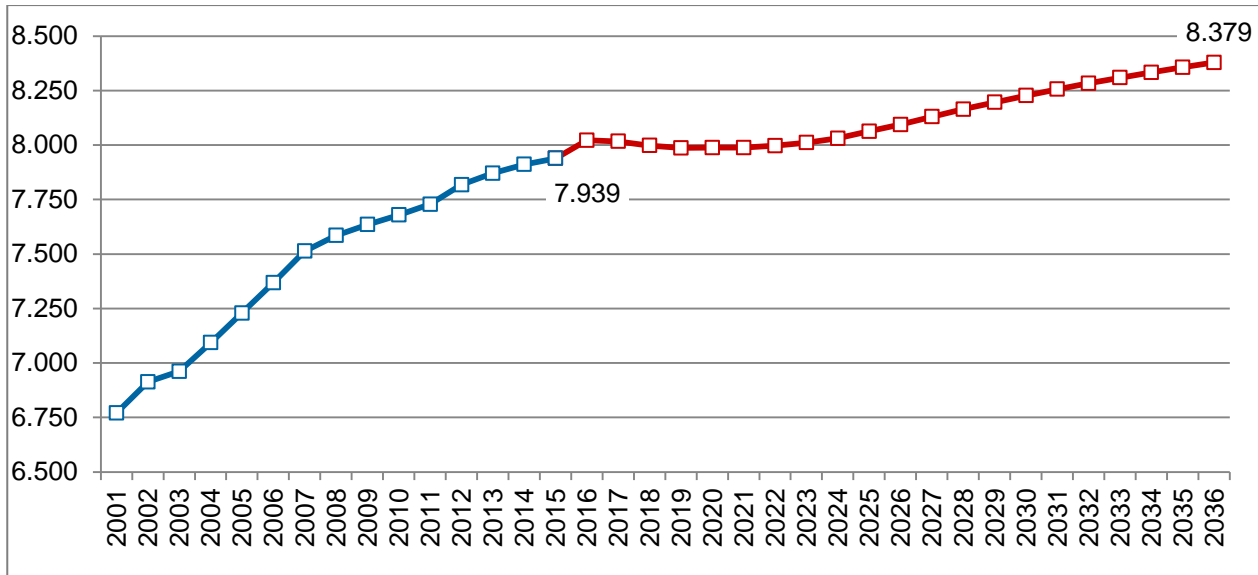


140 Wallstadt

In den letzten 15 Jahren hat der Stadtteil Wallstadt durchgängig Einwohner hinzugewonnen, was insbesondere durch die hohe Wohnbautätigkeit möglich war. Von 2001 bis 2015 stieg die Bevölkerungszahl um 17,3 Prozent, das Wachstum hatte sich in der jüngeren Vergangenheit allerdings bereits deutlich abgeschwächt. Nach 2016 kommt es gemäß Prognose zunächst zu einem gering-

fürigen Bevölkerungsrückgang und einer kurzen Phase der Stagnation, ab 2021 ist die Tendenz der Einwohnerentwicklung in Wallstadt wieder durchgängig positiv. Insgesamt ist ein im Vergleich zur Gesamtstadt leicht unterdurchschnittliches Wachstum um 440 Personen auf 8.379 Einwohner zu erwarten (+5,54 %).

Abbildung 65: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2036



Die Altersgruppen in Wallstadt entwickeln sich gemäß Prognose nicht einheitlich. Die Zahl der 35- bis unter 65-Jährigen nimmt bis 2036 deutlich ab (-200 bzw. -5,64 %), in allen anderen Altersklassen werden zumindest geringfügige Zuwächse erwartet. Auch im Stadtteil Wallstadt gewinnen insbesondere die Altersgruppen der 65- bis unter 80-

Jährigen (+340 bzw. +24,91 %) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+164 bzw. +35,50 %) hinzu. Auch bei den Minderjährigen (+85 bzw. +6,74 %) sowie den 18- bis unter 25-Jährigen (+7,59 %) – die in Wallstadt im Vergleich zu Gesamtstadt stark unterrepräsentiert waren und nach wie vor sind – gibt es einen klaren Anstieg.

Tabelle 19: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.261	15,88	1.346	16,06	+85	+6,74
18 bis unter 25 Jahre	474	5,97	510	6,09	+36	+7,59
25 bis unter 35 Jahre	834	10,51	849	10,13	+15	+1,80
35 bis unter 65 Jahre	3.543	44,63	3.343	39,90	-200	-5,64
65 bis unter 80 Jahre	1.365	17,19	1.705	20,35	+340	+24,91
80 Jahre und älter	462	5,82	626	7,47	+164	+35,50
gesamt	7.939	100,00	8.379	100,00	+440	+5,54

Abbildung 66: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2015 bis 2036 in %

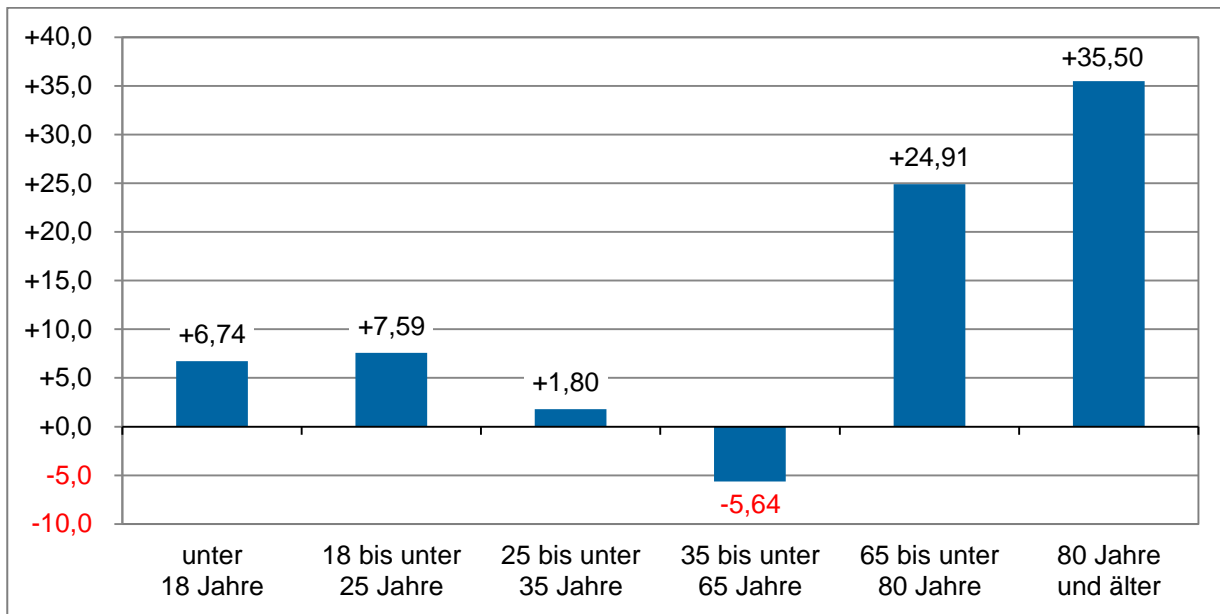
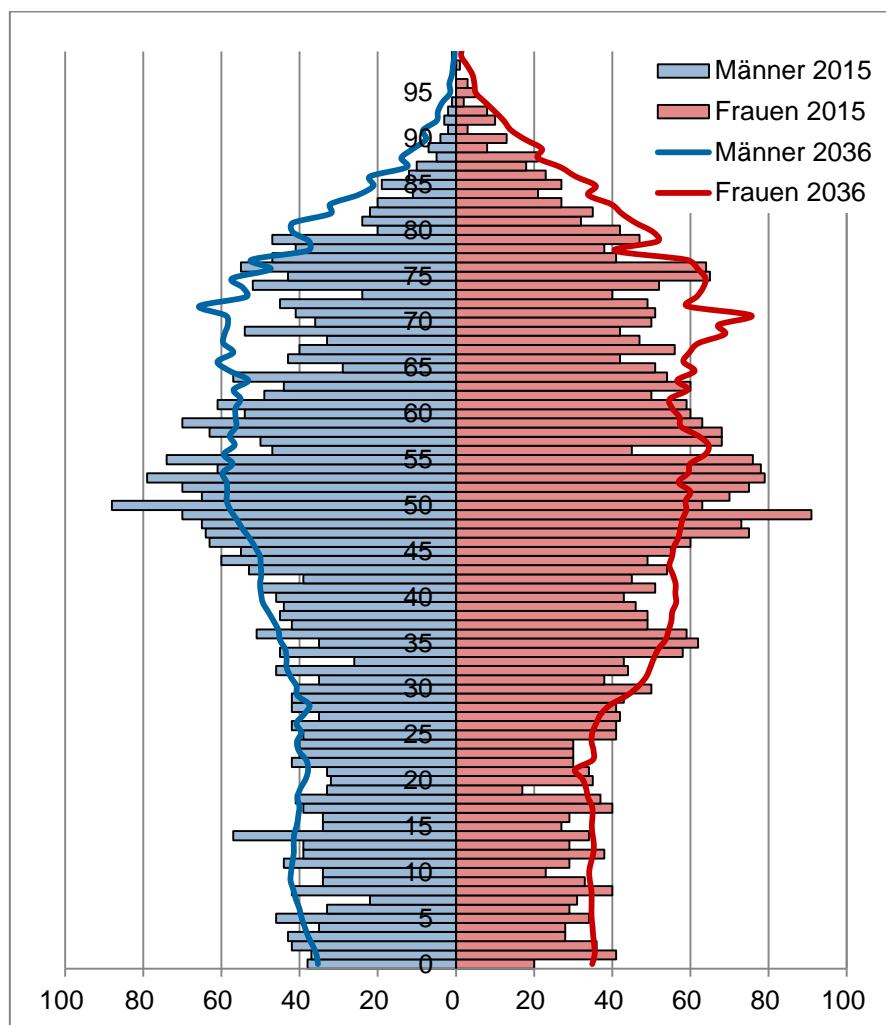


Abbildung 67: Bevölkerungsbaum Wallstadt 2015 und 2036

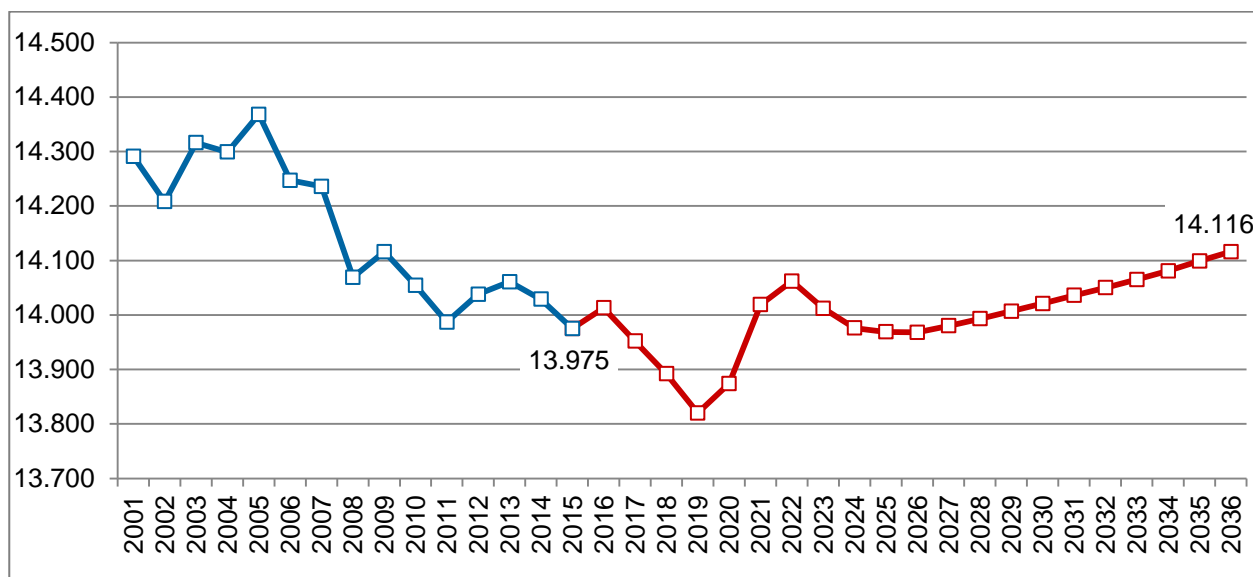


150 Feudenheim

Die Bevölkerungsentwicklung Feudenheims verlief in den letzten 15 Jahren uneinheitlich, in der Tendenz aber rückläufig. Insgesamt wird für Feudenheim in den nächsten zwanzig Jahren ein Ansteigen der Einwohnerzahl um 141 Personen (+1,01 %) erwartet – allerdings wird von keinem durchgängigen

Wachstum ausgegangen. Von 2016 bis zum Jahr 2019 wird die Einwohnerzahl in Feudenheim abnehmen, anschließend durch vielfältige Wohnbauprojekte kurz aber deutlich ansteigen, um schließlich nach einem weiteren kurzen Bevölkerungsrückgang geringfügig aber kontinuierlich zu wachsen.

Abbildung 68: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2036



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Das Bevölkerungswachstum in Feudenheim fällt durch die Verluste in der größten Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen (-268 bzw. -4,51 %) nicht deutlicher aus. Alle anderen Altersgruppen können bis 2036 Einwohner zulegen, wobei das Wachstum bei den 80-Jährigen und Älteren (+133 bzw.

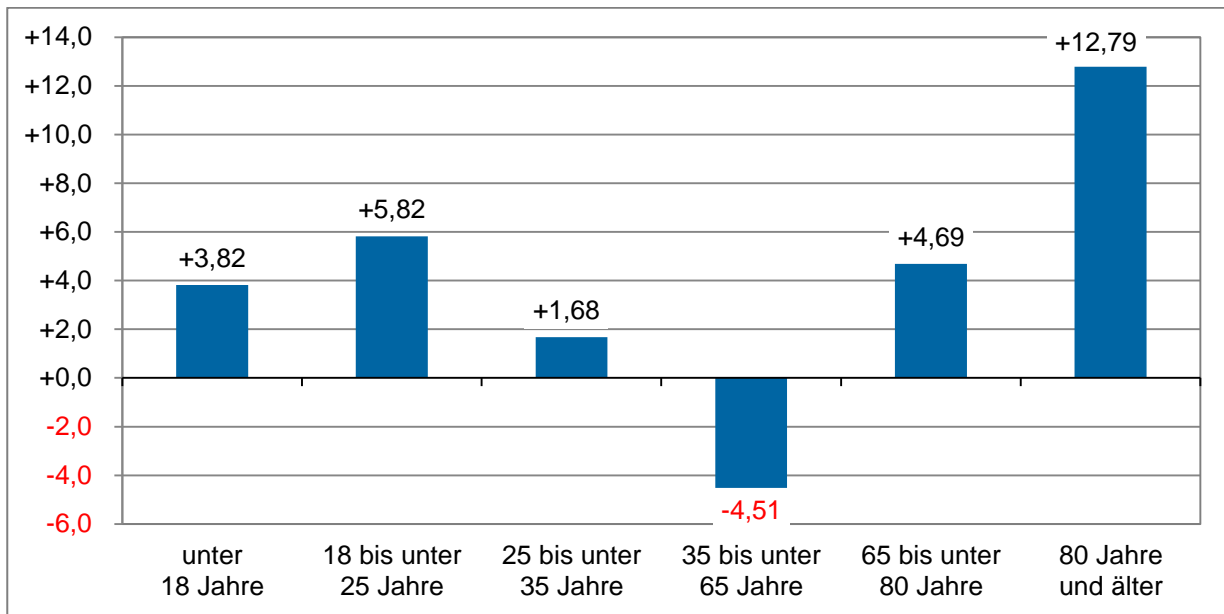
+12,79 %) mit Abstand am deutlichsten ausfällt. Wie im Nachbarstadtteil Wallstadt sind auch in Feudenheim die Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 35-Jährigen im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert, können bis 2036 aber zulegen.

Tabelle 20: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.147	15,36	2.229	15,79	+82	+3,82
18 bis unter 25 Jahre	876	6,27	927	6,57	+51	+5,82
25 bis unter 35 Jahre	1.431	10,24	1.455	10,31	+24	+1,68
35 bis unter 65 Jahre	5.942	42,52	5.674	40,20	-268	-4,51
65 bis unter 80 Jahre	2.539	18,17	2.658	18,83	+119	+4,69
80 Jahre und älter	1.040	7,44	1.173	8,31	+133	+12,79
gesamt	13.975	100,00	14.116	100,00	+141	+1,01

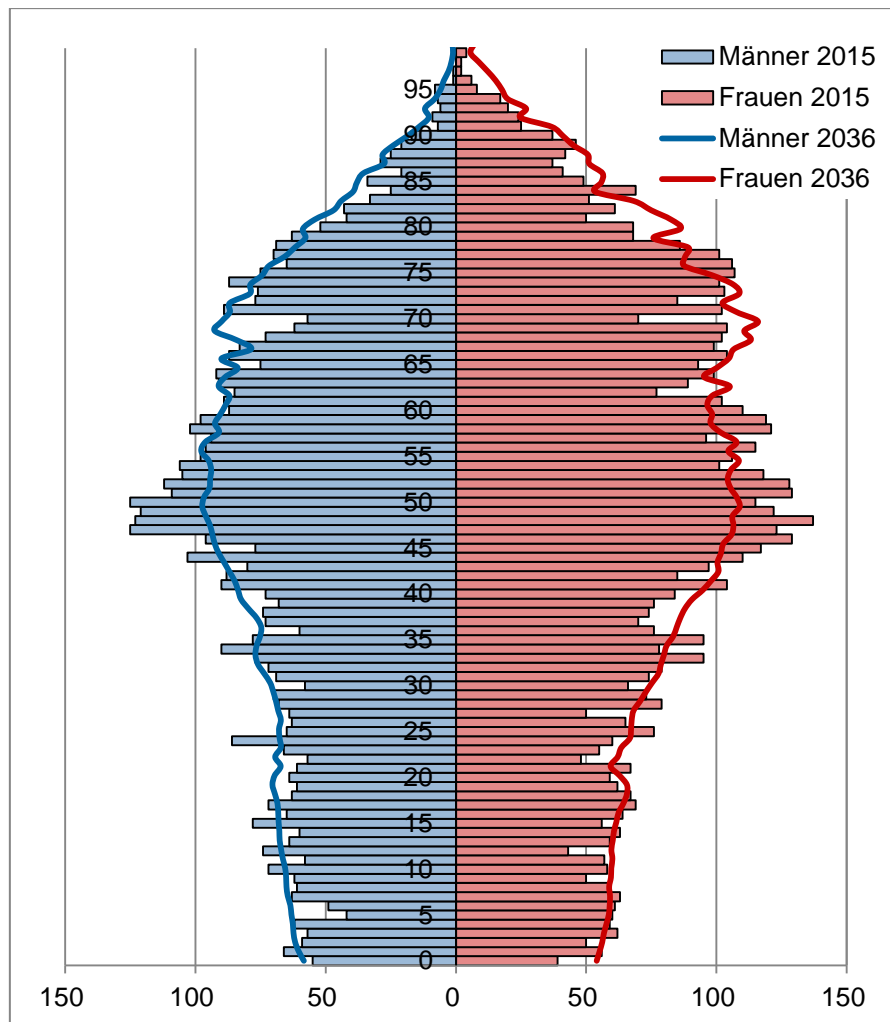
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 69: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2015 bis 2036 in %



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 70: Bevölkerungsbaum Feudenheim 2015 und 2036



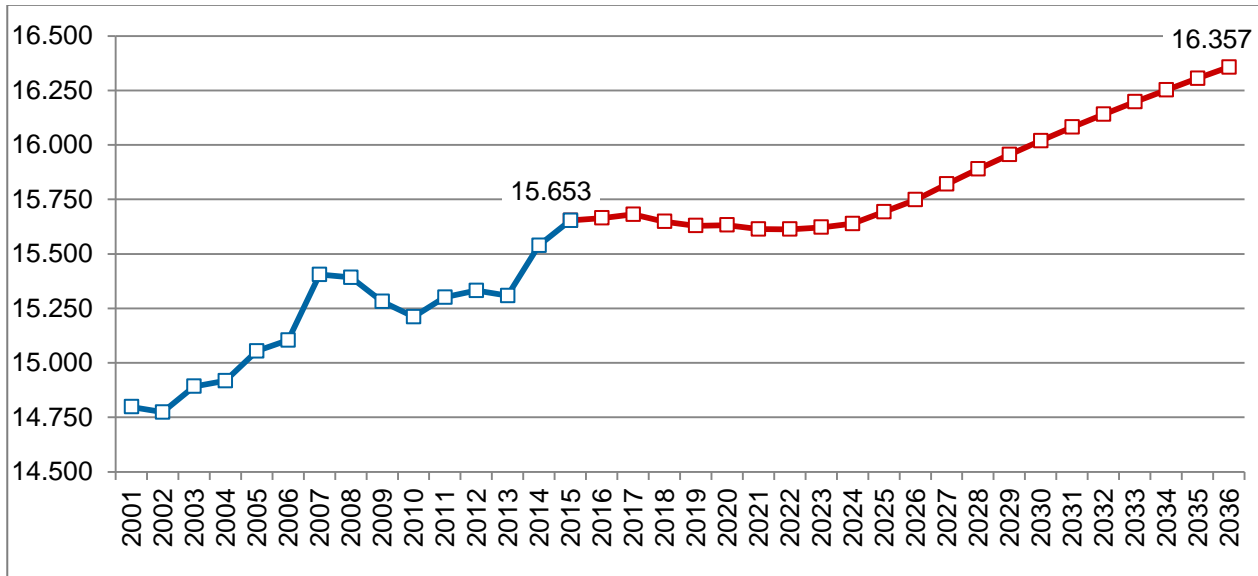
Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

161 Neckarau

Der Stadtteil Neckarau konnte bis 2007 starke Einwohnerzuwächse verzeichnen; in den letzten acht Jahren schwankte die Einwohnerzahl mit zuletzt positiver Tendenz. Für die nächsten Jahre ist nach einer Phase der Stagnation ein klares Bevölkerungswachstum

prognostiziert (+4,50 %), das im Vergleich zum städtischen Trend unterdurchschnittlich ausfällt. Insgesamt wird der Stadtteil Neckarau voraussichtlich um 704 Personen auf 16.357 Einwohner ansteigen.

Abbildung 71: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2036



Im Stadtteil Neckarau gibt es bis 2036 lediglich in den Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+445 bzw. +21,33 %) sowie den 80-Jährigen und Älteren (+170 bzw.

+21,33 %) klare Zuwächse. Die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen (+30 bzw. +2,18 %) steigt leicht, alle anderen Altersgruppen stagnieren.

Tabelle 21: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.337	14,93	2.331	14,25	-6	-0,26
18 bis unter 25 Jahre	1.373	8,77	1.403	8,58	+30	+2,18
25 bis unter 35 Jahre	2.393	15,29	2.400	14,67	+7	+0,29
35 bis unter 65 Jahre	6.667	42,59	6.727	41,13	+60	+0,90
65 bis unter 80 Jahre	2.086	13,33	2.531	15,47	+445	+21,33
80 Jahre und älter	797	5,09	967	5,91	+170	+21,33
gesamt	15.653	100,00	16.357	100,00	+704	+4,50

Abbildung 72: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2015 bis 2036 in %

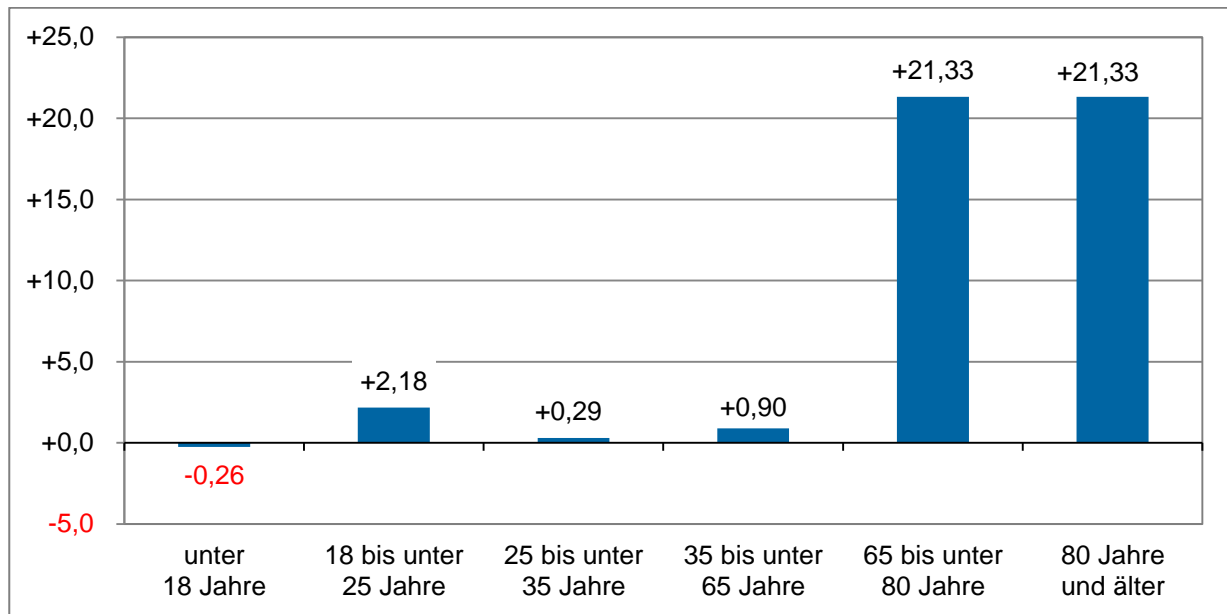
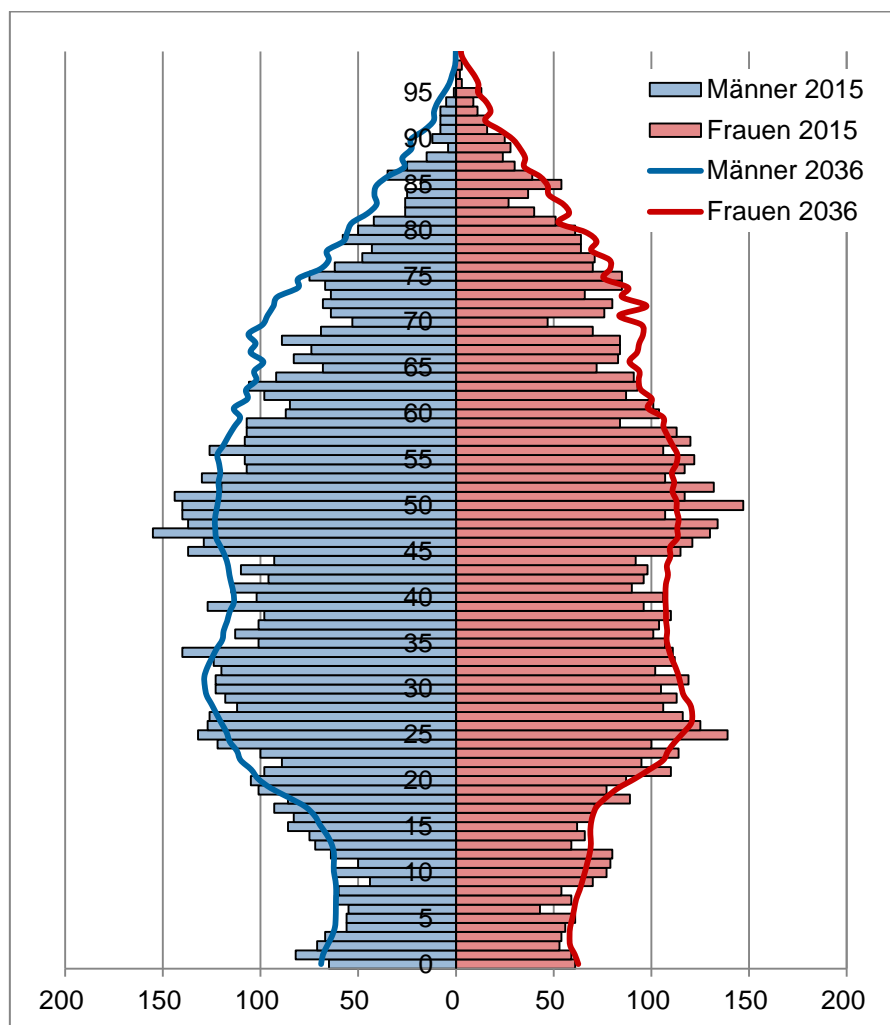


Abbildung 73: Bevölkerungsbaum Neckarau 2015 und 2036

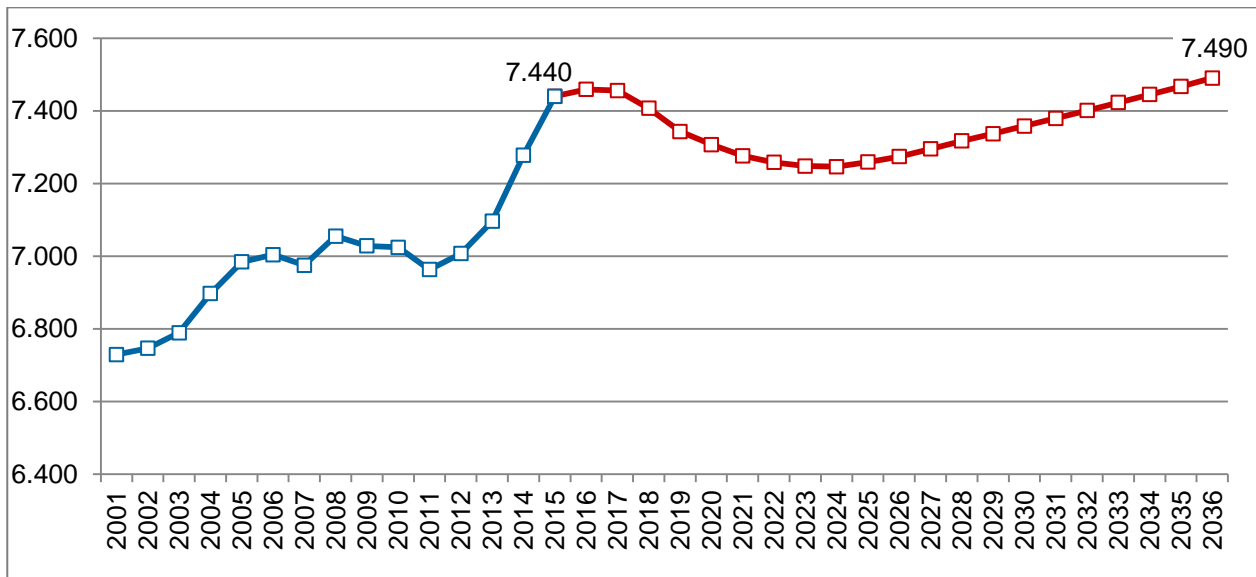


162 Niederfeld

Nach einer Phase der Stagnation konnte Niederfeld seit 2012 starke Einwohnerzuwächse verzeichnen – nicht zuletzt durch die vielen neu geschaffenen Wohneinheiten. In den nächsten Jahren wird nach einer kurzen Phase der Stagnation allerdings zunächst ein klarer Bevölkerungsrückgang erwartet, der sich erst ab dem Jahr 2024 wieder in ein ste-

tiges Ansteigen der Einwohnerzahlen umkehrt. 2036 liegt die Einwohnerzahl im Stadtteil Niederfeld mit 7.490 Personen voraussichtlich leicht über dem Ausgangsjahr 2015. Der Anstieg um 50 Einwohner entspricht einem Wachstum von +0,67 Prozent. Lediglich in zwei Stadtteilen gibt es bis 2036 ein niedrigeres Wachstum.

Abbildung 74: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Niederfeld bis 2036



Schon 2015 war ein Viertel der Einwohner des Stadtteils Niederfeld 65 Jahre und älter. Bis 2036 wird sich dieser Trend verstärken, da insbesondere die Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen (+215 bzw. 17,01 %) aber auch der 80-Jährigen und Älteren (+60 bzw.

+9,55 %) stark wächst. Die Gruppe der Minderjährigen (+10 bzw. +1,09 %) legt lediglich geringfügig zu, in den mittleren Altersgruppen gibt es durchgängig Verluste. Insbesondere bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-69 bzw. -10,75 %) fallen diese deutlich aus.

Tabelle 22: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	915	12,30	925	12,35	+10	+1,09
18 bis unter 25 Jahre	642	8,63	573	7,65	-69	-10,75
25 bis unter 35 Jahre	991	13,32	917	12,24	-74	-7,47
35 bis unter 65 Jahre	3.000	40,32	2.910	38,85	-90	-3,00
65 bis unter 80 Jahre	1.264	16,99	1.479	19,75	+215	+17,01
80 Jahre und älter	628	8,44	688	9,19	+60	+9,55
gesamt	7.440	100,00	7.490	100,00	+50	+0,67

Abbildung 75: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2015 bis 2036 in %

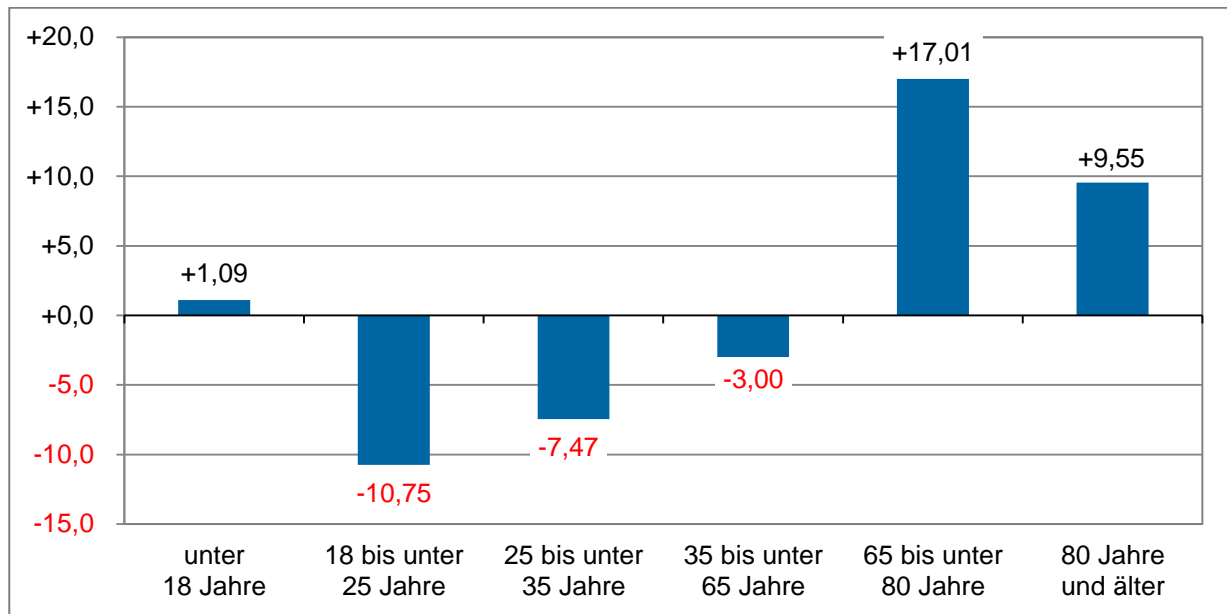
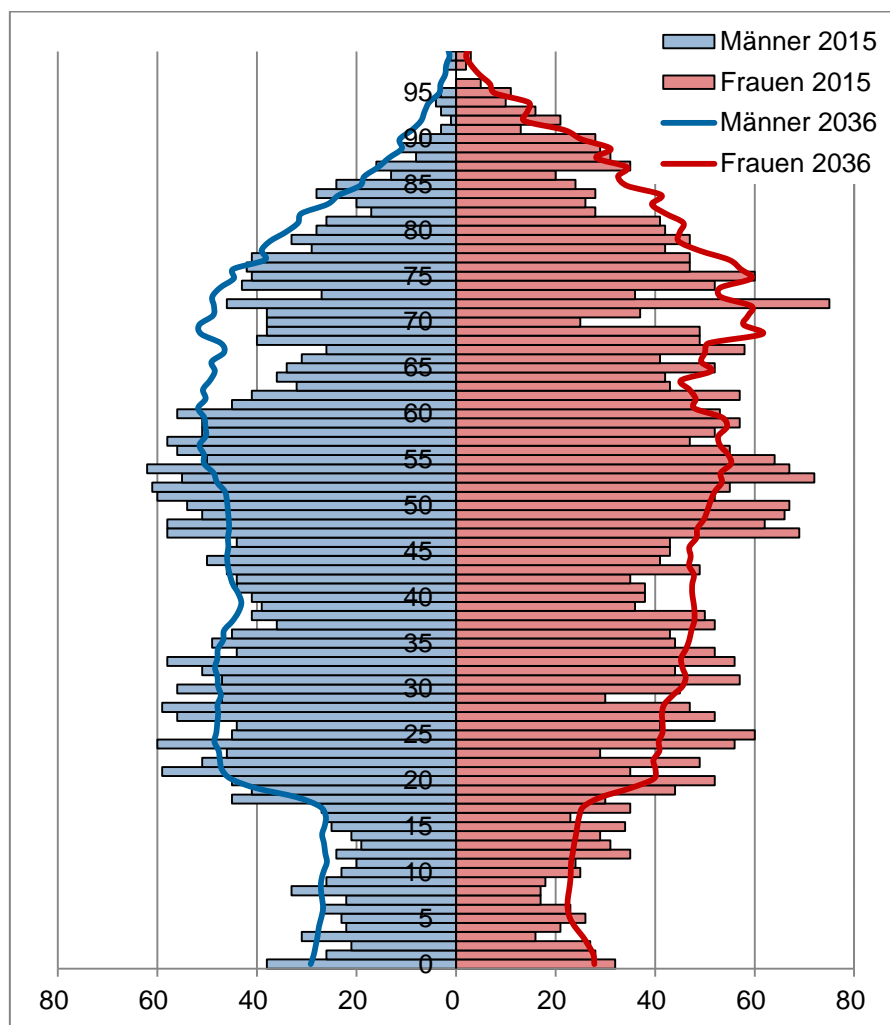


Abbildung 76: Bevölkerungsbaum Niederfeld 2015 und 2036

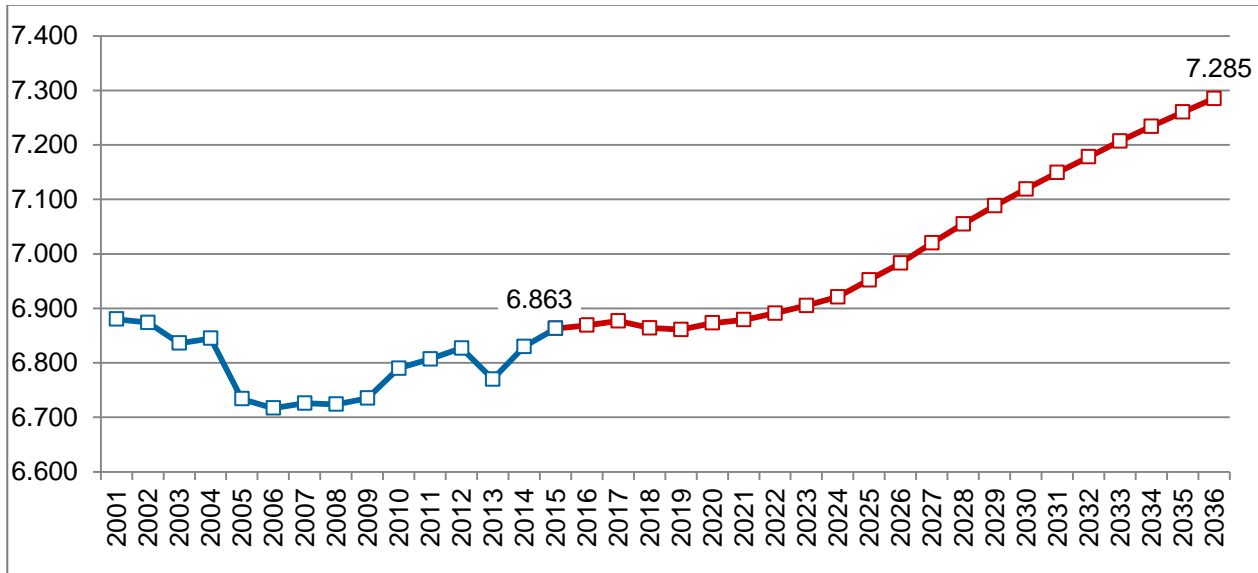


163 Almenhof

Die Bevölkerungszahl des Stadtteils Almenhof war in den letzten 15 Jahren bis auf kleinere Schwankungen recht konstant. Zwischen der Einwohnerzahl von 2001 (6.880) und 2015 (6.863) gab es gerade einmal einen Unterschied von 17 Personen. Zukünftig wird

es nach einer Phase der Stagnation voraussichtlich einen klaren Bevölkerungsanstieg um 422 Personen bzw. +6,15 Prozent geben. Der Almenhof ist damit der Stadtteil innerhalb des Stadtbezirks Neckarau, der voraussichtlich am deutlichsten wächst.

Abbildung 77: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Almenhof bis 2036



Insbesondere die jüngste Altersgruppe der unter 18-Jährigen (+92 bzw. +10,26 %) sowie die beiden ältesten Altersgruppen der 65- bis unter 80-Jährigen (+249 bzw. +25,64 %) und der 80-Jährigen und Älteren (+54 bzw. +13,24 %) gewinnen im Stadtteil Almenhof hinzu. Bei den mittleren Altersgruppen stag-

nieren die Bevölkerungszahlen mehr oder weniger, bei den 18- bis unter 25-Jährigen gibt es einen leichten Rückgang (-13 bzw. -1,78 %), bei den 25- bis unter 35-Jährigen (+16 bzw. +1,43 %) sowie den 35- bis unter 65-Jährigen (+24 bzw. +0,88 %) gibt es einen geringfügigen Anstieg.

Tabelle 23: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	897	13,07	989	13,58	+92	+10,26
18 bis unter 25 Jahre	729	10,62	716	9,83	-13	-1,78
25 bis unter 35 Jahre	1.120	16,32	1.136	15,59	+16	+1,43
35 bis unter 65 Jahre	2.738	39,90	2.762	37,91	+24	+0,88
65 bis unter 80 Jahre	971	14,15	1.220	16,75	+249	+25,64
80 Jahre und älter	408	5,94	462	6,34	+54	+13,24
gesamt	6.863	100,00	7.285	100,00	+422	+6,15

Abbildung 78: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2015 bis 2036 in %

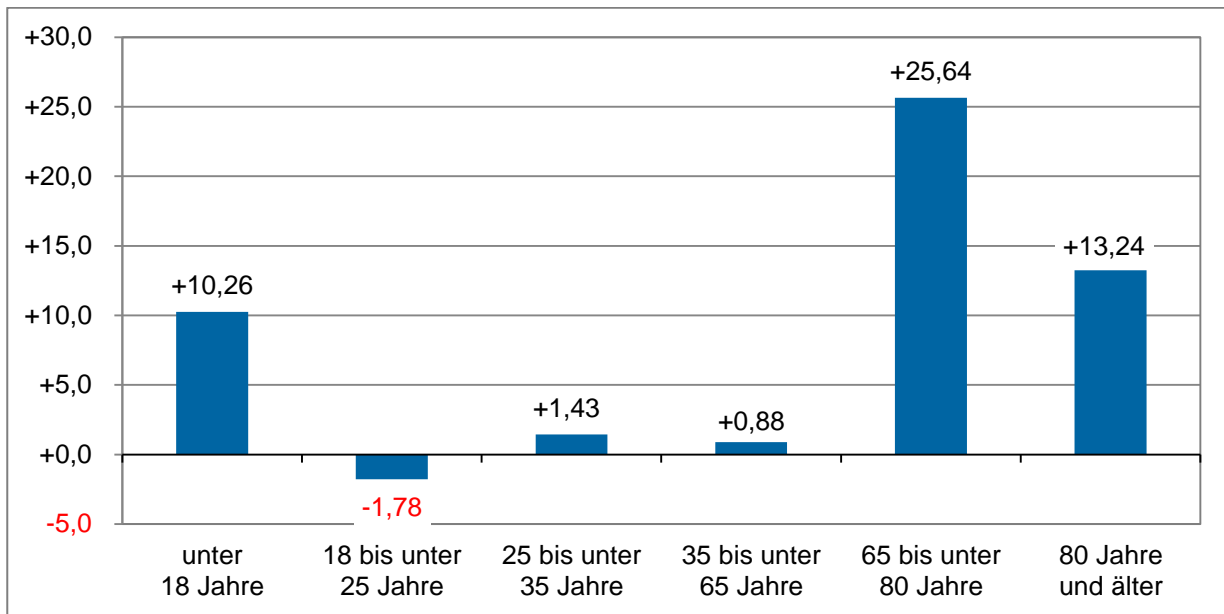
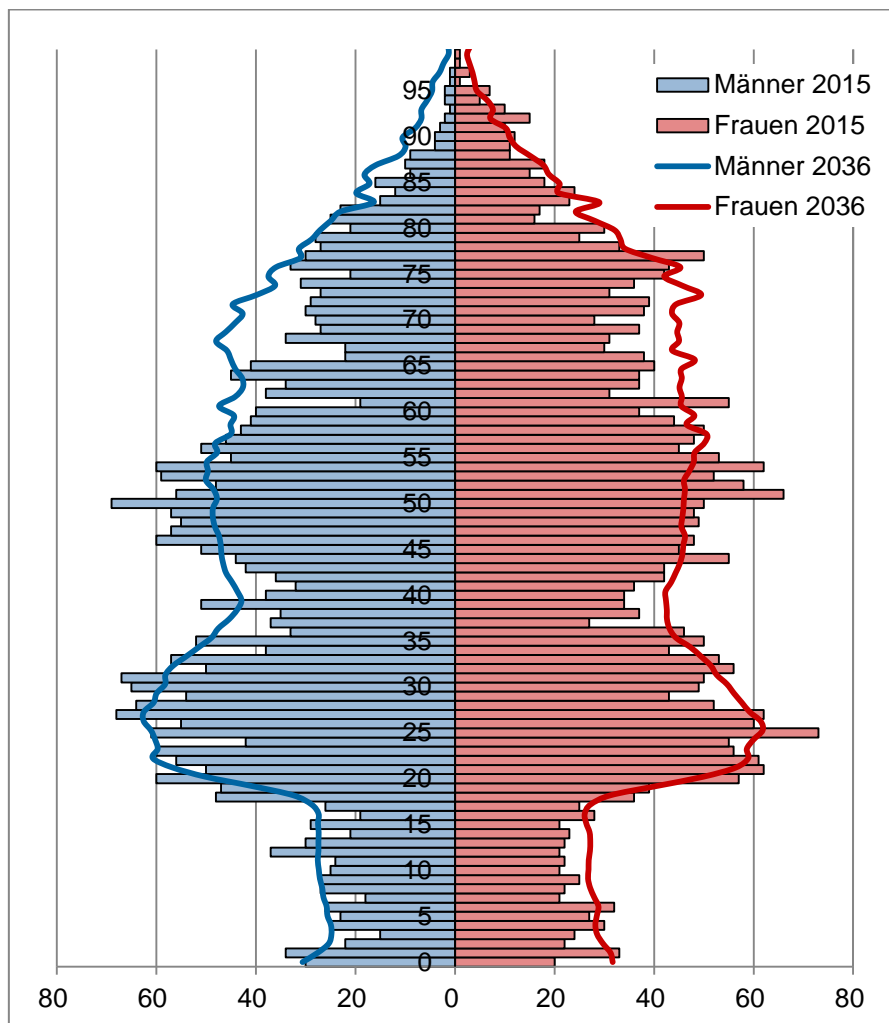


Abbildung 79: Bevölkerungsbaum Almenhof 2015 und 2036

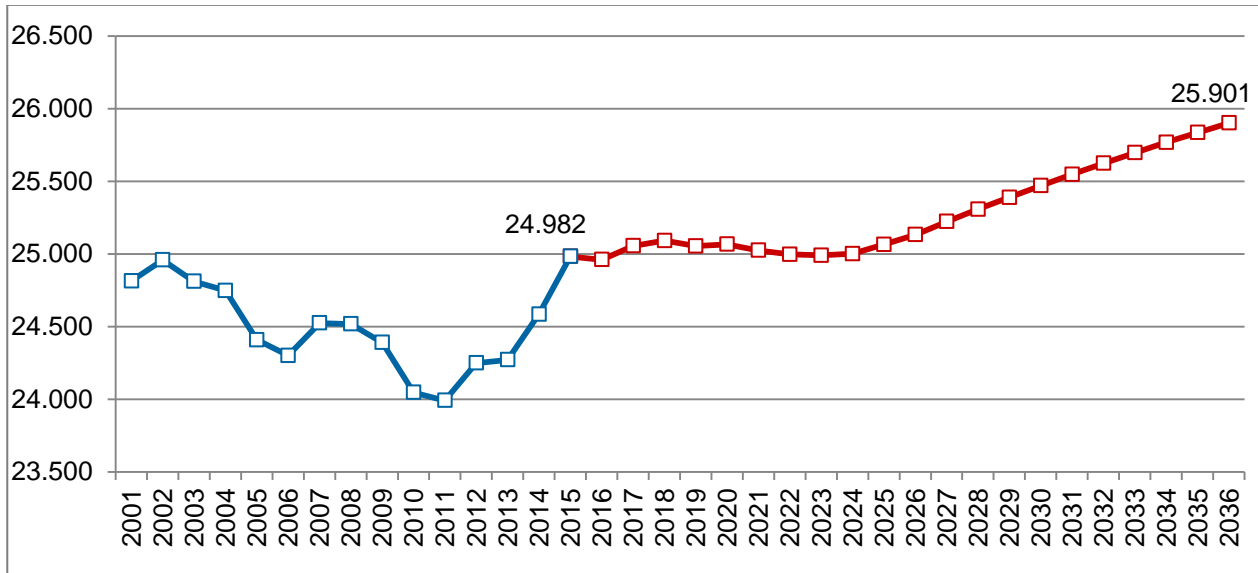


170 Rheinau

Rheinau war bis 2011 durch eine wellenförmige, tendenziell sinkende Einwohnerentwicklung geprägt. Seit 2011 stieg die Einwohnerzahl allerdings deutlich an und lag 2015 wieder über den Werten zu Beginn des Jahrtausends. Bis 2036 wird die Einwohner-

zahl Rheinaus nach einer rund achtjährigen Phase der Stagnation vergleichsweise deutlich auf 25.901 Einwohner steigen (+3,68 %). Auch in Rheinau gibt es zahlreiche Neubaugruppen, so dass Kapazitäten für den Zuzug zusätzlicher Einwohner vorhanden sind.

Abbildung 80: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2036



Bis zum Jahr 2036 werden lediglich die beiden ältesten Altersgruppen in Rheinau Einwohner hinzugewinnen, bei den anderen Altersgruppen kommt es zu einem Einwohnerrückgang. Die Zahl der 65- bis unter 80-

Jährigen steigt dabei voraussichtlich um +747 bzw. +20,32 Prozent, die der 80-Jährigen und Älteren um +508, was sogar einem Zugewinn von +35,55 Prozent entspricht.

Tabelle 24: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.742	14,98	3.701	14,29	-41	-1,10
18 bis unter 25 Jahre	2.015	8,07	1.949	7,52	-66	-3,28
25 bis unter 35 Jahre	3.344	13,39	3.245	12,53	-99	-2,96
35 bis unter 65 Jahre	10.776	43,14	10.645	41,10	-131	-1,22
65 bis unter 80 Jahre	3.676	14,71	4.423	17,08	+747	+20,32
80 Jahre und älter	1.429	5,72	1.937	7,48	+508	+35,55
gesamt	24.982	100,00	25.901	100,00	+919	+3,68

Abbildung 81: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2015 bis 2036 in %

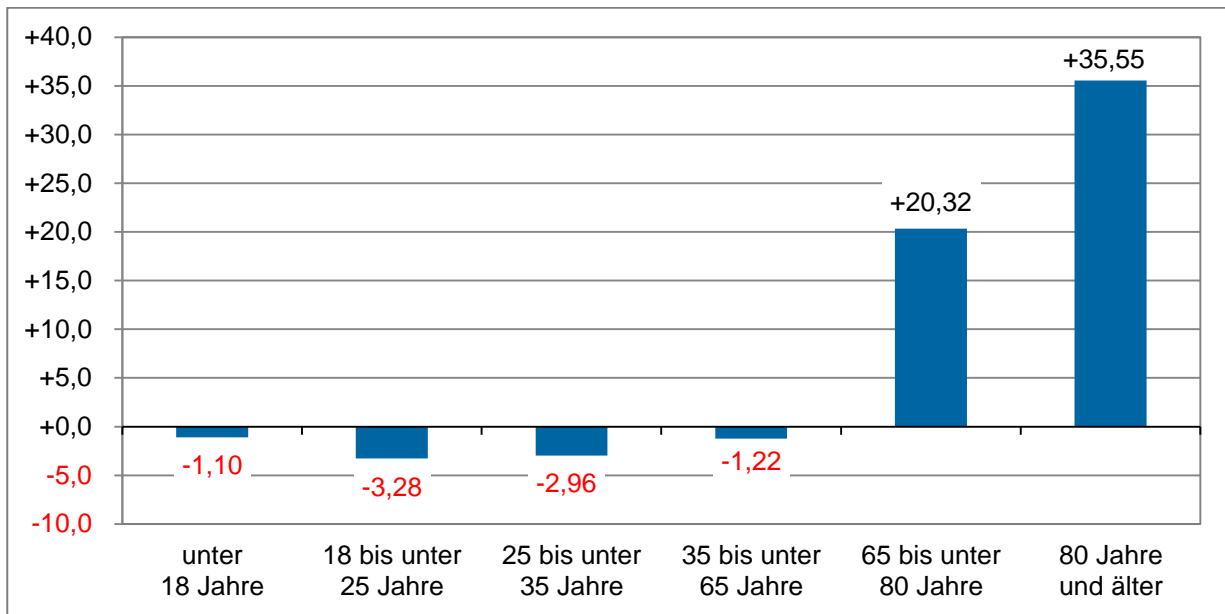
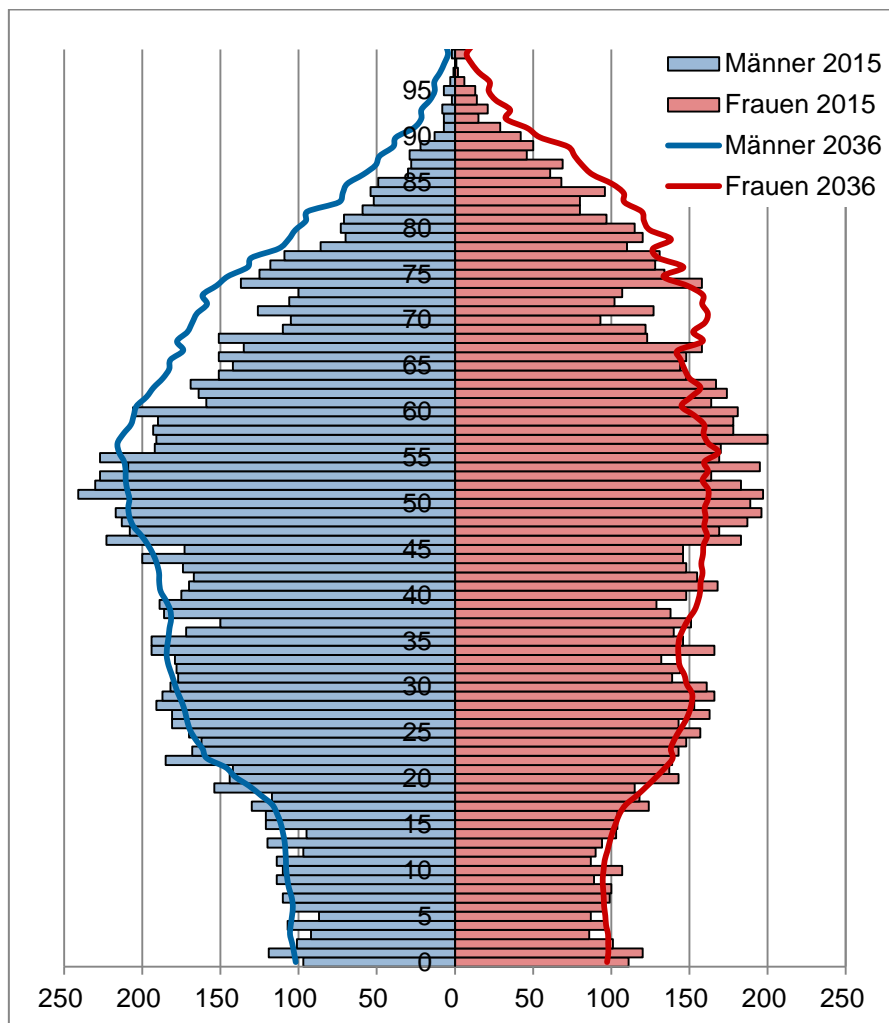


Abbildung 82: Bevölkerungsbaum Rheinau 2015 und 2036



3.2 Trendfortschreibung für die Gesamtstadt

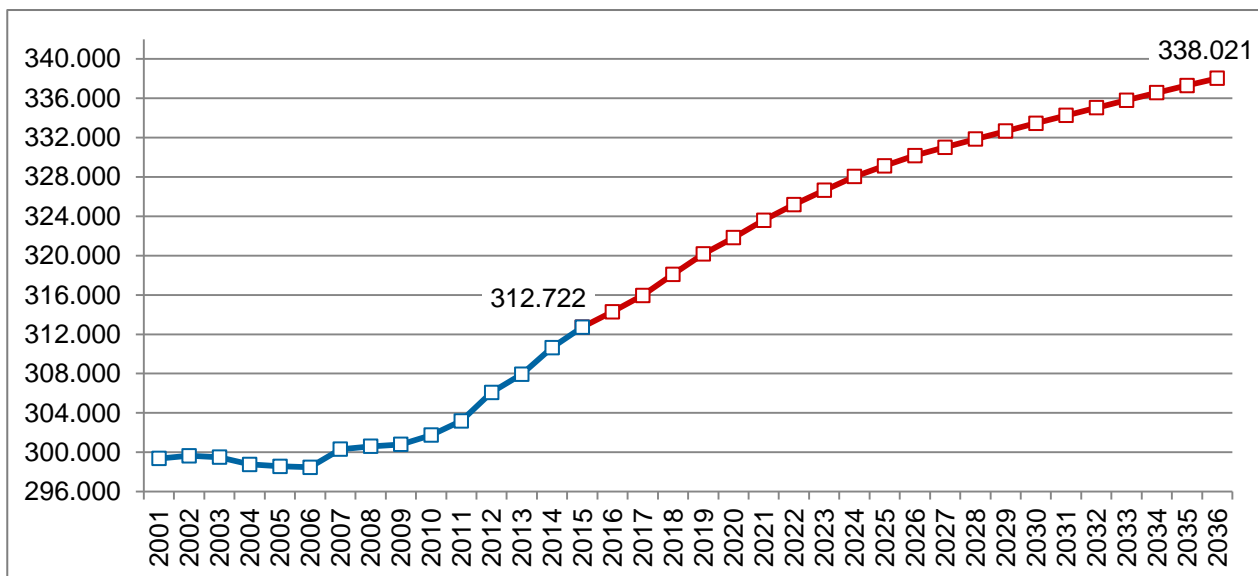
Besonderes Merkmal der Mannheimer Bevölkerungsprognose ist die Tatsache, dass sie kleinräumig gerechnet wurde und somit Daten für die einzelnen Stadtteile vorliegen. Aus dieser kleinräumigen Berechnung setzt sich die Prognose für die Gesamtstadt Mannheim zusammen.

Abbildung 83 zeigt, dass Mannheim in den nächsten Jahrzehnten deutlich um 25.299 Einwohner wachsen wird, und zwar von 312.722 Personen im Jahr 2015 auf 338.021 im Jahr 2036. Somit beträgt das Bevölkerungswachstum im betrachteten Zeit-

raum +8,09 %. Das starke Bevölkerungswachstum der vergangenen fünf Jahre wird sich dabei in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, ab dem Jahr 2020 aber schwächer ausfallen.

Ausschlaggebend für das Wachstum sind die Außenzuzüge. Bereits in der Vergangenheit überstieg die Anzahl der Außenzuzüge die Außenfortzüge deutlich. Dieses Verhältnis wird voraussichtlich auch in der Zukunft bestehen bleiben, so dass der negative Saldo aus Geburtenzahl und Sterbefällen ausgeglichen werden kann.

Abbildung 83: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2036



Anmerkung: 2014 u. 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Anhand der Bevölkerungsbäume ist gut zu erkennen, in welchen Altersabschnitten die Einwohnerzahl zu- und in welchen sie abnehmen wird (siehe Abbildung 84).

Insgesamt nimmt die Einwohnerzahl in nahezu allen Altersklassen zu, besonders deutlich aber bei den 55- bis 74-Jährigen sowie den 36- bis 45-Jährigen. Darüber hinaus fällt das Wachstum bei den Männern insgesamt höher aus, als bei den Frauen. Ursache hierfür ist der stärkere Zuzug männlicher Einwohner, sowie eine sich zwischen den Geschlechtern immer weiter angleichende Lebenserwartung.

In der Gruppe der Minderjährigen gibt es sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Einwohnern Zugewinne. Die Alters-

gruppe der 18- bis 25-Jährigen bleibt dagegen nahezu konstant mit der Tendenz leichter Zuwächse, in einzelnen Altersjahrgängen – etwa bei den 19- und 20-Jährigen – gibt es aber auch geringe Verluste.

Die einzige Altersklasse mit klaren Rückgängen ist die der 46- bis 54-Jährigen. Insbesondere bei den Männern dieses Alters ist der Einwohnerverlust in Abbildung 84 deutlich erkennbar.

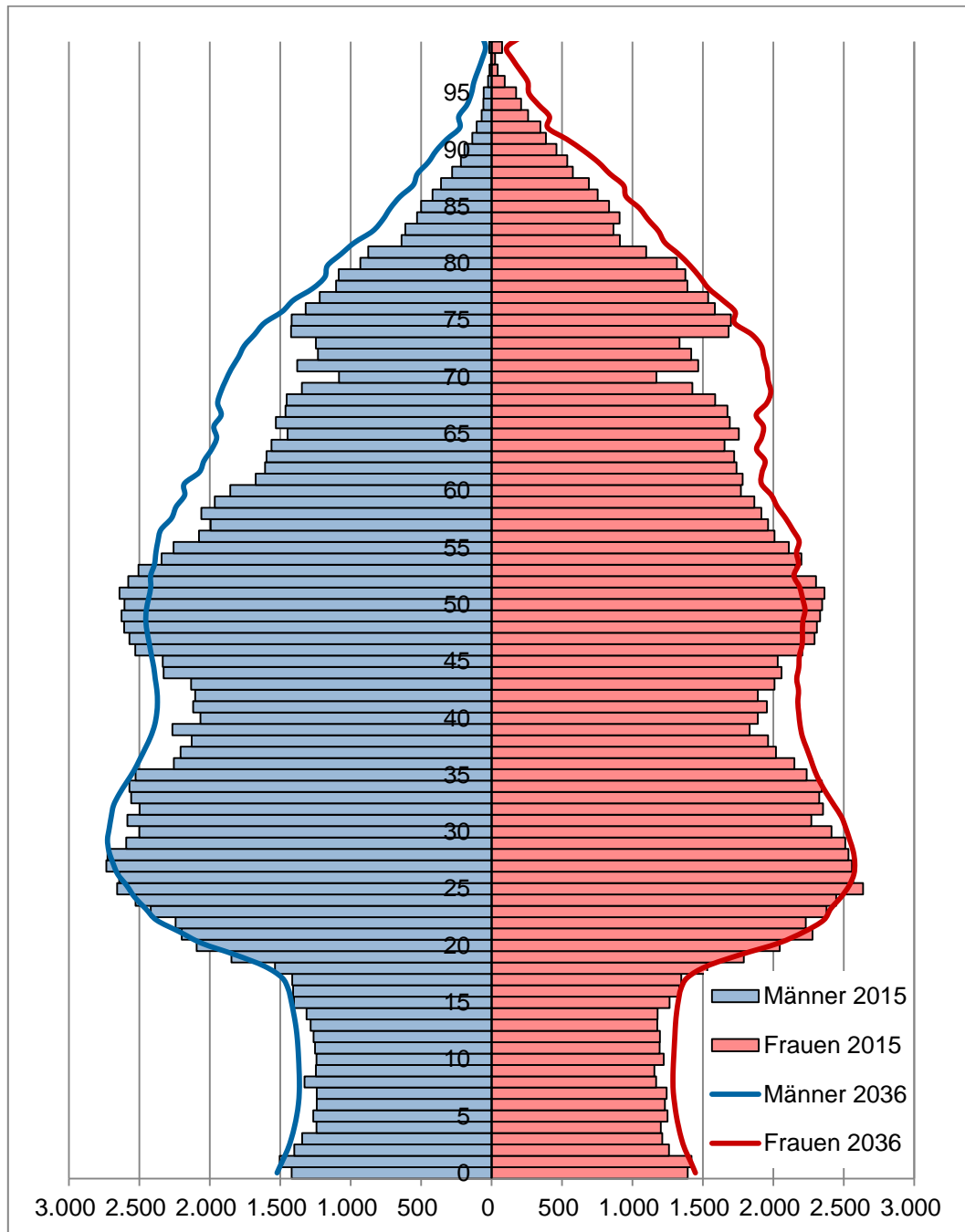
Die nachfolgenden Altersjahrgänge der 55-Jährigen und Älteren sind durchgehend bei beiden Geschlechtern von Zuwächsen geprägt. Absolut betrachtet wachsen dabei die Altersjahrgänge der 68- bis 74-Jährigen am stärksten. Auch bei den Hochbetagten gibt es

– zumindest prozentual im Vergleich zu 2015 betrachtet – einen deutlichen Anstieg.

an. Dadurch nimmt der Bevölkerungsbaum für 2036 deutlich stärker die Form einer Säule an.

Insgesamt nehmen die Ausprägungen in den einzelnen Altersgruppen ab und gleichen sich

Abbildung 84: Bevölkerungsbaum Mannheim 2015 und 2036



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

In Tabelle 25 sowie Abbildung 85 werden – analog zur Vorgehensweise in den Stadtteilkapiteln – die einzelnen Altersgruppen im Detail betrachtet. Noch stärker als bei den Bevölkerungsbaum wird deutlich, dass Rückgänge in einzelnen Altersjahrgängen die

Ausnahme darstellen; bei Zusammenfassung in Altersgruppen gibt es in allen Klassen ein zumindest leichtes Bevölkerungswachstum.

Mehr als die Hälfte des Gesamtwachstums der Stadt Mannheim (+25.299 Einwohner)

entfällt dabei auf die Altersgruppen der Älteren. Die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen steigt um 9.181 Einwohner, was einem prozentualen Wachstum von 21,58 % entspricht. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wächst bis 2036 voraussichtlich um 4.761, was sogar einer Steigerung von 28,67 % gegenüber dem Jahr 2015 entspricht.

In allen anderen Altersgruppen fallen die Steigerungen im Vergleich zum Gesamtwert der Stadt Mannheim (+8,09 %) unterdurch-

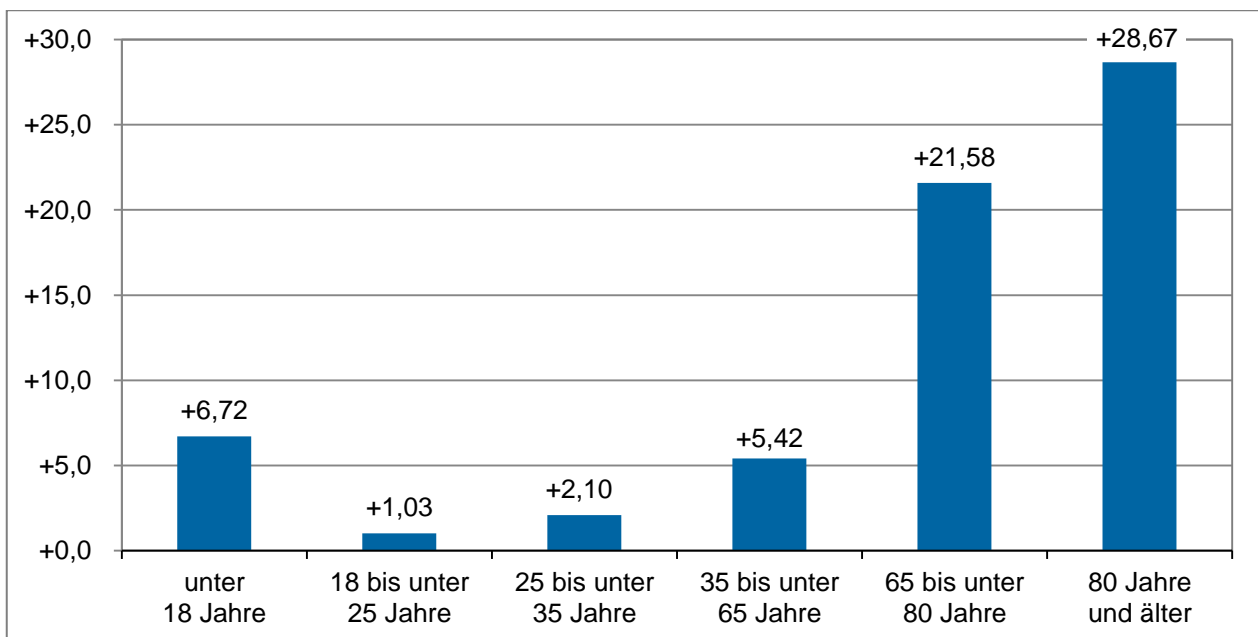
schnittlich aus. Die jüngste Altersgruppe (0 bis unter 18 Jahre) wächst dabei noch am stärksten, und zwar um 3.106 Personen, was einem Anteil von +6,72 % entspricht. Die 18- bis unter 25-Jährigen können voraussichtlich um 304 Einwohner zulegen (+1,03 %), die 25- bis unter 35-Jährigen um 1.060 (+2,10 %). Die Altersgruppe der 35- bis unter 65-Jährigen, die gleichzeitig die größte der hier betrachteten Altersgruppen ist, steigt um knapp 7.000 Einwohner. Dies entspricht einem prozentualen Wachstum von 5,42 %.

Tabelle 25: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2015 bis 2036

Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	46.251	14,79	49.357	14,60	+3.106	+6,72
18 bis unter 25 Jahre	29.563	9,45	29.867	8,84	+304	+1,03
25 bis unter 35 Jahre	50.579	16,17	51.639	15,28	+1.060	+2,10
35 bis unter 65 Jahre	127.181	40,67	134.069	39,66	+6.888	+5,42
65 bis unter 80 Jahre	42.541	13,60	51.722	15,30	+9.181	+21,58
80 Jahre und älter	16.607	5,31	21.368	6,32	+4.761	+28,67
gesamt	312.722	100,00	338.021	100,00	+25.299	+8,09

Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Abbildung 85: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2015 bis 2036 in %



Anmerkung: 2015 ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Eine kleinteiligere Auswertung mit 12 Altersgruppen nach dem Vorschlag zum Demografiemonitoring der Kommunalen Ge-

meinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Materialie 5/2010) ist im Anhang ab Seite 86 zu finden.

4 Prognosevarianten

Neben den aus den vergangenen Jahren stammenden tatsächlichen Einwohnerentwicklungen müssen für eine Prognose hypothetische Annahmen über zukünftige Entwicklungen getroffen werden, welche die Bevölkerungsbewegungen und damit auch den

prognostizierten Bevölkerungsbestand beeinflussen. Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse unterschiedlicher Prognosevarianten anhand unterschiedlicher hypothetischer Annahmen präsentiert.

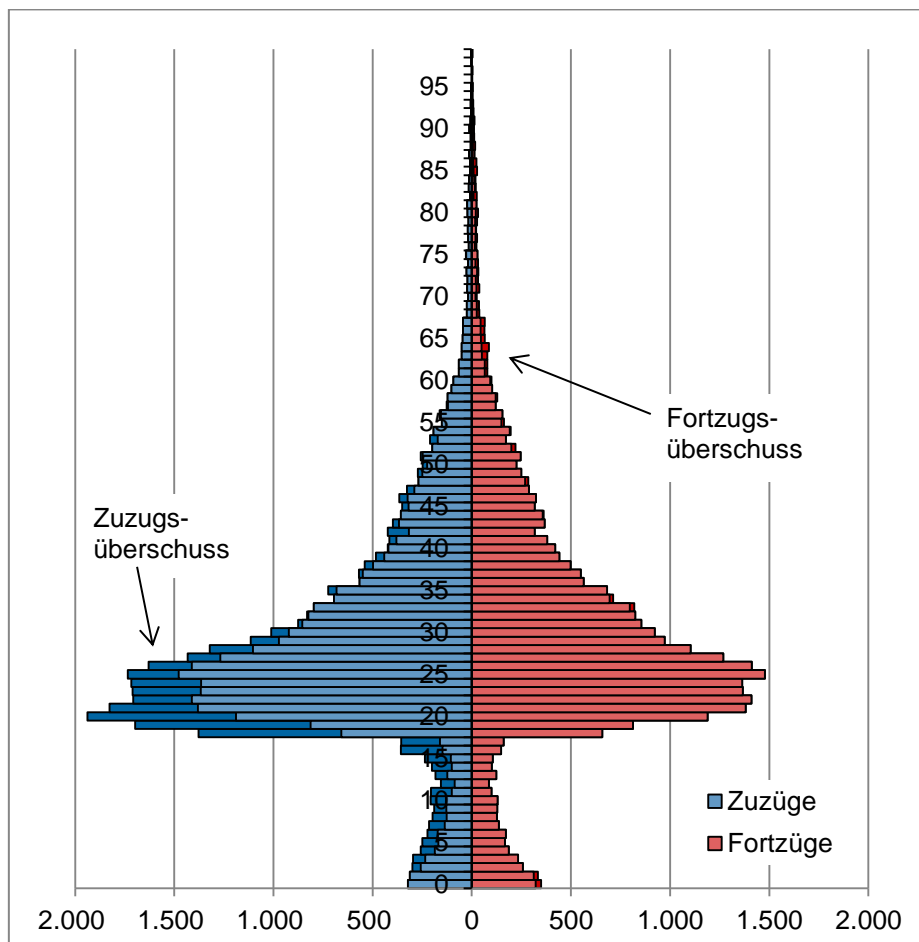
4.1 Zielprognose für die Gesamtstadt

Neben der ausführlich besprochenen kleinräumigen Prognose als Trendfortschreibung wurde eine Zielprognose auf Ebene der Gesamtstadt gerechnet. Zielprognose heißt, dass der Bestand der Ausgangsbevölkerung im Jahr 2015 bis zum Zieljahr 2036 gehalten werden soll. Geburten und Sterbefälle sind relativ langfristig voraussehbar, da sie keinen starken Schwankungen unterliegen. Sie gehen in die Zielprognose daher ähnlich wie in der bereits vorgestellten Prognose mit in die Berechnungen ein. Der festgelegte Zielwert

der Bevölkerung, der Bestand von 2015 mit 312.722 Einwohnern (ohne an Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge), wird über die Anpassung der Außenzu- und Außenfortzüge erreicht. Auf diese Weise kann errechnet werden, wie viele Personen jedes Jahr von außen nach Mannheim zuziehen müssten, damit die Bevölkerung der Stadt konstant bleibt.

In der folgenden Abbildung 86 werden die Zu- und Fortzüge der Stadt nach Altersjahren für das Ausgangsjahr 2015 dargestellt.

Abbildung 86: Außenwanderung der Stadt Mannheim 2015 nach Altersjahren



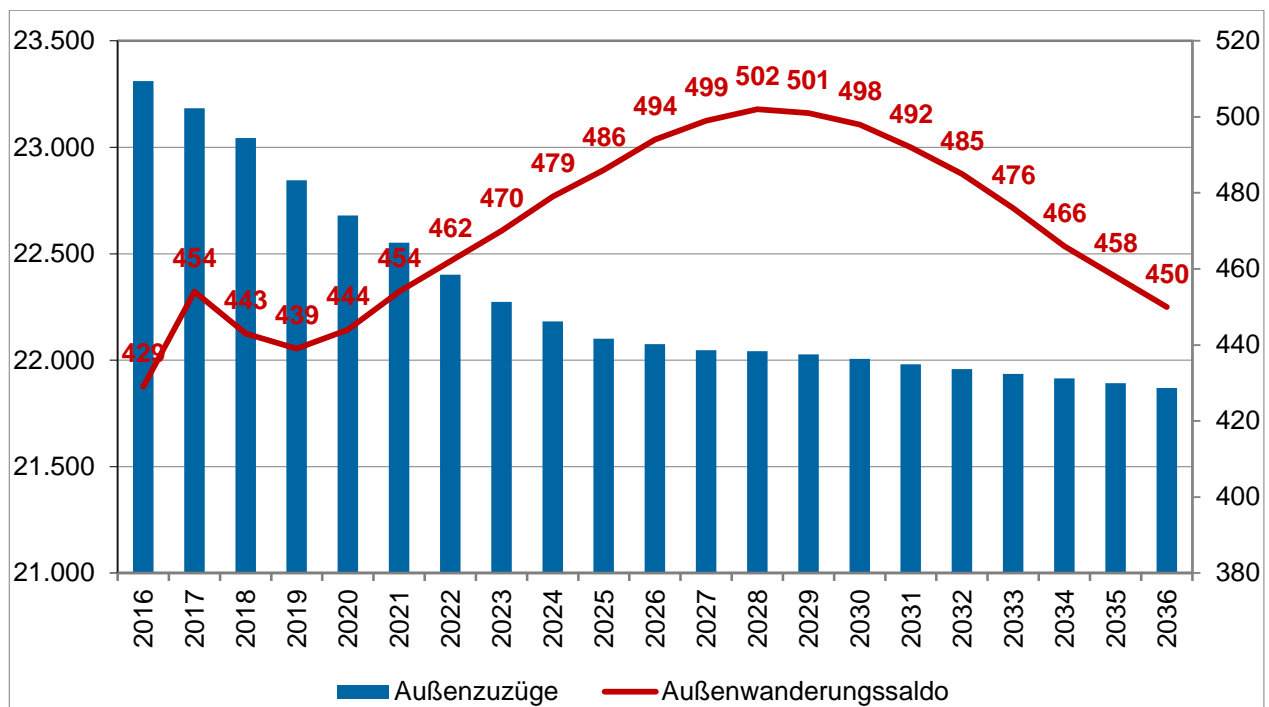
Anmerkung: Ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim gemeldete Flüchtlinge.

Es wird deutlich, dass in den jüngeren Altersjahrgängen klare Zuzugsüberschüsse zu verzeichnen sind. Diese fallen bei den 18- bis unter 25-Jährigen – also der Altersgruppe, die zu einem großen Anteil von Studierenden, welche an einer der zahlreichen Hochschulen Mannheims ein Studium beginnen, geprägt ist – besonders groß aus. Fortzugsüberschüsse fallen im Vergleich sehr gering aus und treten nur bei den unter 3-Jährigen oder in den Altersgruppen ab 60 besonders gehäuft auf.

Die für eine konstante Bevölkerungszahl prognostizierten Außenzuzüge bzw. der prognostizierte Wanderungssaldo sind in der Abbildung 87 abgetragen. Um die Bevölkerungszahl stabil zu halten, würde im ersten

Prognosejahr 2016 ein Wanderungssaldo von 429 benötigt, das entspräche einem Zuzugsvolumen von 23.311 Personen. Dieses Volumen an Zuzügen könnte bis 2036 auf 21.869 Personen sinken. Dadurch würde der Wanderungssaldo ab 2019 klar ansteigen und ab dem Höchststand im Jahr 2028 (502) auf 450 Personen im Jahr 2036 sinken. Ursache dafür ist der prognostizierte Rückgang an Außenwegzügen bis 2036. Die Differenz zwischen den Jahren 2016 und 2036 läge nicht bei 1.442 wie bei den Zuzügen, sondern bei 1.464 (2016: 22.883 Fortzüge; 2036: 21.419 Fortzüge). Durch dieses Mehr an Zuzügen könnte die Differenz des negativen Geburten-/Sterbesaldos ausgeglichen werden.

Abbildung 87: Insgesamt benötigte Außenzuzüge 2016 bis 2036 für die Zielprognose



4.2 Vergleich verschiedener Varianten

Zur Vorausberechnung der Bevölkerung bedarf es unterschiedlicher hypothetischer Annahmen über zukünftige Entwicklungen. Die Annahmen betreffen die Außenwanderung und können im Prognoseverfahren durch Eingabedaten gesteuert werden und so unterschiedliche Prognosevarianten erzeugen.

Der Zuzug in bzw. Fortzug aus dem Stadtgebiet unterliegt Schwankungen. Hier wurden

auf Basis der Wanderungssaldi der letzten sechs Jahre zwei verschiedene Annahmen getroffen.

- Annahme 1: Der Trend der jährlich wachsenden Zuzüge bleibt in abgeschwächter Form einige Jahre erhalten, Zuzüge pendeln sich auf einem hohen Niveau ein (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend

vom Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2015 um 250 pro Jahr steigend bis 2021, anschließend konstant).

- Annahme 2: Nach der hohen Anzahl von Zuzügen der letzten Jahre wird sich die Zahl in den nächsten Jahren wieder verringern und auf einem niedrigeren Niveau einpendeln (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2015 um 250 pro Jahr rückläufig bis 2021, anschließend konstant).

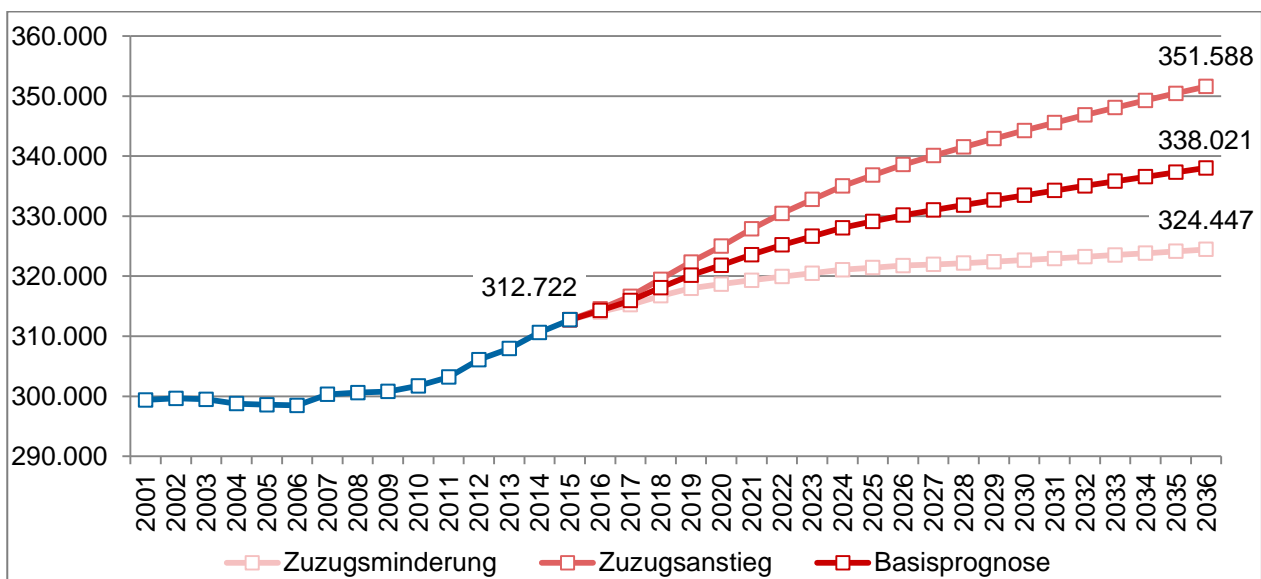
In den zusätzlich gerechneten Prognosevarianten wird jeweils eine der beiden oben beschriebenen Annahmen verändert. Alle übrigen

Annahmen bleiben erhalten, so dass die jeweiligen Effekte eines Anstiegs der Zuzüge von außen sowie einer Abnahme der Zuzüge von außen abgetragen werden können.

Abbildung 88 vergleicht die Ergebnisse der verschiedenen Varianten für das Gesamtgebiet der Stadt, auch die bereits umfassend vorgestellte Basisvariante ist für die Einordnung abgetragen.

Die verschiedenen Varianten prognostizieren sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Differenz im Jahr 2036 zwischen der Variante mit hohem Zuzug und der Variante mit niedrigem Zuzug beträgt rund 27.000 Personen und damit gut acht Prozent der Bevölkerung der Basisprognose.

Abbildung 88: Vergleich verschiedener Prognosevarianten



Anmerkung: Kommunale Einwohnerzahl ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge.

- Bei einer Steigerung der Außenzuzüge würde die Bevölkerung auf über 350.000 Einwohner anwachsen. Der jährliche Zuwachs steigt dabei bis 2021 – entsprechend der Annahme bei steigendem Zuzugsvolumen. Bei konstantem Zuzugsvolumen ab 2022 verlangsamt sich der jährliche Zuwachs wieder.
- Demgegenüber steht die Entwicklung der Bevölkerungszahl bei Zuzugsminderung. Trotz Rückgang der Zuzüge steigt die Bevölkerungszahl allerdings immer noch

kontinuierlich, und zwar auf rund 324.500 Einwohner.

Ansatzpunkt für ein stabiles Bevölkerungsniveau sind die Außenwanderungen. Der positive Wanderungssaldo der letzten Jahre hat ausgereicht, um die Bevölkerung in Mannheim wachsen zu lassen. Mit einer ähnlichen Entwicklung in den nächsten Jahren ist auch ein weiteres Wachstum möglich, wie die detaillierten Ergebnisse zeigen. Damit die Mannheimer Bevölkerung schrumpft, müsste die Zuzugsminderung weit deutlicher als in der obigen Annahme ausfallen.

5 Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim und Vorausrechnung des Statistischen Landesamtes

Die im Bericht vorgestellten Prognosevarianten basieren alle auf dem Einwohnerbestand des Melderegisters der Stadt Mannheim. Der kommunale Einwohnerbestand stammt aus Abzügen der Verwaltungsregisterdaten. Damit nutzt die Stadt die Möglichkeit, im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung das zahlenmäßig fundierte Wissen für kommunale Planungen und Entscheidung direkt aus ihren eigenen Datenquellen zu generieren. Unter strengen, gesetzlich geregelten Auflagen bezüglich des Datenschutzes und des Statistikgeheimnisses dürfen Kommunale Statistikstellen abgeschottet vom regulären Verwaltungshandeln anonymisierte Einzeldatensätze mit Adressbezug statistisch verarbeiten und haben so die besondere Möglichkeit, statistische Aussagen über städtische Teilräume zu treffen. Für kleinräumige kommunale Planungen sind die aus den eigenen Verwaltungsregisterdaten gewonnenen statistischen Erkenntnisse daher von besonderem Wert, stellen sie doch die einzig verlässliche und verfügbare Datenbasis dar. So kann aus den Verwaltungsregisterdaten die Einwohnerzahl der einzelnen Stadtteile ermittelt werden. Zudem sind neben Zu- und Fortzügen in das bzw. aus dem Stadtgebiet auch Informationen zu Wanderungsbewegungen zwischen einzelnen Stadtteilen enthalten. Diese sind unabdingbar für eine Bevölkerungsprognose, welche nicht nur das Stadtgebiet als solches betrachtet, sondern auch die einzelnen Stadtteile.

Für die kommunale Fachplanung wird daher empfohlen, wie bisher kommunalstatistische Daten zu verwenden. Die kommunalstatistischen Daten erlauben eine kleinräumige Zeitreihenbetrachtung.

Zum Stichtag 9. Mai 2011 wurden durch den Zensus die neuen amtlichen Einwohnerzahlen für alle Stadt- und Landkreise in Deutschland, und damit auch die Gesamtbevölkerungszahl des Landes, ermittelt. Dies war die erste Erhebung der Einwohnerzahl Deutschlands nach der Volkszählung 1987. Diese amtliche Einwohnerzahl wird anhand der in den Meldebehörden der Gemeinden registrierten natürlichen Bevölkerungsbewegungen – Geburten und Sterbefälle – und

Wanderungsbewegungen – Zu- und Fortzüge über Gemeindegrenzen – fortgeschrieben. Aufgrund der einheitlichen Ermittlungsmethode eignet sich die amtliche Einwohnerzahl insbesondere für interkommunale Strukturdatenvergleiche.

Amtliche und kommunale Einwohnerzahl haben also eine unterschiedliche methodische Basis zur Ermittlung der Grundgesamtheit der Einwohner. In der amtlichen Statistik wird ein einmaliges Volkszählungsergebnis mit Bewegungsmeldungen fortgeschrieben, in der Kommunalstatistik wird regelmäßig der komplette Registerbestand zu einem Stichtag ausgewertet.

Das Statistische Landesamt hat aktuell eine Bevölkerungsvorausrechnung für Baden-Württemberg auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2011 zum 31.12.2014 berechnet. In Abbildung 89 sind die kommunale Einwohnerzahl und die kommunale Basisprognose auf Basis des Melderegisters sowie die amtliche Einwohnerzahl und die Hauptvariante der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes auf Basis des Zensus 2011 dargestellt.

Bezüglich des Bevölkerungsbestandes der Jahre 2011 bis einschließlich 2015 zeigt sich, dass sich amtliche und kommunale Bevölkerungszahlen aufgrund der unterschiedlichen methodischen Basis unterscheiden. Die Entwicklungskurven beider Einwohnerzahlen verlaufen in den Jahren 2011 bis 2014 weitgehend parallel, d.h. die von den Meldebehörden an das Statistische Landesamt gemeldeten Bevölkerungsbewegungen bilden sich nahezu identisch in den kommunalen Registerabzügen zum Einwohnerbestand ab.²

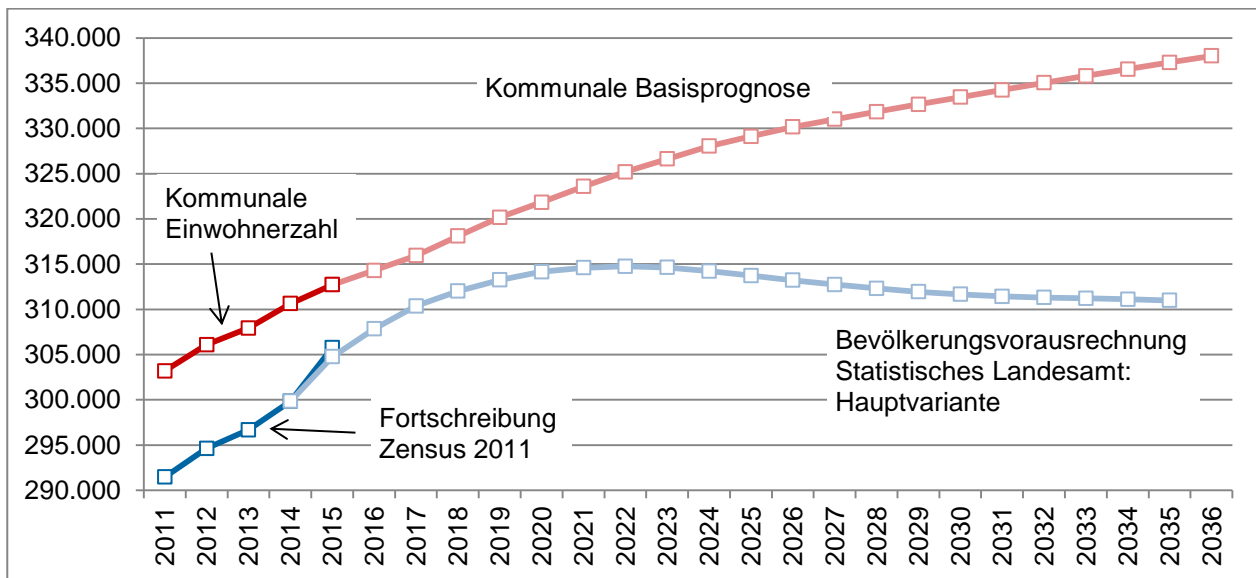
Sowohl in der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes als auch in der kommunalen Basisprognose wird zu-

² Die unterschiedliche Entwicklung beider Zahlen von 2014 auf das Jahr 2015 ist bedingt durch die Herausrechnung der in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebrachten Flüchtlinge in den kommunalen Einwohnerzahlen.

nächst von einem weiteren Bevölkerungswachstum ausgegangen. Bei der Berechnung des Statistischen Landesamtes kann das Wachstum in Mannheim allerdings nicht über den gesamten Prognose- bzw. Vorausrrechnungszeitraum gehalten werden. Der höchste Einwohnerstand in Mannheim ist gemäß Statistischem Landesamt im Jahr 2022 mit

314.755 Einwohnern erreicht. Anschließend sinkt die Einwohnerzahl Mannheims gemäß Statistischem Landesamt wieder leicht, bleibt mit 310.985 Einwohnern im Jahr 2035 aber noch immer deutlich über dem Stand von 299.844 Einwohnern im Ausgangsjahr der Prognose (2014).

Abbildung 89: Kommunale Bevölkerungsprognose und amtliche Bevölkerungsvorausrrechnung



Anmerkung: Kommunale Einwohnerzahl ohne in Erstaufnahmeeinrichtungen gemeldete Flüchtlinge.

Die kommunale Basisprognose geht dagegen von einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum mit einem Höchststand von 338.021 Einwohnern im Jahr 2036 aus.

Der immense Unterschied von gut 26.000 Einwohnern zwischen der amtlichen Bevölkerungsvorausrrechnung und der kommunalen Bevölkerungsprognose für das Jahr 2035 ergibt sich nicht nur aus der unterschiedlichen Basis der Einwohnerzahlen, sondern auch durch unterschiedliche Annahmen. Lokale Besonderheiten – wie beispielsweise die umfangreiche Konversion von Militärflächen – können in einer landesweiten Vorausrrechnung nicht einfließen.

Deutlich wird allerdings, dass sowohl das Landesamt als auch die kommunale Bevölkerungsprognose für die nächsten Jahre ein Einwohnerwachstum erwarten. Da es – wie eingangs beschrieben – sehr viele Unwägbarkeiten bezüglich zukünftiger Entwicklungen gibt, die sich mit der Länge des Prognosezeitraumes verstärken, werden sowohl die Bevölkerungsvorausrrechnung des Statistischen Landesamtes als auch die kleinräumige kommunale Bevölkerungsprognose in einigen Jahren erneut berechnet.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bevölkerungsbaum der Wohnberechtigten der Stadt Mannheim zum 31.12.2015....	8
Abbildung 2:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2015	9
Abbildung 3:	Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015	10
Abbildung 4:	Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015.....	11
Abbildung 5:	Saldo der Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2015.....	11
Abbildung 6:	Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2015	12
Abbildung 7:	Wanderungssaldo nach Geschlecht in Mannheim 2001 bis 2015.....	13
Abbildung 8:	Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2015 bis 2036 in %	14
Abbildung 9:	Bevölkerungsentwicklung in den 24 Stadtteilen von 2015 bis 2036	15
Abbildung 10:	Stadtbezirke- und Stadtteile in Mannheim	17
Abbildung 11:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2036	18
Abbildung 12:	Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2015 bis 2036 in %.....	19
Abbildung 13:	Bevölkerungsbaum Innenstadt/Jungbusch 2015 und 2036	19
Abbildung 14:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-West bis 2036.....	20
Abbildung 15:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2015 bis 2036 in %	21
Abbildung 16:	Bevölkerungsbaum Neckarstadt-West 2015 und 2036	21
Abbildung 17:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Neckarstadt-Ost bis 2036	22
Abbildung 18:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2015 bis 2036 in %.....	23
Abbildung 19:	Bevölkerungsbaum Neckarstadt-Ost 2015 und 2036	23
Abbildung 20:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Oststadt bis 2036.....	24
Abbildung 21:	Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2015 bis 2036 in %	25
Abbildung 22:	Bevölkerungsbaum Oststadt 2015 und 2036.....	25
Abbildung 23:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Schwetzingenstadt bis 2036	26
Abbildung 24:	Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2015 bis 2036 in %	27
Abbildung 25:	Bevölkerungsbaum Schwetzingenstadt 2015 und 2036	27
Abbildung 26:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Lindenhof bis 2036	28
Abbildung 27:	Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2015 bis 2036 in %.....	29
Abbildung 28:	Bevölkerungsbaum Lindenhof 2015 und 2036	29
Abbildung 29:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2036.....	30
Abbildung 30:	Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2015 bis 2036 in %	31
Abbildung 31:	Bevölkerungsbaum Sandhofen 2015 und 2036	31
Abbildung 32:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Schönaue bis 2036.....	32
Abbildung 33:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönaue 2015 bis 2036 in %.....	33
Abbildung 34:	Bevölkerungsbaum Schönaue 2015 und 2036	33
Abbildung 35:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf dem Waldhof bis 2036	34
Abbildung 36:	Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2015 bis 2036 in %	35
Abbildung 37:	Bevölkerungsbaum Waldhof 2015 und 2036	35
Abbildung 38:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gartenstadt bis 2036	36
Abbildung 39:	Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2015 bis 2036 in %.....	37
Abbildung 40:	Bevölkerungsbaum Gartenstadt 2015 und 2036.....	37
Abbildung 41:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Luzenberg bis 2036	38
Abbildung 42:	Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2015 bis 2036 in %	39
Abbildung 43:	Bevölkerungsbaum Luzenberg 2015 und 2036	39
Abbildung 44:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim bis 2036	40
Abbildung 45:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2015 bis 2036 in %	41
Abbildung 46:	Bevölkerungsbaum Neuostheim 2015 und 2036	41
Abbildung 47:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuhermsheim bis 2036	42
Abbildung 48:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim 2015 bis 2036 in %	43
Abbildung 49:	Bevölkerungsbaum Neuhermsheim 2015 und 2036	43
Abbildung 50:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2036.....	44
Abbildung 51:	Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2015 bis 2036 in %.....	45
Abbildung 52:	Bevölkerungsbaum Seckenheim 2015 und 2036.....	45
Abbildung 53:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Hochstätt bis 2036.....	46

Abbildung 54: Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2015 bis 2036 in %	47
Abbildung 55: Bevölkerungsbaum Hochstätt 2015 und 2036	47
Abbildung 56: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2036.....	48
Abbildung 57: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2015 bis 2036 in %	49
Abbildung 58: Bevölkerungsbaum Friedrichsfeld 2015 und 2036	49
Abbildung 59: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2036	50
Abbildung 60: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2015 bis 2036 in %	51
Abbildung 61: Bevölkerungsbaum in Käfertal 2015 und 2036	51
Abbildung 62: Bevölkerungsentwicklung und Prognose auf der Vogelstang bis 2036	52
Abbildung 63: Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2015 bis 2036 in %	53
Abbildung 64: Bevölkerungsbaum Vogelstang 2015 und 2036	53
Abbildung 65: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2036	54
Abbildung 66: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2015 bis 2036 in %.....	55
Abbildung 67: Bevölkerungsbaum Wallstadt 2015 und 2036	55
Abbildung 68: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2036	56
Abbildung 69: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2015 bis 2036 in %.....	57
Abbildung 70: Bevölkerungsbaum Feudenheim 2015 und 2036	57
Abbildung 71: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2036.....	58
Abbildung 72: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2015 bis 2036 in %	59
Abbildung 73: Bevölkerungsbaum Neckarau 2015 und 2036.....	59
Abbildung 74: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Niederfeld bis 2036	60
Abbildung 75: Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2015 bis 2036 in %	61
Abbildung 76: Bevölkerungsbaum Niederfeld 2015 und 2036	61
Abbildung 77: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Almenhof bis 2036	62
Abbildung 78: Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2015 bis 2036 in %	63
Abbildung 79: Bevölkerungsbaum Almenhof 2015 und 2036	63
Abbildung 80: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2036.....	64
Abbildung 81: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2015 bis 2036 in %	65
Abbildung 82: Bevölkerungsbaum Rheinau 2015 und 2036.....	65
Abbildung 83: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2036	66
Abbildung 84: Bevölkerungsbaum Mannheim 2015 und 2036	67
Abbildung 85: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2015 bis 2036 in %.....	68
Abbildung 86: Außenwanderung der Stadt Mannheim 2015 nach Altersjahren.....	69
Abbildung 87: Insgesamt benötigte Außenzuzüge 2016 bis 2036 für die Zielprognose.....	70
Abbildung 88: Vergleich verschiedener Prognosevarianten	71
Abbildung 89: Kommunale Bevölkerungsprognose und amtliche Bevölkerungsvorausrechnung ..	73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2015 bis 2036.....	18
Tabelle 2:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-West 2015 bis 2036	20
Tabelle 3:	Entwicklung der Altersgruppen in der Neckarstadt-Ost 2015 bis 2036.....	22
Tabelle 4:	Entwicklung der Altersgruppen in der Oststadt 2015 bis 2036	24
Tabelle 5:	Entwicklung der Altersgruppen in der Schwetzingenstadt 2015 bis 2036	26
Tabelle 6:	Entwicklung der Altersgruppen im Lindenhof 2015 bis 2036.....	28
Tabelle 7:	Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2015 bis 2036	30
Tabelle 8:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Schönau 2015 bis 2036	32
Tabelle 9:	Entwicklung der Altersgruppen auf dem Waldhof 2015 bis 2036	34
Tabelle 10:	Entwicklung der Altersgruppen in der Gartenstadt 2015 bis 2036.....	36
Tabelle 11:	Entwicklung der Altersgruppen in Luzenberg 2015 bis 2036.....	38
Tabelle 12:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim 2015 bis 2036	40
Tabelle 13:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuhermsheim bis 2036	42
Tabelle 14:	Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2015 bis 2036.....	44
Tabelle 15:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Hochstätt 2015 bis 2036	46
Tabelle 16:	Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2015 bis 2036	48
Tabelle 17:	Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2015 bis 2036	50
Tabelle 18:	Entwicklung der Altersgruppen auf der Vogelstang 2015 bis 2036	52
Tabelle 19:	Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2015 bis 2036.....	54
Tabelle 20:	Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2015 bis 2036.....	56
Tabelle 21:	Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2015 bis 2036	58
Tabelle 22:	Entwicklung der Altersgruppen in Niederfeld 2015 bis 2036	60
Tabelle 23:	Entwicklung der Altersgruppen im Almenhof 2015 bis 2036	62
Tabelle 24:	Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2015 bis 2036	64
Tabelle 25:	Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2015 bis 2036.....	68

Literaturverzeichnis

Brachat-Schwarz, Werner (2016): Schwierige Rahmenbedingungen für die Bevölkerungsvorausrechnung – Zur Methodik der Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2014. Erschienen in: Statistisches Landesamt: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2016, Stuttgart.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (2010): Demografiemonitoring, KGSt-Materialie 5/2010, Köln.

Statistisches Bundesamt (2016): Sterbetafel 2012/2014 – Methoden- und Ergebnisbericht zur laufenden Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland und die Bundesländer, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2011): Generationensterbetafeln für Deutschland – Modellrechnungen für die Geburtengänge 1896-2009, Wiesbaden.

Internetquellen:

Statistisches Bundesamt (2016a): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2009/2011 für Männer.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderMaennlich.html>

(Recherche vom 03.08.2016)

Statistisches Bundesamt (2016b): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2009/2011 für Frauen.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderWeiblich.html>

(Recherche vom 03.08.2016)

Statistisches Landesamt Baden Württemberg (2016a): Baden-Württemberger haben die höchste Lebenserwartung in Deutschland – Pressemitteilung 59/2016.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Presse/Pressemitteilungen/2016059.pm>

(Recherche vom 03.08.2016)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2016b): Bevölkerungsbestände Stadt Mannheim.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/01035055.tab?R=KR222>

(Recherche vom 15.07.2016)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2016c): Bevölkerungsvorausrechnung bis 2035.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Vorausrechnung/98015021.tab?R=KR222>

(Recherche vom 15.07.2016)

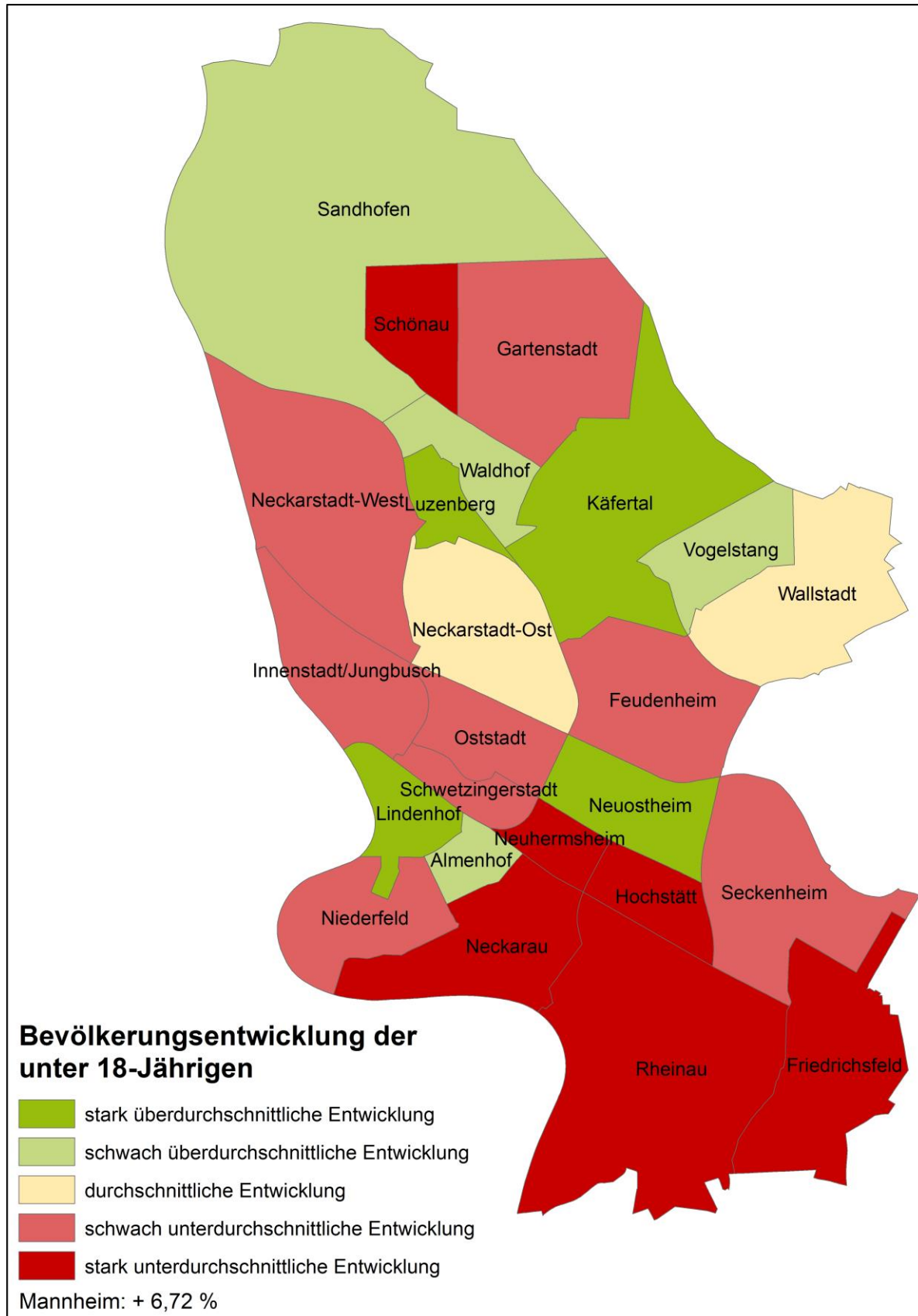
Anhang

Anhang 1:	Überblick über die Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2036 nach Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims	79
Anhang 2:	Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	80
Anhang 3:	Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 25-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	81
Anhang 4:	Bevölkerungsentwicklung der 25- bis unter 35-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	82
Anhang 5:	Bevölkerungsentwicklung der 35- bis unter 65-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	83
Anhang 6:	Bevölkerungsentwicklung der 65- bis unter 80-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	84
Anhang 7:	Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt	85
Anhang 8:	Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2036 nach detaillierten Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims	86

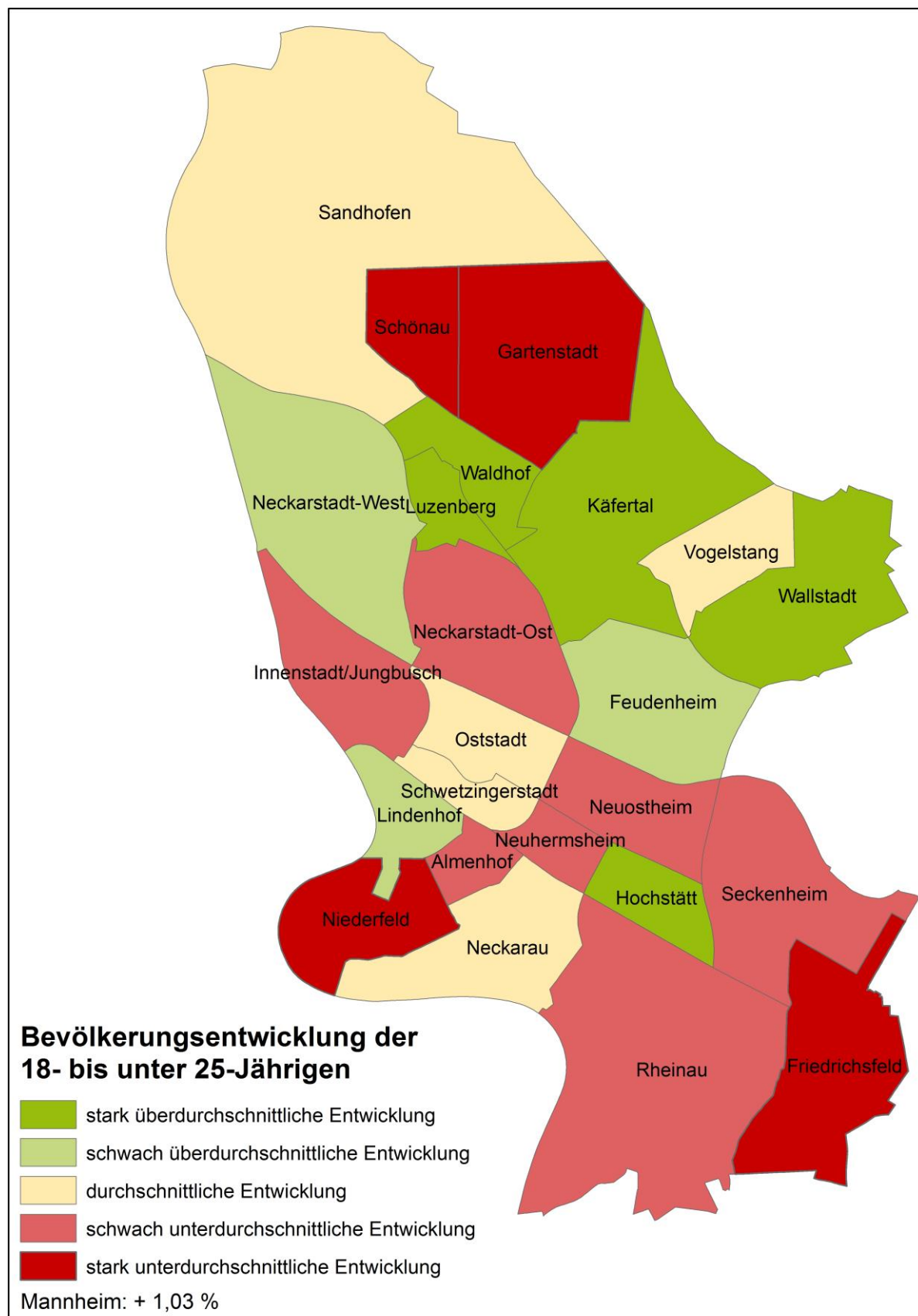
**Anhang 1: Überblick über die Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2036 nach Altersgruppen in %
in den Stadtteilen Mannheims**

Stadtteil	Unter 18- Jährige	18- bis unter 25-Jährige	25- bis unter 35-Jährige	35- bis unter 65-Jährige	65- bis unter 80-Jährige	80-Jährige und Ältere
Innenstadt/ Jungbusch	+1,28	-4,05	+1,73	+6,98	+6,22	+19,51
Neckarstadt-West	+4,49	+5,29	+3,08	+9,95	+14,55	+30,79
Neckarstadt-Ost	+5,66	-1,23	+1,08	+4,22	+15,14	+48,88
Oststadt	+3,97	+2,55	+2,71	+7,34	+0,43	+8,89
Schwetzingenstadt	+3,31	+2,37	+1,89	+6,39	+17,28	+20,46
Lindenhof	+14,48	+5,98	+0,42	+12,15	+14,85	+31,10
Sandhofen	+11,17	+2,22	+5,39	+5,62	+30,36	+34,90
Schönau	-1,60	-9,62	+0,74	-0,36	+36,85	+58,86
Waldhof	+11,44	+7,89	+2,86	+13,15	+22,87	+31,94
Gartenstadt	+3,12	-5,93	+1,58	-7,18	+19,08	+1,98
Luzenberg	+29,91	+8,66	+1,65	+19,33	+42,08	+55,74
Neuostheim	+24,11	-3,42	+2,07	+12,91	+20,24	+56,10
Neuhermsheim	-9,90	-1,73	+12,73	-3,53	+65,89	+47,37
Seckenheim	+1,75	-3,46	+3,96	-2,55	+37,97	+24,54
Hochstätt	-3,69	+12,25	+1,76	+17,34	+24,57	+12,00
Friedrichsfeld	-1,46	-9,15	0,00	-12,53	+0,79	+9,80
Käfertal	+31,29	+21,03	+10,70	+33,95	+73,62	+64,59
Vogelstang	+11,25	-0,47	+1,89	+1,03	-6,52	-3,21
Wallstadt	+6,74	+7,59	+1,80	-5,64	+24,91	+35,50
Feudenheim	+3,82	+5,82	+1,68	-4,51	+4,69	+12,79
Neckarau	-0,26	+2,18	+0,29	+0,90	+21,33	+21,33
Niederfeld	+1,09	-10,75	-7,47	-3,00	+17,01	+9,55
Almenhof	+10,26	-1,78	+1,43	+0,88	+25,64	+13,24
Rheinau	-1,10	-3,28	-2,96	-1,22	+20,32	+35,55
Mannheim	+6,72	+1,03	+2,10	+5,42	+21,58	+28,67

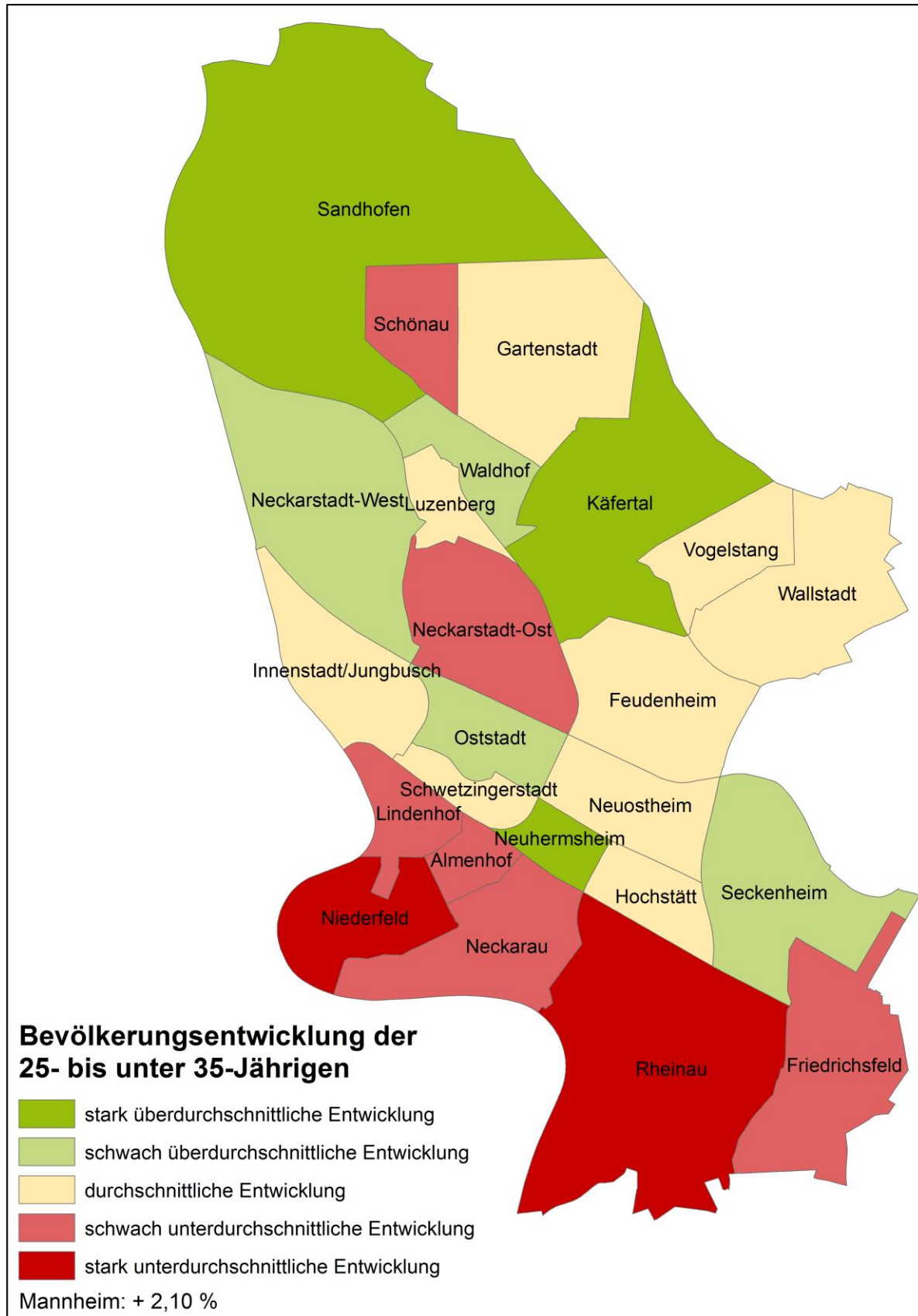
Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



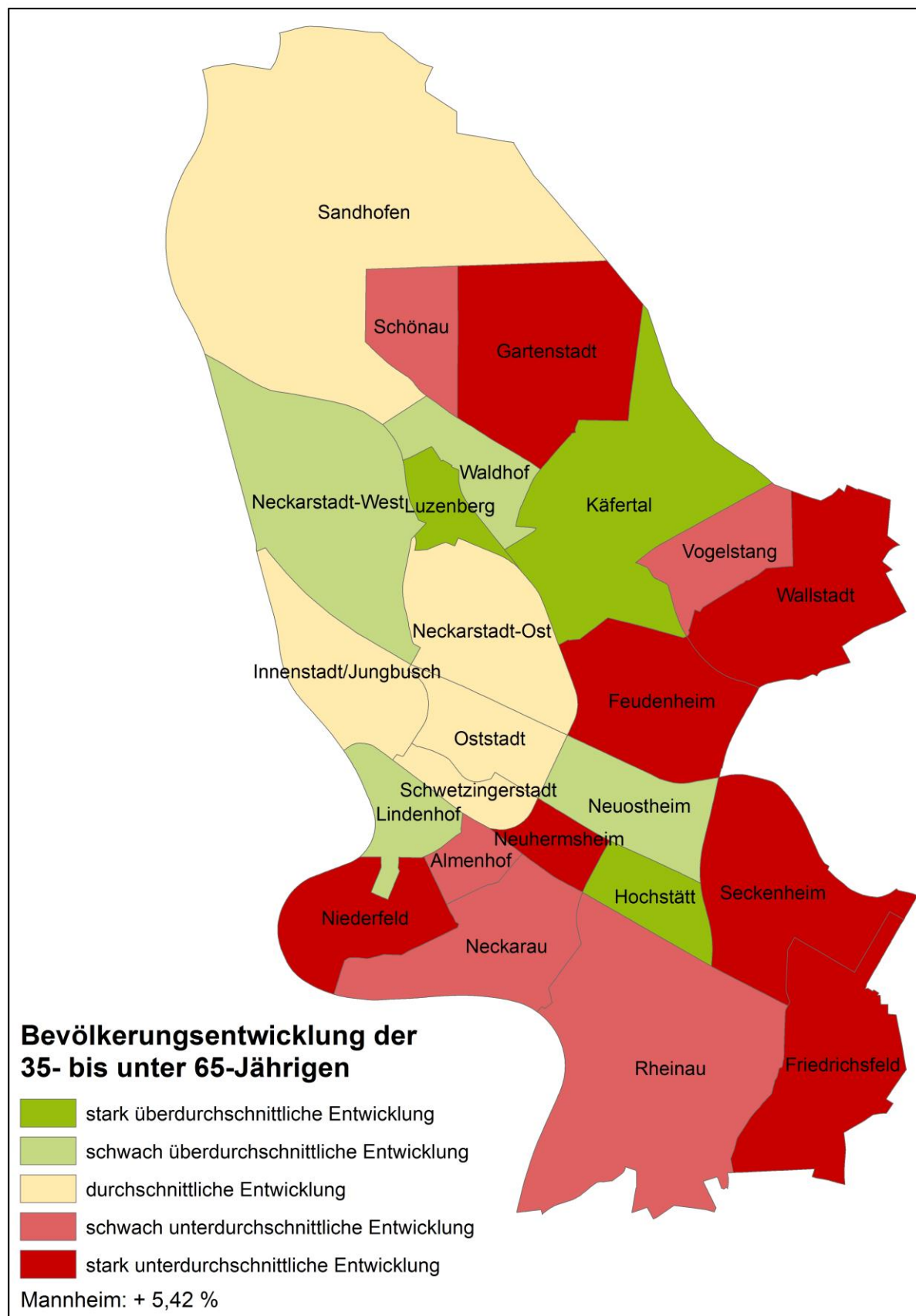
Anhang 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 25-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



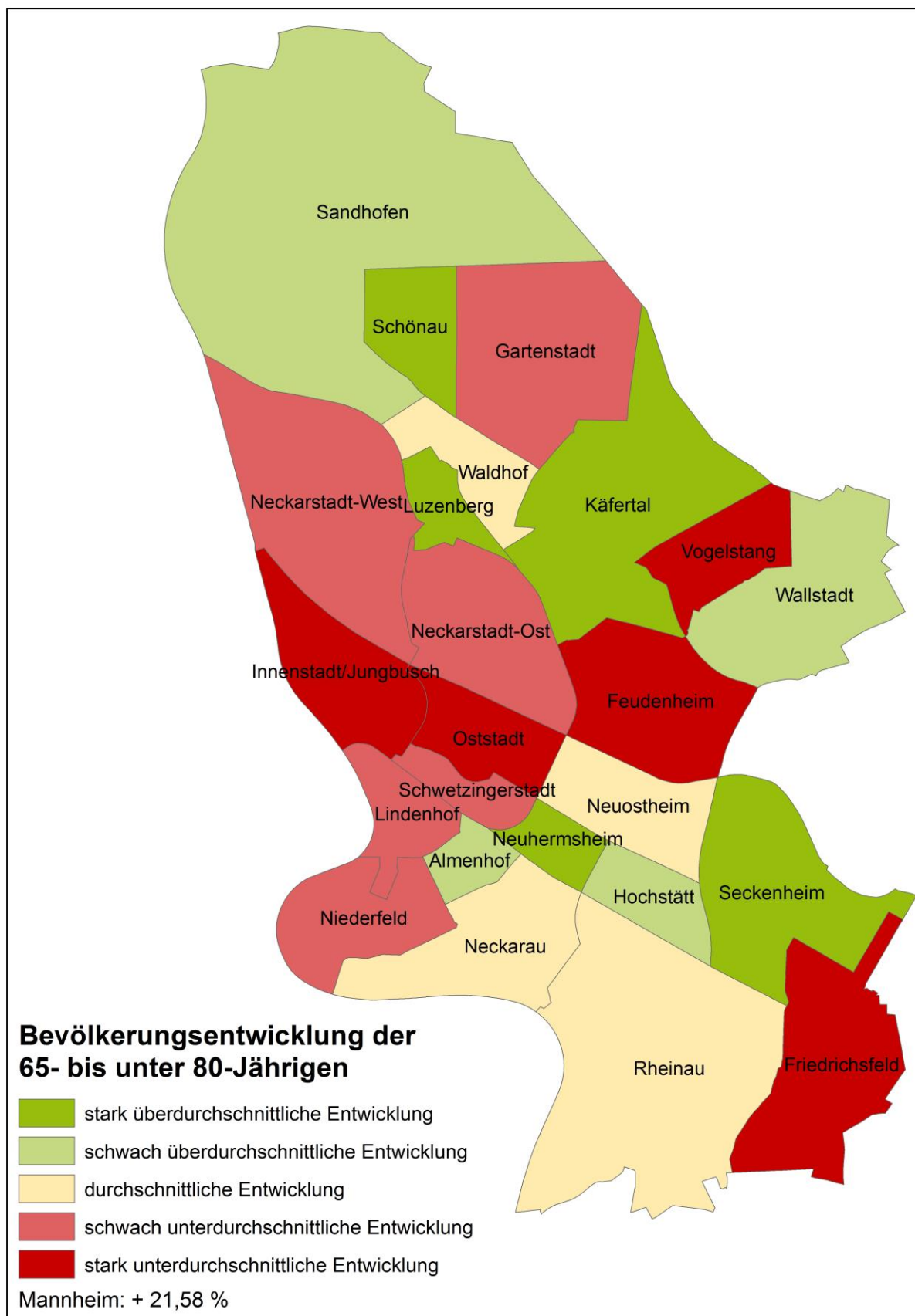
Anhang 4: Bevölkerungsentwicklung der 25- bis unter 35-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



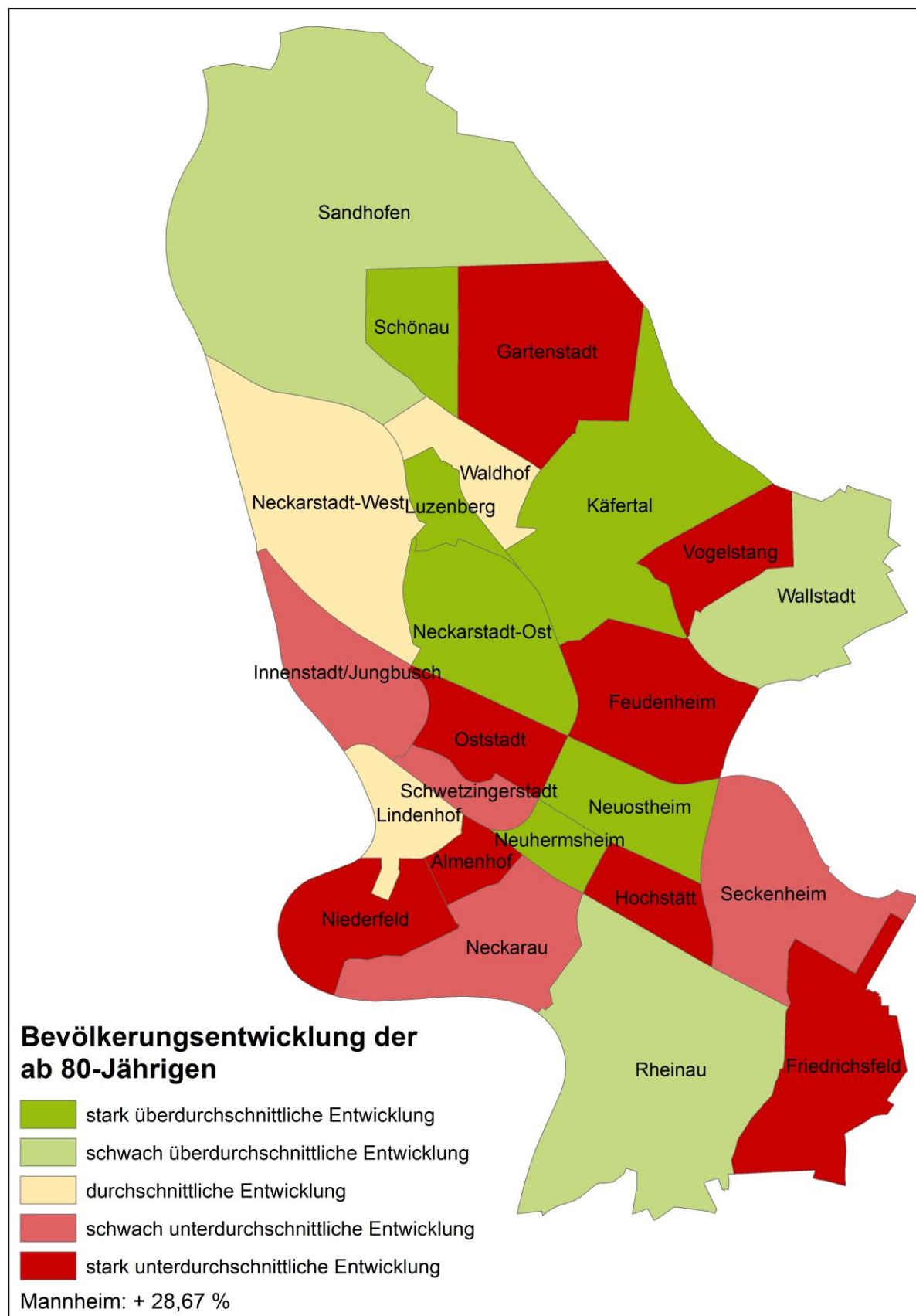
Anhang 5: Bevölkerungsentwicklung der 35- bis unter 65-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 6: Bevölkerungsentwicklung der 65- bis unter 80-Jährigen in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 7: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Stadtteilen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt



Anhang 8: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2036 nach detaillierten Altersgruppen in % in den Stadtteilen Mannheims

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Innenstadt/Jungbusch	unter 3 Jahre	731	2,40	724	2,30	-7	-0,96
	3 bis unter 6 Jahre	548	1,80	603	1,91	+55	+10,04
	6 bis unter 10 Jahre	708	2,33	709	2,25	+1	+0,14
	10 bis unter 15 Jahre	820	2,70	833	2,64	+13	+1,59
	15 bis unter 18 Jahre	559	1,84	541	1,72	-18	-3,22
	18 bis unter 25 Jahre	4.990	16,41	4.788	15,20	-202	-4,05
	25 bis unter 30 Jahre	4.238	13,94	4.215	13,38	-23	-0,54
	30 bis unter 45 Jahre	7.583	24,94	8.034	25,51	+451	+5,95
	45 bis unter 60 Jahre	5.325	17,51	5.607	17,80	+282	+5,30
	60 bis unter 65 Jahre	1.202	3,95	1.386	4,40	+184	+15,31
	65 bis unter 80 Jahre	2.797	9,20	2.971	9,43	+174	+6,22
	80 Jahre und älter	907	2,98	1.084	3,44	+177	+19,51
	gesamt	30.408	100,00	31.494	100,00	+1.086	+3,57
Neckarstadt-West	unter 3 Jahre	597	2,92	633	2,87	+36	+6,03
	3 bis unter 6 Jahre	547	2,68	579	2,62	+32	+5,85
	6 bis unter 10 Jahre	728	3,56	745	3,38	+17	+2,34
	10 bis unter 15 Jahre	887	4,34	929	4,21	+42	+4,74
	15 bis unter 18 Jahre	559	2,73	580	2,63	+21	+3,76
	18 bis unter 25 Jahre	2.364	11,57	2.489	11,28	+125	+5,29
	25 bis unter 30 Jahre	2.352	11,51	2.339	10,60	-13	-0,55
	30 bis unter 45 Jahre	5.206	25,47	5.591	25,33	+385	+7,40
	45 bis unter 60 Jahre	3.919	19,17	4.274	19,36	+355	+9,06
	60 bis unter 65 Jahre	871	4,26	1.077	4,88	+206	+23,65
	65 bis unter 80 Jahre	1.938	9,48	2.220	10,06	+282	+14,55
	80 Jahre und älter	471	2,30	616	2,79	+145	+30,79
	gesamt	20.439	100,00	22.073	100,00	+1.634	+7,99

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neckarstadt-Ost	unter 3 Jahre	937	2,87	954	2,74	+17	+1,81
	3 bis unter 6 Jahre	812	2,49	865	2,48	+53	+6,53
	6 bis unter 10 Jahre	984	3,01	1.056	3,03	+72	+7,32
	10 bis unter 15 Jahre	1.181	3,62	1.286	3,69	+105	+8,89
	15 bis unter 18 Jahre	753	2,31	771	2,21	+18	+2,39
	18 bis unter 25 Jahre	3.416	10,46	3.374	9,67	-42	-1,23
	25 bis unter 30 Jahre	3.034	9,29	3.011	8,63	-23	-0,76
	30 bis unter 45 Jahre	7.472	22,89	8.002	22,94	+530	+7,09
	45 bis unter 60 Jahre	6.575	20,14	6.522	18,70	-53	-0,81
	60 bis unter 65 Jahre	1.702	5,21	1.855	5,32	+153	+8,99
	65 bis unter 80 Jahre	4.220	12,93	4.859	13,93	+639	+15,14
	80 Jahre und älter	1.559	4,78	2.321	6,66	+762	+48,88
	gesamt	32.645	100,00	34.875	100,00	+2.230	+6,83
Oststadt	unter 3 Jahre	374	3,03	373	2,89	-1	-0,27
	3 bis unter 6 Jahre	258	2,09	281	2,18	+23	+8,91
	6 bis unter 10 Jahre	290	2,35	308	2,39	+18	+6,21
	10 bis unter 15 Jahre	324	2,63	345	2,67	+21	+6,48
	15 bis unter 18 Jahre	214	1,74	211	1,63	-3	-1,40
	18 bis unter 25 Jahre	901	7,31	924	7,16	+23	+2,55
	25 bis unter 30 Jahre	1.046	8,49	1.083	8,39	+37	+3,54
	30 bis unter 45 Jahre	3.167	25,70	3.363	26,05	+196	+6,19
	45 bis unter 60 Jahre	2.500	20,29	2.610	20,22	+110	+4,40
	60 bis unter 65 Jahre	621	5,04	710	5,50	+89	+14,33
	65 bis unter 80 Jahre	1.874	15,21	1.882	14,58	+8	+0,43
	80 Jahre und älter	754	6,12	821	6,36	+67	+8,89
	gesamt	12.323	100,00	12.911	100,00	+588	+4,77
Schwetzingerstadt	unter 3 Jahre	238	2,37	239	2,24	+1	+0,42
	3 bis unter 6 Jahre	174	1,73	179	1,68	+5	+2,87
	6 bis unter 10 Jahre	184	1,83	201	1,89	+17	+9,24
	10 bis unter 15 Jahre	213	2,12	220	2,06	+7	+3,29
	15 bis unter 18 Jahre	128	1,27	128	1,20	+0	+0,00
	18 bis unter 25 Jahre	1.306	12,98	1.337	12,55	+31	+2,37
	25 bis unter 30 Jahre	1.561	15,51	1.550	14,55	-11	-0,70
	30 bis unter 45 Jahre	2.724	27,07	2.893	27,15	+169	+6,20
	45 bis unter 60 Jahre	1.832	18,21	1.871	17,56	+39	+2,13
	60 bis unter 65 Jahre	383	3,81	479	4,50	+96	+25,07
	65 bis unter 80 Jahre	972	9,66	1.140	10,70	+168	+17,28
	80 Jahre und älter	347	3,45	418	3,92	+71	+20,46
	gesamt	10.062	100,00	10.655	100,00	+593	+5,89

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Lindenhof	unter 3 Jahre	410	3,12	411	2,81	+1	+0,24
	3 bis unter 6 Jahre	279	2,12	315	2,15	+36	+12,90
	6 bis unter 10 Jahre	279	2,12	353	2,41	+74	+26,52
	10 bis unter 15 Jahre	340	2,59	402	2,75	+62	+18,24
	15 bis unter 18 Jahre	184	1,40	226	1,54	+42	+22,83
	18 bis unter 25 Jahre	919	6,99	974	6,66	+55	+5,98
	25 bis unter 30 Jahre	1.332	10,13	1.329	9,08	-3	-0,23
	30 bis unter 45 Jahre	3.496	26,59	3.801	25,97	+305	+8,72
	45 bis unter 60 Jahre	2.465	18,75	2.664	18,20	+199	+8,07
	60 bis unter 65 Jahre	589	4,48	715	4,89	+126	+21,39
	65 bis unter 80 Jahre	1.839	13,99	2.112	14,43	+273	+14,85
	80 Jahre und älter	1.016	7,73	1.332	9,10	+316	+31,10
	gesamt	13.148	100,00	14.634	100,00	+1.486	+11,30
Sandhofen	unter 3 Jahre	344	2,55	347	2,30	+3	+0,87
	3 bis unter 6 Jahre	319	2,37	355	2,36	+36	+11,29
	6 bis unter 10 Jahre	429	3,18	486	3,22	+57	+13,29
	10 bis unter 15 Jahre	515	3,82	622	4,13	+107	+20,78
	15 bis unter 18 Jahre	372	2,76	389	2,58	+17	+4,57
	18 bis unter 25 Jahre	1.038	7,70	1.061	7,04	+23	+2,22
	25 bis unter 30 Jahre	854	6,33	890	5,90	+36	+4,22
	30 bis unter 45 Jahre	2.604	19,31	2.883	19,13	+279	+10,71
	45 bis unter 60 Jahre	3.306	24,52	3.204	21,26	-102	-3,09
	60 bis unter 65 Jahre	775	5,75	983	6,52	+208	+26,84
	65 bis unter 80 Jahre	2.095	15,54	2.731	18,12	+636	+30,36
	80 Jahre und älter	831	6,16	1.121	7,44	+290	+34,90
	gesamt	13.482	100,00	15.072	100,00	+1.590	+11,79
Schönau	unter 3 Jahre	392	2,99	378	2,71	-14	-3,57
	3 bis unter 6 Jahre	372	2,83	387	2,78	+15	+4,03
	6 bis unter 10 Jahre	542	4,13	513	3,68	-29	-5,35
	10 bis unter 15 Jahre	656	5,00	658	4,72	+2	+0,30
	15 bis unter 18 Jahre	419	3,19	407	2,92	-12	-2,86
	18 bis unter 25 Jahre	1.227	9,35	1.109	7,96	-118	-9,62
	25 bis unter 30 Jahre	834	6,36	801	5,75	-33	-3,96
	30 bis unter 45 Jahre	2.434	18,55	2.613	18,75	+179	+7,35
	45 bis unter 60 Jahre	3.111	23,71	2.904	20,84	-207	-6,65
	60 bis unter 65 Jahre	838	6,39	890	6,39	+52	+6,21
	65 bis unter 80 Jahre	1.699	12,95	2.325	16,68	+626	+36,85
	80 Jahre und älter	598	4,56	950	6,82	+352	+58,86
	gesamt	13.122	100,00	13.936	100,00	+814	+6,20

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Waldhof	unter 3 Jahre	330	3,07	375	3,08	+45	+13,64
	3 bis unter 6 Jahre	344	3,20	378	3,11	+34	+9,88
	6 bis unter 10 Jahre	419	3,90	478	3,93	+59	+14,08
	10 bis unter 15 Jahre	512	4,76	575	4,73	+63	+12,30
	15 bis unter 18 Jahre	326	3,03	347	2,85	+21	+6,44
	18 bis unter 25 Jahre	912	8,48	984	8,09	+72	+7,89
	25 bis unter 30 Jahre	871	8,10	874	7,19	+3	+0,34
	30 bis unter 45 Jahre	2.229	20,73	2.551	20,98	+322	+14,45
	45 bis unter 60 Jahre	2.242	20,85	2.405	19,78	+163	+7,27
	60 bis unter 65 Jahre	575	5,35	689	5,67	+114	+19,83
	65 bis unter 80 Jahre	1.395	12,97	1.714	14,10	+319	+22,87
	80 Jahre und älter	598	5,56	789	6,49	+191	+31,94
	gesamt	10.753	100,00	12.158	100,00	+1.405	+13,07
Gartenstadt	unter 3 Jahre	230	2,20	239	2,28	+9	+3,91
	3 bis unter 6 Jahre	240	2,30	262	2,50	+22	+9,17
	6 bis unter 10 Jahre	373	3,57	387	3,69	+14	+3,75
	10 bis unter 15 Jahre	494	4,73	527	5,02	+33	+6,68
	15 bis unter 18 Jahre	362	3,47	338	3,22	-24	-6,63
	18 bis unter 25 Jahre	792	7,58	745	7,10	-47	-5,93
	25 bis unter 30 Jahre	481	4,60	465	4,43	-16	-3,33
	30 bis unter 45 Jahre	1.591	15,23	1.722	16,40	+131	+8,23
	45 bis unter 60 Jahre	2.728	26,12	2.250	21,43	-478	-17,52
	60 bis unter 65 Jahre	662	6,34	717	6,83	+55	+8,31
	65 bis unter 80 Jahre	1.787	17,11	2.128	20,27	+341	+19,08
	80 Jahre und älter	706	6,76	720	6,86	+14	+1,98
	gesamt	10.446	100,00	10.499	100,00	+53	+0,51
Luzenberg	unter 3 Jahre	118	3,80	153	4,11	+35	+29,66
	3 bis unter 6 Jahre	114	3,67	152	4,08	+38	+33,33
	6 bis unter 10 Jahre	169	5,44	203	5,46	+34	+20,12
	10 bis unter 15 Jahre	187	6,02	248	6,66	+61	+32,62
	15 bis unter 18 Jahre	104	3,35	142	3,82	+38	+36,54
	18 bis unter 25 Jahre	335	10,78	364	9,78	+29	+8,66
	25 bis unter 30 Jahre	294	9,46	285	7,66	-9	-3,06
	30 bis unter 45 Jahre	747	24,04	817	21,96	+70	+9,37
	45 bis unter 60 Jahre	623	20,05	773	20,77	+150	+24,08
	60 bis unter 65 Jahre	134	4,31	175	4,70	+41	+30,60
	65 bis unter 80 Jahre	221	7,11	314	8,44	+93	+42,08
	80 Jahre und älter	61	1,96	95	2,55	+34	+55,74
	gesamt	3.107	100,00	3.721	100,00	+614	+19,76

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neuostheim	unter 3 Jahre	70	2,52	87	2,71	+17	+24,29
	3 bis unter 6 Jahre	76	2,73	91	2,83	+15	+19,74
	6 bis unter 10 Jahre	102	3,67	123	3,82	+21	+20,59
	10 bis unter 15 Jahre	130	4,67	158	4,91	+28	+21,54
	15 bis unter 18 Jahre	70	2,52	97	3,02	+27	+38,57
	18 bis unter 25 Jahre	234	8,41	226	7,03	-8	-3,42
	25 bis unter 30 Jahre	175	6,29	162	5,04	-13	-7,43
	30 bis unter 45 Jahre	552	19,85	627	19,50	+75	+13,59
	45 bis unter 60 Jahre	630	22,65	700	21,77	+70	+11,11
	60 bis unter 65 Jahre	158	5,68	185	5,75	+27	+17,09
	65 bis unter 80 Jahre	420	15,10	505	15,70	+85	+20,24
	80 Jahre und älter	164	5,90	256	7,96	+92	+56,10
	gesamt	2.781	100,00	3.216	100,00	+435	+15,64
Neuhermsheim	unter 3 Jahre	143	3,10	137	2,76	-6	-4,20
	3 bis unter 6 Jahre	152	3,30	142	2,87	-10	-6,58
	6 bis unter 10 Jahre	200	4,34	189	3,81	-11	-5,50
	10 bis unter 15 Jahre	264	5,73	236	4,76	-28	-10,61
	15 bis unter 18 Jahre	180	3,91	143	2,89	-37	-20,56
	18 bis unter 25 Jahre	347	7,53	341	6,88	-6	-1,73
	25 bis unter 30 Jahre	214	4,65	255	5,15	+41	+19,16
	30 bis unter 45 Jahre	974	21,15	974	19,66	0	0,00
	45 bis unter 60 Jahre	1.155	25,08	1.010	20,38	-145	-12,55
	60 bis unter 65 Jahre	214	4,65	308	6,22	+94	+43,93
	65 bis unter 80 Jahre	516	11,20	856	17,28	+340	+65,89
	80 Jahre und älter	247	5,36	364	7,35	+117	+47,37
	gesamt	4.606	100,00	4.955	100,00	+349	+7,58
Seckenheim	unter 3 Jahre	343	2,70	354	2,63	+11	+3,21
	3 bis unter 6 Jahre	315	2,48	338	2,51	+23	+7,30
	6 bis unter 10 Jahre	426	3,35	463	3,44	+37	+8,69
	10 bis unter 15 Jahre	592	4,66	613	4,55	+21	+3,55
	15 bis unter 18 Jahre	442	3,48	388	2,88	-54	-12,22
	18 bis unter 25 Jahre	984	7,74	950	7,06	-34	-3,46
	25 bis unter 30 Jahre	806	6,34	784	5,82	-22	-2,73
	30 bis unter 45 Jahre	2.479	19,50	2.656	19,73	+177	+7,14
	45 bis unter 60 Jahre	3.145	24,73	2.798	20,78	-347	-11,03
	60 bis unter 65 Jahre	758	5,96	869	6,45	+111	+14,64
	65 bis unter 80 Jahre	1.720	13,53	2.373	17,63	+653	+37,97
	80 Jahre und älter	705	5,54	878	6,52	+173	+24,54
	gesamt	12.715	100,00	13.463	100,00	+748	+5,88

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hochstätt	unter 3 Jahre	156	4,96	143	4,17	-13	-8,33
	3 bis unter 6 Jahre	174	5,53	142	4,14	-32	-18,39
	6 bis unter 10 Jahre	192	6,10	190	5,54	-2	-1,04
	10 bis unter 15 Jahre	210	6,68	230	6,71	+20	+9,52
	15 bis unter 18 Jahre	135	4,29	130	3,79	-5	-3,70
	18 bis unter 25 Jahre	302	9,60	339	9,89	+37	+12,25
	25 bis unter 30 Jahre	265	8,43	268	7,82	+3	+1,13
	30 bis unter 45 Jahre	687	21,84	755	22,03	+68	+9,90
	45 bis unter 60 Jahre	598	19,01	698	20,37	+100	+16,72
	60 bis unter 65 Jahre	119	3,78	158	4,61	+39	+32,77
	65 bis unter 80 Jahre	232	7,38	289	8,43	+57	+24,57
	80 Jahre und älter	75	2,38	84	2,45	+9	+12,00
	gesamt	3.145	100,00	3.427	100,00	282	+8,97
Friedrichsfeld	unter 3 Jahre	128	2,37	128	2,51	0	0,00
	3 bis unter 6 Jahre	127	2,35	124	2,44	-3	-2,36
	6 bis unter 10 Jahre	149	2,76	165	3,24	+16	+10,74
	10 bis unter 15 Jahre	199	3,69	202	3,97	+3	+1,51
	15 bis unter 18 Jahre	152	2,82	126	2,47	-26	-17,11
	18 bis unter 25 Jahre	437	8,10	397	7,80	-40	-9,15
	25 bis unter 30 Jahre	343	6,36	350	6,87	+7	+2,04
	30 bis unter 45 Jahre	975	18,08	981	19,27	+6	+0,62
	45 bis unter 60 Jahre	1.324	24,55	1.061	20,84	-263	-19,86
	60 bis unter 65 Jahre	372	6,90	332	6,52	-40	-10,75
	65 bis unter 80 Jahre	882	16,35	889	17,46	+7	+0,79
	80 Jahre und älter	306	5,67	336	6,60	+30	+9,80
	gesamt	5.394	100,00	5.091	100,00	-303	-5,62
Käfertal	unter 3 Jahre	657	2,67	816	2,44	+159	+24,20
	3 bis unter 6 Jahre	594	2,42	780	2,33	+186	+31,31
	6 bis unter 10 Jahre	814	3,31	1.050	3,13	+236	+28,99
	10 bis unter 15 Jahre	1.094	4,45	1.470	4,39	+376	+34,37
	15 bis unter 18 Jahre	762	3,10	1.032	3,08	+270	+35,43
	18 bis unter 25 Jahre	2.102	8,56	2.544	7,59	+442	+21,03
	25 bis unter 30 Jahre	1.805	7,35	1.951	5,82	+146	+8,09
	30 bis unter 45 Jahre	4.876	19,85	5.865	17,51	+989	+20,28
	45 bis unter 60 Jahre	5.729	23,32	7.470	22,30	+1.741	+30,39
	60 bis unter 65 Jahre	1.344	5,47	2.325	6,94	+981	+72,99
	65 bis unter 80 Jahre	3.442	14,01	5.976	17,84	+2.534	+73,62
	80 Jahre und älter	1.347	5,48	2.217	6,62	+870	+64,59
	gesamt	24.566	100,00	33.496	100,00	+8.930	+36,35

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vogelstang	unter 3 Jahre	286	2,25	308	2,40	+22	+7,69
	3 bis unter 6 Jahre	326	2,56	348	2,72	+22	+6,75
	6 bis unter 10 Jahre	486	3,82	503	3,92	+17	+3,50
	10 bis unter 15 Jahre	531	4,17	653	5,09	+122	+22,98
	15 bis unter 18 Jahre	353	2,77	392	3,06	+39	+11,05
	18 bis unter 25 Jahre	848	6,66	844	6,59	-4	-0,47
	25 bis unter 30 Jahre	597	4,69	611	4,77	+14	+2,35
	30 bis unter 45 Jahre	2.100	16,50	2.315	18,06	+215	+10,24
	45 bis unter 60 Jahre	2.735	21,49	2.515	19,62	-220	-8,04
	60 bis unter 65 Jahre	724	5,69	789	6,16	+65	+8,98
	65 bis unter 80 Jahre	2.591	20,36	2.422	18,90	-169	-6,52
	80 Jahre und älter	1.151	9,04	1.114	8,69	-37	-3,21
	gesamt	12.728	100,00	12.817	100,00	+89	+0,70
Wallstadt	unter 3 Jahre	214	2,70	213	2,54	-1	-0,47
	3 bis unter 6 Jahre	214	2,70	221	2,64	+7	+3,27
	6 bis unter 10 Jahre	264	3,33	303	3,62	+39	+14,77
	10 bis unter 15 Jahre	366	4,61	382	4,56	+16	+4,37
	15 bis unter 18 Jahre	203	2,56	226	2,70	+23	+11,33
	18 bis unter 25 Jahre	474	5,97	510	6,09	+36	+7,59
	25 bis unter 30 Jahre	408	5,14	389	4,64	-19	-4,66
	30 bis unter 45 Jahre	1.398	17,61	1.498	17,88	+100	+7,15
	45 bis unter 60 Jahre	2.023	25,48	1.739	20,75	-284	-14,04
	60 bis unter 65 Jahre	548	6,90	566	6,75	+18	+3,28
	65 bis unter 80 Jahre	1.365	17,19	1.705	20,35	+340	+24,91
	80 Jahre und älter	462	5,82	626	7,47	+164	+35,50
	gesamt	7.939	100,00	8.379	100,00	+440	+5,54
Feudenheim	unter 3 Jahre	325	2,33	346	2,45	+21	+6,46
	3 bis unter 6 Jahre	342	2,45	361	2,56	+19	+5,56
	6 bis unter 10 Jahre	468	3,35	495	3,51	+27	+5,77
	10 bis unter 15 Jahre	608	4,35	635	4,50	+27	+4,44
	15 bis unter 18 Jahre	404	2,89	393	2,78	-11	-2,72
	18 bis unter 25 Jahre	876	6,27	927	6,57	+51	+5,82
	25 bis unter 30 Jahre	673	4,82	689	4,88	+16	+2,38
	30 bis unter 45 Jahre	2.416	17,29	2.519	17,84	+103	+4,26
	45 bis unter 60 Jahre	3.363	24,06	2.988	21,17	-375	-11,15
	60 bis unter 65 Jahre	921	6,59	934	6,62	+13	+1,41
	65 bis unter 80 Jahre	2.539	18,17	2.658	18,83	+119	+4,69
	80 Jahre und älter	1.040	7,44	1.173	8,31	+133	+12,79
	gesamt	13.975	100,00	14.116	100,00	+141	+1,01

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neckarau	unter 3 Jahre	391	2,50	385	2,35	-6	-1,53
	3 bis unter 6 Jahre	350	2,24	363	2,22	+13	+3,71
	6 bis unter 10 Jahre	447	2,86	496	3,03	+49	+10,96
	10 bis unter 15 Jahre	684	4,37	657	4,02	-27	-3,95
	15 bis unter 18 Jahre	465	2,97	430	2,63	-35	-7,53
	18 bis unter 25 Jahre	1.373	8,77	1.403	8,58	+30	+2,18
	25 bis unter 30 Jahre	1.214	7,76	1.207	7,38	-7	-0,58
	30 bis unter 45 Jahre	3.235	20,67	3.436	21,01	+201	+6,21
	45 bis unter 60 Jahre	3.667	23,43	3.468	21,20	-199	-5,43
	60 bis unter 65 Jahre	944	6,03	1.015	6,21	+71	+7,52
	65 bis unter 80 Jahre	2.086	13,33	2.531	15,47	+445	+21,33
	80 Jahre und älter	797	5,09	967	5,91	+170	+21,33
	gesamt	15.653	100,00	16.357	100,00	+704	+4,50
Niederfeld	unter 3 Jahre	172	2,31	168	2,24	-4	-2,33
	3 bis unter 6 Jahre	139	1,87	155	2,07	+16	+11,51
	6 bis unter 10 Jahre	183	2,46	198	2,64	+15	+8,20
	10 bis unter 15 Jahre	251	3,37	250	3,34	-1	-0,40
	15 bis unter 18 Jahre	170	2,28	154	2,06	-16	-9,41
	18 bis unter 25 Jahre	642	8,63	573	7,65	-69	-10,75
	25 bis unter 30 Jahre	481	6,47	449	5,99	-32	-6,65
	30 bis unter 45 Jahre	1.371	18,43	1.394	18,61	+23	+1,68
	45 bis unter 60 Jahre	1.686	22,66	1.496	19,97	-190	-11,27
	60 bis unter 65 Jahre	453	6,09	488	6,52	+35	+7,73
	65 bis unter 80 Jahre	1.264	16,99	1.479	19,75	+215	+17,01
	80 Jahre und älter	628	8,44	688	9,19	+60	+9,55
	gesamt	7.440	100,00	7.490	100,00	+50	+0,67
Almenhof	unter 3 Jahre	161	2,35	176	2,42	+15	+9,32
	3 bis unter 6 Jahre	144	2,10	161	2,21	+17	+11,81
	6 bis unter 10 Jahre	198	2,89	217	2,98	+19	+9,60
	10 bis unter 15 Jahre	246	3,58	272	3,73	+26	+10,57
	15 bis unter 18 Jahre	148	2,16	163	2,24	+15	+10,14
	18 bis unter 25 Jahre	729	10,62	716	9,83	-13	-1,78
	25 bis unter 30 Jahre	592	8,63	603	8,28	+11	+1,86
	30 bis unter 45 Jahre	1.331	19,39	1.426	19,57	+95	+7,14
	45 bis unter 60 Jahre	1.562	22,76	1.422	19,52	-140	-8,96
	60 bis unter 65 Jahre	373	5,43	448	6,15	+75	+20,11
	65 bis unter 80 Jahre	971	14,15	1.220	16,75	+249	+25,64
	80 Jahre und älter	408	5,94	462	6,34	+54	+13,24
	gesamt	6.863	100,00	7.285	100,00	+422	+6,15

noch: Entwicklung der Altersgruppen 2015 bis 2036 in den Stadtteilen

Stadtteil	Altersgruppe	2015		2036		Differenz	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Rheinau	unter 3 Jahre	649	2,60	602	2,32	-47	-7,24
	3 bis unter 6 Jahre	555	2,22	606	2,34	+51	+9,19
	6 bis unter 10 Jahre	817	3,27	801	3,09	-16	-1,96
	10 bis unter 15 Jahre	1.017	4,07	1.032	3,98	+15	+1,47
	15 bis unter 18 Jahre	704	2,82	660	2,55	-44	-6,25
	18 bis unter 25 Jahre	2.015	8,07	1.949	7,52	-66	-3,28
	25 bis unter 30 Jahre	1.692	6,77	1.609	6,21	-83	-4,91
	30 bis unter 45 Jahre	4.898	19,61	5.038	19,45	+140	+2,86
	45 bis unter 60 Jahre	5.847	23,40	5.531	21,35	-316	-5,40
	60 bis unter 65 Jahre	1.683	6,74	1.713	6,61	+30	+1,78
	65 bis unter 80 Jahre	3.676	14,71	4.423	17,08	+747	+20,32
	80 Jahre und älter	1.429	5,72	1.937	7,48	+508	+35,55
	gesamt	24.982	100,00	25.901	100,00	+919	+3,68
Mannheim	unter 3 Jahre	8.396	2,68	8.689	2,57	+293	+3,49
	3 bis unter 6 Jahre	7.515	2,40	8.188	2,42	+673	+8,96
	6 bis unter 10 Jahre	9.851	3,15	10.632	3,15	+781	+7,93
	10 bis unter 15 Jahre	12.321	3,94	13.435	3,97	+1.114	+9,04
	15 bis unter 18 Jahre	8.168	2,61	8.413	2,49	+245	+3,00
	18 bis unter 25 Jahre	29.563	9,45	29.867	8,84	+304	+1,03
	25 bis unter 30 Jahre	26.162	8,37	26.167	7,74	+5	+0,02
	30 bis unter 45 Jahre	66.545	21,28	71.754	21,23	+5.209	+7,83
	45 bis unter 60 Jahre	68.090	21,77	67.978	20,11	-112	-0,16
	60 bis unter 65 Jahre	16.963	5,42	19.808	5,86	+2.845	+16,77
	65 bis unter 80 Jahre	42.541	13,60	51.722	15,30	+9.181	+21,58
	80 Jahre und älter	16.607	5,31	21.368	6,32	+4.761	+28,67
	gesamt	312.722	100,00	338.021	100,00	+25.299	+8,09